

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**



Arbeitsmarktmonitor 2014

**Ein jährliches, EU-weites
Arbeitsmarktbeobachtungssystem
Kurzfassung**

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

März 2015



Arbeitsmarktmonitor 2014

Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem Kurzfassung

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

März 2015

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Begutachtung: Hedwig Lutz

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Der vorliegende Bericht fasst die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen und enthält kartographische Übersichten.

Rückfragen: Silvia.Haas@wifo.ac.at, Ulrike.Huemer@wifo.ac.at, Helmut.Mahringer@wifo.ac.at

2015/115-1/S/WIFO-Projektnummer: 9014

© 2015 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/57928>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Abkürzungen	6
1. Einleitung	8
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	11
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	11
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	13
3. Datenquellen und Methodik	17
3.1 Quellen der Indikatoren	17
3.2 Betrachtete Länder im Arbeitsmarktmonitor	18
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	18
3.4 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	19
3.5 Methodik der Indexbildung	20
3.6 Bildung von Ländergruppen	21
4. Ergebnisse	23
4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick	23
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	25
4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	25
4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	29
4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	35
4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	39
4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	44
4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	49
5. Entwicklung über die Zeit	54
5.1 Entwicklung des „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkt Index“	54
5.2 Entwicklung ausgewählter Einzelindikatoren	56
5.2.1 Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr	56
5.2.2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	58
5.2.3 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen	59

6. Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse	61
7. Zusammenfassung	67
Literaturverzeichnis	69
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	70
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	76
<i>B.1 Definitionen</i>	76
B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)	76
B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)	80
B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)	83
B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)	85
<i>B.2 Die verwendeten Datenquellen</i>	86
<i>B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren</i>	91
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen	98
Tabellenanhang	106

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2014 – Bereichsindizes und Subbereiche	12
Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	17
Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes	21
Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	24
Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	26
Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28	31
Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	36
Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne ES und HR)	41
Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR)	46
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2014	52
Abbildung 11: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2013 auf Basis revidierter Werte	53
Abbildung 12: Indikator Beschäftigungswachstum zum Vorjahr in % – Österreich 2007/2013	57
Abbildung 13: Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %, 2007/2013	58
Abbildung 14: Indikator Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen in %, 2008/2013	60

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren	14
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren	16
Übersicht 6:	Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes	23
Übersicht 7:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	29
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	33
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	38
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	43
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	48
Übersicht 12:	Rangplatzierungen in den Jahren 2007 bis 2013 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	55
Übersicht 13:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 4 Indikatoren	64
Übersicht 14:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 3 Indikatoren	64
Übersicht 15:	Indikatoren im Überblick	70
Übersicht 16:	Gewichtung der Indikatoren	72
Übersicht 17:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	74
Übersicht 18:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	75
Übersicht 19:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	91
Übersicht 20:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index	92
Übersicht 21:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	94
Übersicht 22:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index	96
Übersicht 23:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index	97
Übersicht 24:	Überblick über die angewendeten Berechnungen	99
Übersicht 25:	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich	99

Übersicht 26:	Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich	100
Übersicht 27:	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich	101
Übersicht 28:	Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich	102
Übersicht 29:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich	103
Übersicht 30:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse	103
Übersicht 31:	Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten ¹⁾	105
Übersicht 32:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	107
Übersicht 33:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	108
Übersicht 34:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28	109
Übersicht 35:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28	111
Übersicht 36:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28	113
Übersicht 37:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	116
Übersicht 38:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28	118
Übersicht 39:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne ES und HR)	119
Übersicht 40:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	120
Übersicht 41:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR)	121
Übersicht 42:	Zusätzliche Indikatoren	122

Abkürzungen

Die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
HR	Kroatien
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Großbritannien

AK	Arbeiterkammer
AMM	Arbeitsmarktmonitor
AMP	Arbeitsmarktpolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Verwendete Datenquellen

AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik Datenbank (Labour Market Policy Database)
CVTS4	Vierte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (Continuing Vocational Training Survey)
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2013 – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union, 2013 – The Directorate-General for Taxation and Customs Union)
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistiken (European System of integrated Social Protection Statistics)
EU-AKE (EU-LFS)	Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)
EU-SILC	Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Statistics of Income and Living Condition)
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy Life Years)
UOE	UNESCO, OECD, EUROSTAT Datenbank über Bildungsstatistiken
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzigen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktstrukturen aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomischen Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder, wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und –politiken und damit verbundene Stärken und Schwächen. Demzufolge ist ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union vielschichtig. Dennoch ist der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens bedeutsam; er kann einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten und deren Entwicklungsrichtung bieten und andererseits Fragen für vertiefende Analysen aufwerfen.

Die Europäische Integration hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des „Arbeitsmarktmonitors“ als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indizes kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern, die auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen
3. Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Umverteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer¹⁾ wird ein Index gebildet; der „Arbeitsmarktmonitor“ besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das Schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder, in aufsteigender Reihenfolge, in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Punktwerte nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können
- Regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung zwischen Komplexität der verarbeiteten Informationen und der Transparenz und Nutzbarkeit der zusammengefassten Informationen dar. Dies birgt die Gefahr von Fehlinterpretationen. Dieser Gefahr soll hier durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden entgegengewirkt werden. Durch die Bildung von Ländergruppen und die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes, sollen der Informationsgehalt erhöht und Fehlinterpretationen entgegengewirkt werden. Schlussendlich ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr vierte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2013 reicht²⁾. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die verwendeten Datenquellen, sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Indizes gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Ein längerfristiger Vergleich ausgewählter Indizes bzw. einzelner Indikatoren findet sich in Kapitel⁵. Damit finden Entwicklungen über die Zeit, wie bei-

¹⁾ In drei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten (aufgrund unvollständiger Daten) berechnet werden (siehe Kapitel 3.4).

²⁾ Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011 und das dritte Update im Jahr 2013 auf Daten bis inkl. 2012.

spielsweise die Arbeitsmarktperformanz der Länder vor und nach der Krise, Eingang in den Bericht.

Neu gegenüber den Berichten des Vorjahres ist eine Sensitivitätsanalyse, bei der auf die Schwächen Österreichs fokussiert wird: Bei einzelnen Indikatoren werden die realisierten Werte Österreichs durch hypothetische Werte (Zielwerte) ersetzt. Auf diese Weise kann dargestellt werden, wie sich Österreich im europäischen Vergleich verbessern würde – vorausgesetzt, die Rohdaten der anderen EU Staaten blieben unverändert. Dieses Szenario wurde für zwei Bereichsindizes, bei denen Österreich Aufholpotenzial hat, gerechnet und findet sich in Kapitel 6. Das abschließende Kapitel 7 beinhaltet die Zusammenfassung.

Dem Anhang sind wesentliche Ergebnisse und die Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang, der heuer um drei Indikatoren³⁾ ergänzt wurde.

³⁾ Zum einen wurden zwei Indikatoren der Europa 2020 Strategie in den Tabellenanhang aufgenommen: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und der Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Damit soll die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs gewährleistet werden. Zum anderen wurden die öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich abgebildet (siehe auch Kapitel 4.2.5).

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden.

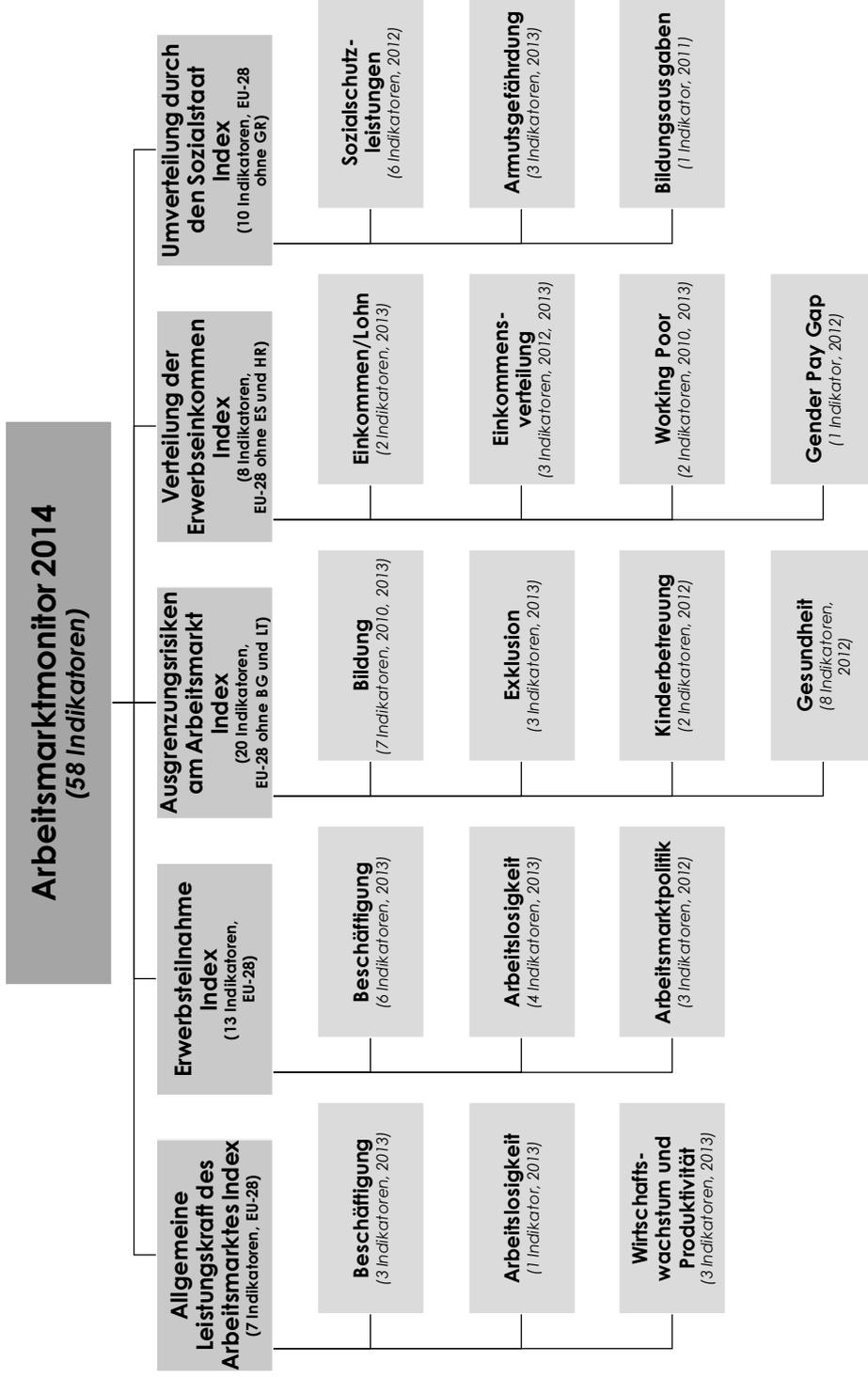
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex (1), die „Allgemeine Leistungskraft“, verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand der üblichen Schlüsselindikatoren, wie beispielsweise der Erwerbstätigenquote. Bereichsindex (2), die „Erwerbsteilnahme“, misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Der dritte Bereichsindex (3) soll die Fähigkeit eines Landes einfangen jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Damit werden die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt abgebildet. Eine wichtige Rolle spielen hier zweifelsohne der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur.

Der vierte (4) und fünfte (5) Index bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatliche Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Index (4) veranschaulicht die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und Index (5) „Umverteilung durch den Sozialstaat“ den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand.

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2014 – Bereichsindizes und Subbereiche



Q: WIFO.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Kennzahlen der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Denn bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ beinhaltet sieben Indikatoren und drei Subbereiche (Übersicht 1).

Übersicht 1: Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	+
	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2003=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100, BIP in KKS je Beschäftigten	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der erste Subbereich Beschäftigung umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich „Arbeitslosigkeit“ wird ausschließlich über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote, 15-64 Jahre) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Der zweite Bereichsindex inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25-44 Jahre) und am äußeren Rand (55-64 Jahre), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und unfreiwillige befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der

Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex „Erwerbsteilnahme“ 13 Indikatoren.

Übersicht 2: Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (25 – 44 Jahre) in Prozentpunkte	-
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	+
	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in %	-
	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	-
	Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser. – 1) Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen.

Bereichsindex 3 berücksichtigt Indikatoren welche den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen einer jeden Frau und eines jeden Mannes maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und Weiterbildungsmöglichkeit, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Die Dimension Bildung im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; die Dimension Exklusion beinhaltet zwei Indikatoren welche die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität. Die Dimension Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, welches Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Die Dimension Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Index „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Bevölkerung (20-24 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+
	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zwischen 1 bis 29 Stunden, in %	+
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate (pro 100.000 Beschäftigten)	-
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	+
	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Im vierten Bereichsindex wird anhand von vier Subbereichen – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor und Gender Pay Gap – auf die absolute Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Übersicht 4).

Übersicht 4: Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-
	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap in %	-

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Er umfasst sowohl Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, als auch zur funktionalen und personellen Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile) wie auch zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, aber

auch der Anteil des Niedriglohnsegments, sowie das Ausmaß der „working poor“ eines Landes. Insgesamt setzt sich der Index zum Bereich „Verteilung der Erwerbseinkommen“ aus acht Indikatoren zusammen.

Der fünfte und letzte Bereich befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5, „Umverteilung Sozialstaat“ zehn Indikatoren.

Übersicht 5: Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

3. Datenquellen und Methodik

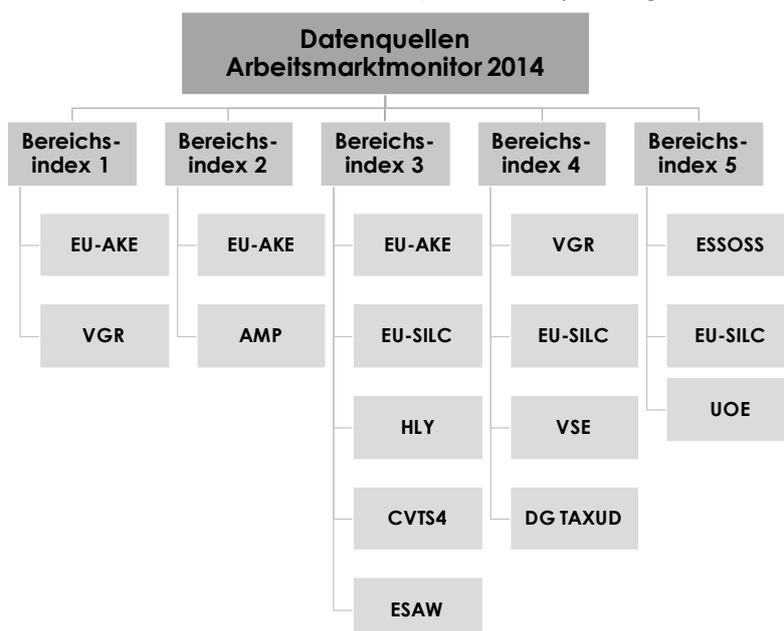
Bei der Bildung von Indizes müssen unterschiedliche Messgrößen in einer gleichbleibenden Weise in einer Indexzahl abgebildet werden. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs- und Normierungsverfahren, aber auch die Gewichtung von Indikatoren, eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich von unterschiedlichen plausiblen Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wurde die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenwahl untersucht (vgl. Haas et al., 2010).

Neben der methodischen Transparenz soll auch die Wahl international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Hauptgrundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten⁴). Ein schematischer Überblick der Datenquellen zeigt für jeden Bereich an, aus welchen Datenquellen die verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: WIFO. Die verwendeten Datenquellen werden im Anhang B.2. auf Seite 86 ausführlich erläutert.

⁴) Bis auf den Indikator Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) in Bereichsindex 1 konnten alle Indikatoren der Eurostat Datenbank entnommen werden.

Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG 2010. Das europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) gibt Verbuchungsregeln, Konzepte, Klassifikationen und Definitionen vor, um Kennzahlen europaweit vergleichbar zu machen. Die bislang geltende Version dieses Regelwerks, das ESVG 1995, wurde durch das ESVG 2010 abgelöst. Zum Zeitpunkt des Datenupdates lagen jedoch nicht für alle Länder die relevanten Kennzahlen auf Basis des ESVG 2010 vor, weshalb im Bereichsindex 1 auf Kennzahlen basierend auf ESVG 1995 zurückgegriffen wurde (Kennzahlen zur wirtschaftlichen Leistungskraft eines Landes und dem Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr) und im Bereichsindex 4 bereits auf Kennzahlen basierend auf dem neuen ESVG 2010 (Arbeitnehmerentgelte sowie Bruttolöhne und Bruttogehälter).

3.2 Betrachtete Länder im Arbeitsmarktmonitor

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt (siehe Kapitel 3.3), für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Kroatien, das seit 1. Juli 2013 Mitglied der Europäischen Union ist, wurde bereits im Vorjahresbericht (Arbeitsmarktmonitor 2013) als 28. Mitgliedsland in die Berechnung aufgenommen.

3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr vierte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien vor (siehe *Haas et al., 2010*). Beim Großteil der Indikatoren handelt es sich um Kennzahlen die jährlich verfügbar sind. Im diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2013 bzw. 2012. Fehlen bei einzelnen Ländern Werte, so wird versucht auf Vorjahreswerte zurückzugreifen. Einige wenige, für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, werden nicht jährlich erhoben, wie zum Beispiel die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS); diese gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B (Übersicht 19 bis Übersicht 23) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2013. Ausgenommen davon ist Griechenland bei der Höhe und Entwicklung des realen BIP pro Kopf (Indikatoren 5 und 6) die aus dem Jahr 2012 stammen.

Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“, beruht ebenfalls Großteils auf Werten für 2013. Lediglich die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2012, mit einigen länderspezifischen Ausnahmen: Die rezentesten Informationen über die aktive Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) stammen im Fall von Irland, Spanien, Zypern,

Luxemburg, Malta und Polen aus dem Jahr 2011, ebenso Tschechiens Daten zum Anteil an Teilnehmenden an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen (in Relation zu den Erwerbspersonen, Indikator 13); für Griechenland beziehen sich die Daten auf das Jahr 2010, für Großbritannien auf das Jahr 2009.

Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, inkludiert Daten der Jahre 2012 und 2013. Davon abweichend fließen bei den Indikatoren zum formalen Kinderbetreuungsangebot (Indikatoren 11 und 12) für Irland und Portugal Daten aus dem Jahr 2011 ein. Außerdem muss bei zwei Indikatoren auf ältere Werte zurückgegriffen werden, da die Daten nicht jährlich erhoben werden: Die rezentesten Angaben zur betrieblichen Weiterbildung (Indikator 7) stammen aus dem Jahr 2010 (im Fall Irlands aus dem Jahr 2005).

Die Kennzahlen im Bereichsindex 4 beruhen – bis auf die Niedriglohnbeschäftigung mit letztverfügbaren Werten aus dem Jahr 2010 (Leistungsstrukturhebung) – auf Daten für die Jahre 2012 oder 2013; bei einigen Indikatoren gibt es länderspezifische Abweichungen: Die Zahlen zur Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen und zur Ungleichheit der Einkommensverteilung stammen für Irland aus dem Jahr 2012, während bei den anderen Ländern bereits Zahlen für 2013 vorliegen. Beim Gender Pay Gap liegen Daten für 2012 vor, ausgenommen davon ist Griechenland (Werte aus 2010).

Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2012 zurück. Bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP fließen Daten aus dem Jahr 2011 in die Berechnung ein; für Luxemburg (Daten für 2007) müssen ältere Daten herangezogen werden. Die Kennzahlen zur Armutsgefährdung basieren dagegen in erster Linie auf Daten aus dem Jahr 2013. Länderspezifische Abweichungen betreffen lediglich Irland mit jeweils Daten aus dem Jahr 2012.

3.4 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen Indikatoren nicht für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. nicht immer für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet:

Nach wie vor lassen sich die Bereichsindizes 3 und 4 nicht für alle Länder berechnen: Der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ wird wegen fehlender Werte zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (Einzelindikator 9) ohne Litauen⁵⁾ und – wie bereits im Vorjahr – ohne Bulgarien berechnet. Aufgrund fehlender Werte zu den Bruttolöhnen und -gehälter in Kaufkraftstandards wird Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ ohne Spanien und abermals ohne Kroatien berechnet.

Im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“, wurde dieses Jahr Griechenland nicht in die Berechnung aufgenommen, da die Datenreihe offensichtlich nicht mehr aktuali-

⁵⁾ Der Indikator wird für Litauen nicht aktualisiert; der letztverfügbare Wert stammt aus dem Jahr 2009, während bei den anderen Ländern Werte für 2013 vorliegen.

siert wird. Die rezentesten Daten zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen für Griechenland aus dem Jahr 2005, während bei den anderen Ländern Daten für 2011 vorliegen⁶⁾.

Neben Bereichsindex 1 „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ kann Bereichsindex 2 „Erwerbsteilnahme Index“ erstmals für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden.

Fehlen rezente Werte in der EUROSTAT Datenbank werden diese, sofern möglich, durch Vorjahreswerte ersetzt. Im diesjährigen Update kam es erstmals vor, dass bei einzelnen Indikatoren rezente Daten verfügbar waren, jedoch länderspezifisch Vorjahreswerte fehlten. Dies betrifft im Bereichsindex 2, Erwerbsteilnahme Index, die Länder Deutschland, Estland, Irland, die Niederlande und Großbritannien im Fall der unfreiwillig befristeten Beschäftigung. Im Bereichsindex 3, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, fehlen Daten zur inaktiven Beschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten im Fall von Frankreich. Da für den Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Vorjahresergebnissen der Arbeitsmarktmonitor auf Basis revidierter Vorjahreswerte neu berechnet wird, wurde im Fall fehlender Vorjahreswerte auf die EUROSTAT-Daten, die in den Vorjahresbericht des Arbeitsmarktmonitors (AMM 2013) eingeflossen und publiziert worden sind, zurückgegriffen⁷⁾. Diese Vorgangsweise wurde gewählt, da andernfalls kein Vorjahrsvergleich möglich gewesen wäre bzw. bei der ausschließlichen Verwendung der Ergebnisse der Vorjahrespublikation (AMM 2013) für Vergleichszwecke wertvolle Informationen verloren gegangen wären. Die Mischung aus revidierten Vorjahreswerten und nicht revidierten betrifft darüber hinaus nur wenige Indikatoren und Länder.

3.5 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicher zu stellen – daran anschließend gewichtet⁸⁾. Es sind vier Berechnungsschritte erforderlich, bevor die einzelnen Indikatoren zu einem Index aggregiert werden können:

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max Methode vereinheitlicht.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.

⁶⁾ Ausgenommen davon ist Luxemburg mit Daten zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP aus dem Jahr 2007. Da jedoch das Land nicht so stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 betroffen war, wurde es bei der Berechnung berücksichtigt.

⁷⁾ Die einzige Ausnahme bildet der Umgang mit den Daten aus dem CVTS zur betrieblichen Weiterbildung. Diese Erhebung findet nur alle fünf Jahre statt (zuletzt 2010 und 2005). Kroatien hatte 2005 noch nicht daran teilgenommen, weshalb für Kroatien die aktuellen Daten aus der CVTS Erhebung 2010 auch für 2005 verwendet wurden.

⁸⁾ Vgl. Haas, S., Lutz, H. Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.

3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleicheren Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum Mittelwert. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt⁹⁾. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich entsprechend das Gewicht. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren pro Land und Dimension des Arbeitsmarktmonitors zu einer Indexzahl verdichtet.

Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Punktwerte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, wobei zwischen folgenden Varianten unterschieden wird:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte.
- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes.
- Die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C, Übersicht 31)¹⁰⁾.

3.6 Bildung von Ländergruppen

Anhand der errechneten Punktwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und deren Verteilung werden die 28 EU-Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt (siehe Kapitel 4.2 „Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes“). Die erste Gruppe wird als „Spitzenfeld“ bezeichnet und umfasst die europäischen Länder deren Punktwerte am 75%-Quartil oder darüber liegen. Die zweite Gruppe liegt zwischen dem Median und un-

⁹⁾ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

¹⁰⁾ Eine genauere Beschreibung der Berechnungsmethode ist in Haas et al., 2010 (Kapitel 5) nachzulesen.

ter dem 75%-Quartil und ist das obere Mittelfeld eines Arbeitsmarktbereiches. Die dritte Gruppe, das untere Mittelfeld, reicht vom 25%-Quartil bis unterhalb des 50%-Quartils. Die letzte Gruppe – das sogenannte „Schlussfeld“ – wird aus den Ländern, deren Punktwert unterhalb der 25%-Quartil Marke der Punkteverteilung liegt, gebildet. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen. Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung.

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Punktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Dabei werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (siehe Kapitel 4.3 „Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“).

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet erneut in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Auf Basis der jüngsten Daten sticht wieder die relative Position in den Bereichsindizes „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und „Erwerbsteilnahme“ mit Punktwerten deutlich jenseits der 75%-Quartil-Grenze hervor (siehe Übersicht 6). Österreich rangiert damit – wie im Vorjahr – in zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes unter den Spitzenländern der Europäischen Union. Bei der Bewertung der sozialen Absicherung und dem Transferniveau („Umverteilung durch den Sozialstaat“ – Bereichsindex 5) und der Einkommensverteilung („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ – Bereichsindex 4) erreicht Österreich einen Platz im oberen Mittelfeld, mit einem Indexpunkt看wert oberhalb des europäischen Mittelwerts und des Median, aber unterhalb des 75%-Quartils.

Übersicht 6: Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes

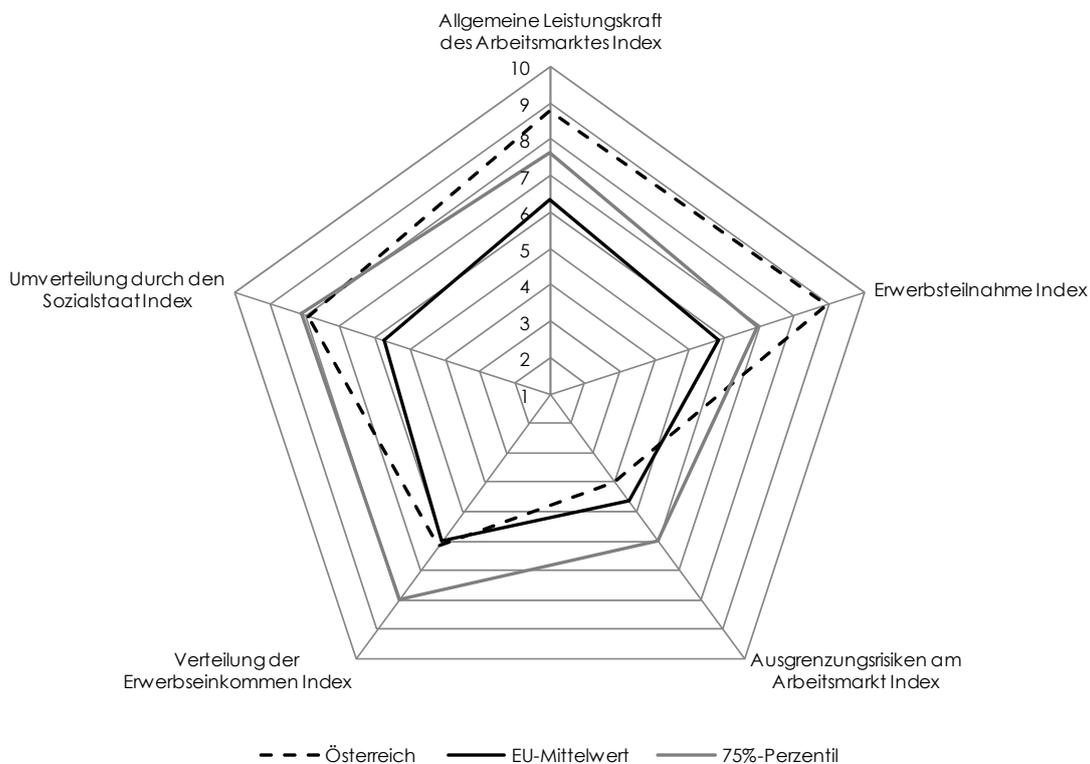
EU-Punktwerte Verteilung (Skala 1-10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeits- marktes Index	Erwerbs- teilnahme Index	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt Index	Verteilung der Erwerbs- einkommen Index	Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Österreich	8,8	8,9	4,0	6,2	7,9
Mittelwert	6,3	5,8	4,6	6,0	5,7
25%-Quartil	5,1	4,4	2,8	4,6	4,0
50%-Quartil	6,9	5,5	4,3	5,7	5,4
75%-Quartil	7,6	6,9	6,0	8,0	8,1
Standardabweichung	2,1	2,1	2,1	2,4	2,5

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Eine relativ schlechte Position nimmt Österreich innerhalb der europäischen Union beim Vergleich der Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und den Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ – Bereichsindex 3) ein. Mit Platz 15 erreicht Österreich im diesjährigen Update abermals lediglich eine Position im unteren Mittelfeld. Österreichs Punktwertabstand zum Median, der gleichzeitig den Grenzwert zum oberen Mittelfeld darstellt, hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr verringert. Mithin hat Österreich nunmehr eine gute Position im unteren Mittelfeld. Ebenfalls eine gute Position hat Österreich im Bereichsindex 5, Umverteilung durch den Sozialstaat Index, mit einem Punktwert im oberen Mittelfeld der knapp unter dem 75%-Quartil liegt.

Der „Benchmark“ für Österreich lässt sich auch grafisch darstellen (Abbildung 4).

Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes, zusammen mit kartografischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten, erläutert. Zudem wird auf die Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

Dabei zeigt sich generell, dass durchwegs kleine EU-Staaten an der Spitze der fünf Indexbereiche stehen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich dagegen südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. In drei von fünf Bereichsindizes¹¹⁾ ist das letztplatzierte Land besonders weit vom zweitplatzierten Land entfernt. Der große Abstand (ausgedrückt in Indexpunktwerten) bedeutet eine deutlich schlechtere Performanz des letztplatzierten Landes relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten. Dadurch rückt das restliche Feld näher zusammen und bedingt einen höheren durchschnittlichen Punktwert innerhalb des Bereichsindex. Im Bereichsindex 3, der die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt einfangen soll, findet sich das umgekehrte Bild: Hier ist die Performanz der beiden Spitzenländer deutlich besser und daher ihr Abstand (ausgedrückt in Indexpunktwerten) zu den nachfolgenden Ländern sehr groß, weshalb das restliche Feld mit durchschnittlich niedrigeren Punktwerten näher zusammenrückt.

¹¹⁾ Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

Der erste Bereichsindex („Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“) beinhaltet sieben Indikatoren die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht 32 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Die Kennzahlen zur wirtschaftlichen Leistungskraft eines Landes und dem Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr basieren auf dem ESVG 1995.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

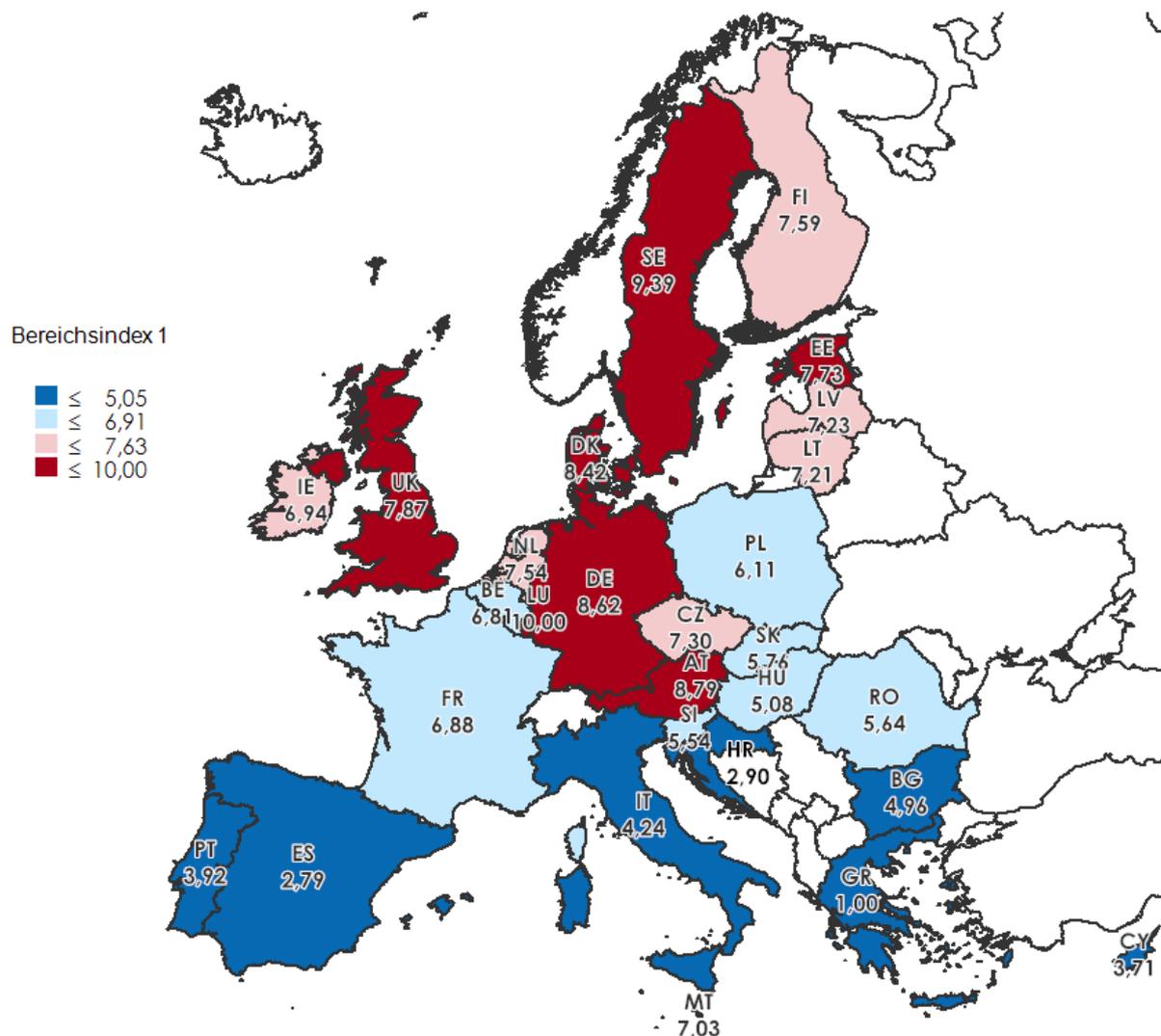
Wie bereits in den Jahren 2010, 2011 und 2012 erreicht auch im Jahr 2013 Luxemburg den Maximalwert des Index zur allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes. Es sind kleine Staaten die gemeinsam mit Deutschland und Großbritannien das Spitzenfeld bilden. Hinter Luxemburg liegen Schweden und Österreich, gefolgt von Deutschland, Dänemark, Großbritannien und Estland (Abbildung 5).

Die drei Spitzenländer Luxemburg, Schweden und Österreich verdanken ihre Positionen unterschiedlichen Stärken. Schweden nimmt die Spitzenposition im Subbereich Beschäftigung ein, Österreich im Subbereich Arbeitslosigkeit und Luxemburg im dritten Subbereich, dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität. Luxemburg punktet vor allem mit dem höchsten realen BIP pro Kopf, der höchsten Arbeitsproduktivität der Beschäftigten sowie einem relativ starken Beschäftigungswachstum und einer geringen Arbeitslosenquote – die Beschäftigungsquote insgesamt bzw. in Vollzeitäquivalenten bewegt sich in Luxemburg dagegen lediglich im EU-Durchschnitt, die Veränderung des realen BIP pro Kopf liegt in Luxemburg unter dem EU-Durchschnitt im unteren Mittelfeld. Österreich erreicht mit Ausnahme der beiden Wachstumskennzahlen zum realen BIP pro Kopf und der Beschäftigung (jeweils oberes Mittelfeld) bei allen Einzelindikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld.

Innerhalb des Spitzenfeldes liegen die Ränge drei (Österreich) bis sieben eng beisammen: An vierter Stelle findet sich Deutschland – das bei allen Einzelindikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld einnimmt – gefolgt von Dänemark, Großbritannien und Estland. Estland nimmt zwar im Subbereich Beschäftigung eine Spitzenposition ein, zeigt jedoch Schwächen beim realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität der Beschäftigten (Position im unteren Mittelfeld bzw. im Schlussfeld). Großbritannien weist durchwegs Platzierungen im

Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld auf, bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf findet es sich im EU-Vergleich jedoch lediglich im unteren Mittelfeld. Das vergleichsweise geringe Wachstum des realen BIP pro Kopf ist auch ein Schwachpunkt Dänemarks (Platzierung im EU-Schlussfeld), während das Land bei der Mehrzahl der Einzelindikatoren eine Platzierung im EU-Spitzenfeld erreicht – u. a. beim Niveau des realen BIP pro Kopf (Platz 2 hinter Luxemburg).

Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 5,05 = 25%-Quartil, 6,91 = 50%-Quartil und 7,63 = 75%-Quartil.

Hinter diesen Ländern an der Spitze Europas liegen im oberen Mittelfeld – sehr eng beisammen – sieben kleine EU-Länder mit teils unterschiedlichen Stärken und Schwächen: Finnland, die Niederlande, Tschechien, Lettland, Litauen, Malta und Irland. Finnland erreicht in allen Subbereichen eine Platzierung im oberen Mittelfeld, schneidet aber – nach Einzelindikatoren

betrachtet – im Jahr 2013 beim Beschäftigungswachstum vergleichsweise schlecht ab (-1,3%, Platzierung im Schlussfeld). Aufholbedarf haben die Niederlande bei der vergleichsweise geringen Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (mit 56,7% unterdurchschnittlich, Platzierung im Schlussfeld). Der Vergleich mit der Standard-Beschäftigungsquote macht die starke Verbreitung der Teilzeitbeschäftigung in den Niederlanden evident: Ohne Berücksichtigung des Arbeitsausmaßes liegen die Niederlande mit einer Beschäftigungsquote von 74,3% hinter Schweden auf Platz zwei in der EU. Größer ist die Diskrepanz zwischen den beiden Indikatoren zur Beschäftigung dann, wenn auf die Frauen fokussiert wird – dies ist jedoch kein niederländisches Spezifikum.¹²⁾ Niedrig ist die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten insgesamt auch in Irland (53,6%) bei einer gleichzeitig hohen Arbeitslosigkeit (13,3%). Dagegen konnte Irland 2013 mit dem zweithöchsten Beschäftigungswachstum, einem hohen realen BIP pro Kopf und der zweithöchsten Arbeitsproduktivität punkten (jeweils Position im Spitzenfeld). Tschechien zeigt in zwei Subbereichen eine sehr gute Performanz (Position im Spitzenfeld), und zwar bei der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit, erreicht jedoch im Teilbereich Wirtschaftswachstum und Produktivität lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. Die baltischen Staaten Lettland und Litauen kämpfen mit überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquoten (untere Mittelfeld) und einem geringen realen BIP pro Kopf (Schlussfeld), bei einer gleichzeitig relativ guten Performanz im Subbereich Beschäftigung. Malta wiederum konnte 2013 das höchste Beschäftigungswachstum (+3,8%) unter den EU-Mitgliedsstaaten aufweisen.

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen Frankreich, Belgien, Polen, die Slowakei, Rumänien, Slowenien und Ungarn. Die Slowakei, Rumänien und Polen stechen durch ihr hohes Wirtschaftswachstum (BIP pro Kopf, Index 2003=100) hervor (jeweils Position im Spitzenfeld), Rumänien und Polen zeigen jedoch deutliche Schwächen bei den anderen Einzelindikatoren im Subbereich Wirtschaftswachstum und Produktivität: dem realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität (jeweils eine Position im Schlussfeld). Eine Position im Schlussfeld nimmt Rumänien zudem beim europaweiten Vergleich der Beschäftigungsquoten (59,7%) ein, die Slowakei bei jenem der Arbeitslosenquoten (14,3%).

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich unterhalb der 25%-Quartil Marke im Bereich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Bulgarien, Italien, Portugal, Zypern, Kroatien, Spanien und Griechenland. Es sind dies allesamt südeuropäische Mitgliedsländer und neue Mitgliedsstaaten. Zwei Länder nehmen bei Einzelindikatoren jedoch eine Spitzenposition ein: Zum einen Spanien beim Vergleich der Arbeitsproduktivität, zum anderen Bulgarien bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf. Bulgariens reales BIP pro Kopf ist jedoch trotz starker Dynamik mit 3.800 € (2013) das niedrigste in der Europäischen Union.

Griechenland hat bei vier von sieben Indikatoren den letzten Platz inne, bei einem weiteren den vorletzten: Schlusslicht ist Griechenland mit der geringsten Beschäftigungsquote im europäischen Vergleich (2013: 48,8%), der geringsten Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (2013: 47,4%), der schwächsten Veränderung des realen BIP pro Kopf in den letzten 10 Jahren

¹²⁾ Für den geschlechtsspezifischen Vergleich siehe Tabellenanhang.

(Index 2003=100, 2012: 92,1) und der höchsten Arbeitslosenquote (2013: 27,7%). Der hohe Beschäftigungsrückgang von -4,1% der Griechen wird nur von Zypern übertroffen (-5,2%).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die aktuelle Berechnung des Bereichsindex 1 zeigt viel Bewegung in der Kategorisierung der Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der Vorjahreswerte¹³⁾: 10 von 28 Ländern wechseln die Gruppe. Neu in das Spitzenfeld hinzugekommen sind Großbritannien und Estland. Großbritannien konnte bei fünf von sieben Einzelindikatoren seine Position verbessern¹⁴⁾, allen voran bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten, der Arbeitslosenquote und dem Beschäftigungswachstum. Bei den beiden erst genannten Indikatoren gelang auch Estland eine bessere Platzierung im europaweiten Vergleich¹⁵⁾. Beide Länder verdanken ihr Vorrücken aber auch der schlechteren Performanz Finnlands: Finnland rutschte innerhalb eines Jahres vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld, wobei insbesondere die Beschäftigungsentwicklung dafür ausschlaggebend ist. Konnte Finnland 2012 noch ein Beschäftigungsplus von +0,1% vorweisen (Rang 13 innerhalb der EU), sank die Zahl der Beschäftigten 2013 um -1,3% (Rang 22 innerhalb der EU). Neben Finnland rutschten auch die Niederlande vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Im Gegensatz zu Finnland fiel die Platzierung in den Niederlanden aber bei einzelnen Indikatoren durchwegs nur geringfügig schlechter aus als im Jahr zuvor. Aufgrund der relativ ungünstigen Ausgangslage (Platz 7 auf Basis der Daten 2012) hat dies jedoch den Gruppenabstieg nach sich gezogen.

Sehr viel Bewegung gab es im oberen Mittelfeld. Neben Finnland und den Niederlanden kamen Lettland und Irland neu hinzu, Belgien und Frankreich rutschten ins untere Mittelfeld ab. Lettland und Irland konnten zentrale Arbeitsmarktindikatoren in den beiden Subbereichen Beschäftigung sowie Arbeitslosigkeit verbessern, wobei in Irland vor allem die markante Verbesserung der Beschäftigungsentwicklung (+2,4% versus -0,6% im Vorjahr) die treibende Kraft war: Mit einem Plus von +2,4% verzeichnete Irland 2013 die EU-weit zweithöchste Beschäftigungsdynamik, nach -0,6% im Jahr zuvor (Platz 21). Der Abstieg Frankreichs vom oberen ins untere Mittelfeld ist im Wesentlichen auf die relative Verbesserung der Performanz anderer Länder – Lettland, Litauen, Malta und Irland – zurückzuführen, da Frankreich seine Position in allen Subbereichen halten konnte¹⁶⁾. Der Abstieg Belgiens vom oberen ins untere Mittelfeld ist den im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Ergebnissen im Subbereich Beschäftigung und Arbeitslo-

¹³⁾ Gegenübergestellt werden die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2013 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder vor, dass Daten in der EUROSTAT Datenbank revidiert werden) und die Ergebnisse des AMM 2014 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten).

¹⁴⁾ Verbessert haben sich sämtliche Rohdaten Großbritanniens.

¹⁵⁾ Estland konnte seine Rohdaten – mit zwei Ausnahmen – verbessern. So fiel das Beschäftigungswachstum mit +1,9% etwas geringer aus als im Jahr zuvor (+2,1%). Marginal verschlechtert hat sich zudem die Arbeitsproduktivität.

¹⁶⁾ Da die Zahl der Indikatoren in den Subbereichen nicht ident ist (und auch die Punktwertverteilung je Indikator variiert) kann sich beim Aufsummieren der Punktwerte je Land im Bereichsindex die Position gegenüber dem Vorjahr verschieben, selbst wenn in den einzelnen Subbereichen die Position gehalten werden kann.

sigkeit geschuldet. Belgien konnte hier nicht an die Performanz des Vorjahres anschließen und ist hinter andere europäische Mitgliedsstaaten zurückgefallen.

Vergleichsweise wenig Bewegung gab es in der Gruppe mit der vergleichsweise geringsten Performanz, dem Schlussfeld: Ungarn rückt dank einer relativen Verbesserung im Bereich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld auf. Demgegenüber stieg Zypern ins Schlussfeld ab, nachdem sich alle zentralen Arbeitsmarktindikatoren im Bereich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 2013 verschlechtert haben. So wies Zypern etwa den stärksten Beschäftigungsrückgang unter den EU-Mitgliedsländern (-5,2%) auf.

Übersicht 7: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013	Spitzenfeld	LU, SE, AT, DE, DK	FI, NL		
	Oberes Mittelfeld	UK, EE	CZ, LT, MT	BE, FR	
	Unteres Mittelfeld		LV, IE	SI, PL, SK, RO	CY
	Schlussfeld			HU	IT, BG, PT, ES, HR, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014		LU, SE, AT, DE, DK, UK, EE	FI, NL, CZ, LV, LT, MT, IE	FR, BE, PL, SK, RO, SI, HU	BG, IT, PT, CY, HR, ES, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2013 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014 basieren auf dem Jahr 2013.

Gegenüber dem letztjährigen Update hat sich die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld nicht weiter erhöht. Die Quartilsgrenze, welche den Übergang vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld markiert, bleibt somit unverändert hoch (5,1 Punktwerte). Allerdings hat sich das Land mit der schlechtesten Arbeitsmarktperformanz im Ländervergleich, Griechenland, weiter vom restlichen Schlussfeld abgesetzt. Nahezu alle Rohdaten haben sich neuerlich verschlechtert. Am anderen Ende der Verteilung, dem Spitzenfeld, blieb die Spannweite der Punktwerte ebenfalls konstant (75%-Quartil: 7,6 Punktwerte).

4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht 34 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

Im diesjährigen Update können erstmals alle 28 EU-Mitgliedsländer betrachtet werden. Neu hinzugekommen sind gegenüber dem AMM 2013 Luxemburg (LU) und Kroatien (HR): für beide Länder liegen nunmehr Daten zur Langzeitarbeitslosigkeit Älterer bzw. zu den Indikatoren der aktiven Arbeitsmarktpolitik vor – allerdings nur die rezentesten Werte und keine Vorjahresdaten¹⁷⁾. Vorjahreswerte fehlen auch beim Indikator zur unfreiwilligen Befristung für 5 Länder. Aufgrund teils fehlender Vorjahreswerte wurde beim Vergleich der jüngsten Ergebnisse im aktualisierten Index mit den Vorjahresergebnissen auf die Vorjahrespublikation¹⁸⁾ zurückgegriffen¹⁹⁾.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Im Vergleich der EU-Staaten gelingt es Griechenland am wenigsten und Dänemark am meisten, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Ebenso wie im Bereichsindex 1 (Arbeitsmarktperformanz) sind es überwiegend kleine EU-Mitgliedsstaaten und Deutschland, die im Ländervergleich das Ranking anführen: Hinter Dänemark weisen Schweden, Österreich, die Niederlande, Finnland, Luxemburg und Deutschland die höchste Integrationsorientierung in Europa auf.

Österreich schafft in acht der 13 Indikatoren zur Erwerbsteilnahme eine Platzierung im Spitzenfeld, in drei davon führt Österreich das Spitzenfeld an: So weist Österreich innerhalb des EU Ländergefüges die höchste Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) auf, den geringsten Anteil an ungewollter, befristeter Beschäftigung und die geringste Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre). Die geringe Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer geringen Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre) einher. In Österreich ist damit ein höherer Anteil der Älteren bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensionsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist. Die geringe Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre) zählt zusammen mit dem relativ großen geschlechtsspezifischen Ar-

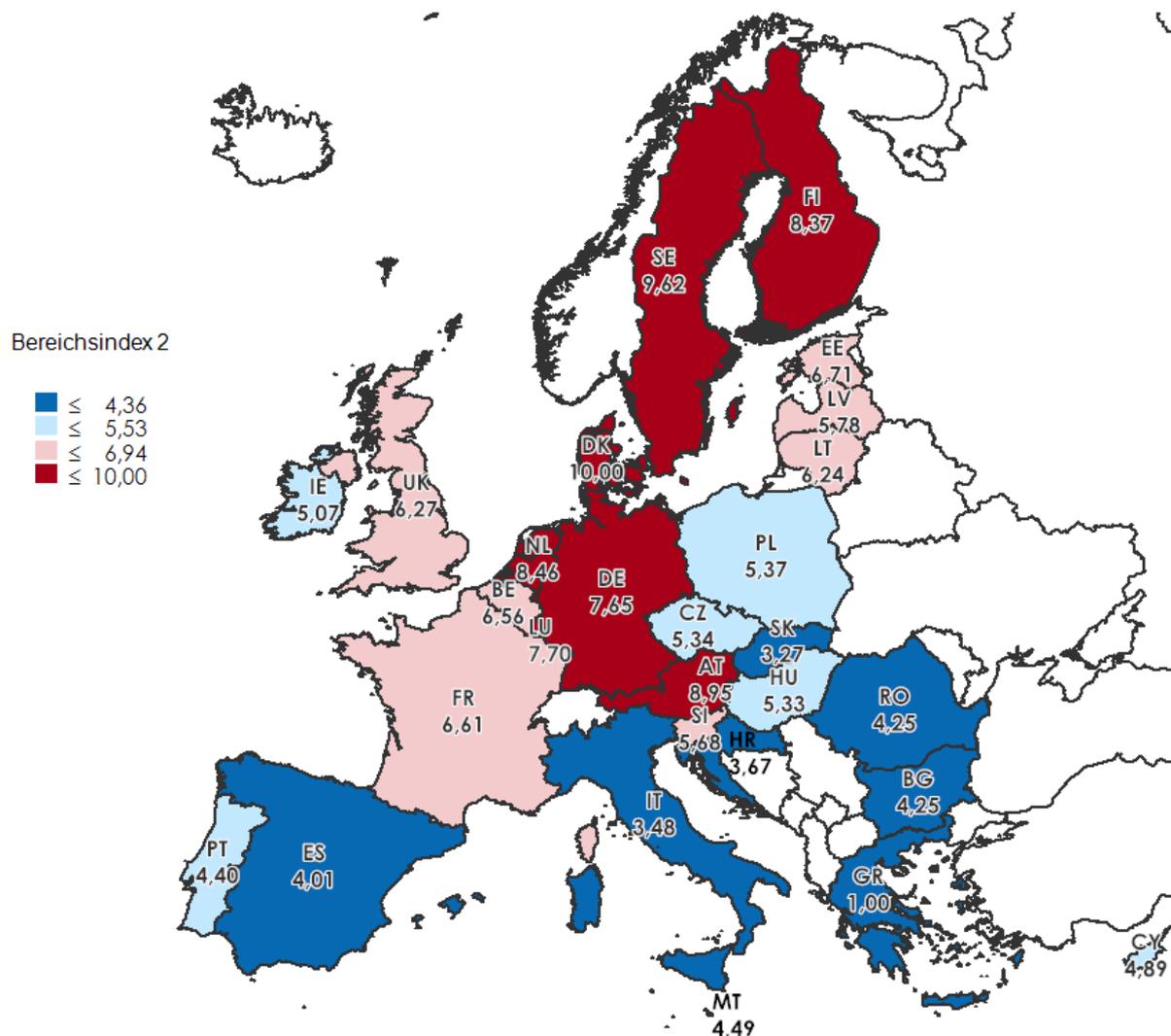
¹⁷⁾ Im AMM 2013 lagen für Luxemburg keine Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit Älterer vor und für Kroatien fehlten alle drei Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik. Der Vorjahresvergleich wird daher ohne die beiden Länder gerechnet.

¹⁸⁾ Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2013 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Februar 2014.

¹⁹⁾ Beim Vorjahresvergleich wird typischerweise der AMM des Vorjahres mit aktualisierten Vorjahreswerten neu gerechnet, da es immer wieder vorkommt, dass Daten in der EUROSTAT Datenbank revidiert werden.

beitsmarktgefälle (15 bis 64 Jahre) zu den Schwächen Österreichs; bei beiden Indikatoren erreicht Österreich im Ländervergleich lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. Luxemburg teilt die Schwächen Österreichs: Die Beschäftigungsquote Älterer ist gering und das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle mit 13 Prozentpunkten überdurchschnittlich hoch (jeweils Position im Schlussfeld).

Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 4,36 = 25%-Quartil, 5,53 = 50%-Quartil und 6,94 = 75%-Quartil.

Hinter dem Spitzenfeld folgen Estland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Litauen, Lettland, und Slowenien im oberen Mittelfeld. Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Polen, Tschechien, Ungarn, Irland, Zypern, Malta und Portugal. Zu den Ländern mit einem vergleichsweise schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen ausschließ-

lich Länder aus Südeuropa und neuen Mitgliedsstaaten: Bulgarien, Rumänien, Spanien, Kroatien, Italien, die Slowakei und Griechenland.

Aber auch wenn Länder bei der Gesamtbeurteilung der Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen (Bereichsindex 2) insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: So verzeichnen Bulgarien und Kroatien, nach Litauen und Portugal, das geringste geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) unter den EU-Mitgliedsstaaten. Spanien punktet vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit im Land mit dem höchsten Anteil an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (gemessen an den Erwerbspersonen) und relativ hohen Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP (Position jeweils im Spitzenfeld). Rumänien sticht mit der zweitniedrigsten Arbeitslosenquote Älterer hervor, ein Ergebnis das durch die geringe Beschäftigungsquote Älterer (Schlussfeld) relativiert wird. Relativiert wird auch das schlechte Abschneiden Bulgariens, Rumäniens und Griechenlands bei der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung (Indikator 4 – konnte keine Vollzeitbeschäftigung finden), weil ein Beschäftigungsausmaß von weniger als 36 Stunden pro Woche (Teilzeitbeschäftigung) in diesen Ländern nicht sehr verbreitet ist.

Veränderung gegenüber den Vorjaheresergebnissen

Die Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen auf Basis der aktuellen Daten erweist sich als relativ stabil gegenüber den Vorjahreswerte. Aufgrund einer besseren Datengrundlage wurden Luxemburg und Kroatien erstmals in die Betrachtung mit aufgenommen. Sie finden sich im AMM 2014 an den Rändern der Verteilung (vgl. Übersicht 8, fett markiert. Da jedoch keine Werte für die Vergangenheit vorliegen, konnten sie im Vorjahresvergleich nicht berücksichtigt werden²⁰).

Im Mittelfeld finden sich zwei Aufsteiger und zwei Absteiger: Lettland steigt vom unteren ins obere Mittelfeld und Malta vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld auf, Frankreich rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld und Polen vom oberen ins untere Mittelfeld ab.

Der Abstieg Frankreichs vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ist vorrangig der relativen Verschlechterung zweier Beschäftigungsindikatoren geschuldet: In Frankreich stieg der Anteil der unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten um 8 Prozentpunkte auf 39,3% und der Anteil der unfreiwillig befristet Beschäftigten um 3,6 Prozentpunkte auf 60,5%. Frankreichs Position innerhalb Europas bei der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich ebenfalls verschlechtert (von Platz 14 auf Platz 17), wenngleich die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe (15 bis 24 Jahre) mit 23,9% konstant geblieben ist – andere Länder konnten folglich ihre Arbeitslosenquote senken.

²⁰) In die aktuelle Berechnung (AMM 2014) fließen 28 Länder ein, in die Berechnung auf Basis der revidierten Vorjahreswerte (es fehlen Vorjahreszahlen zum Ausmaß der unfreiwillig befristeten Beschäftigung in einigen Ländern – diese wurden durch die im letzten Bericht, dem AMM 2013, publizierten Werte ersetzt) 26 Länder.

Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013 (EU-28 ohne HR und LU)	Spitzenfeld	DK, SE, AT, NL, FI, DE	FR		
	Oberes Mittelfeld		BE, SI, UK, EE, LT	PL	
	Unteres Mittelfeld		LV	CY, CZ, IE, HU, PT	
	Schlussfeld			MT	RO, ES, BG, IT, SK, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014		DK, SE, AT, NL, FI, LU, DE	EE, FR, BE, UK, LT, LV, SI	PL, CZ, HU, IE, CY, MT, PT	BG, RO, ES, HR, IT, SK, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2013 auf Basis revidierter Werte (Ausnahme Indikator 5 (DE, EE, IE, NL, UK): Quelle Publikation Arbeitsmarktmonitor 2013). Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014 basieren auf den Jahren 2012 und 2013.

Neben Frankreich ist Lettland neu im oberen Mittelfeld. Das Land verdankt seinen Aufstieg in erster Linie den besseren Ergebnissen im Subbereich Arbeitslosigkeit. Zwar sind die Langzeitarbeitslosenquote und die Arbeitslosigkeit unter Älteren nach wie vor sehr hoch (Position im unteren Mittelfeld), gegenüber dem Vorjahr haben sich jedoch alle Arbeitslosigkeitsindikatoren verbessert, allen voran die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen und die Langzeitarbeitslosigkeit Älterer. Gedämpft wurde die positive Entwicklung durch eine Verschlechterung der Kennzahlen im Bereich Arbeitsmarktpolitik.

Massiv verschärft hat sich die Lage am Arbeitsmarkt für Jüngere und Ältere in Zypern. Die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen stieg von 27,7% (2012) auf 38,9% (2013), jene der 55- bis 64-Jährigen erhöhte sich von 9,7% (2012) auf 12,4%. Relativ gut schneidet das Land nach wie vor bei den Indikatoren zur Langzeitarbeitslosigkeit (Spitzenfeld bzw. obere Mittelfeld) ab, wengleich sich auch diese gegenüber dem Vorjahr verschlechtert haben. Die vergleichsweise schlechte Performanz im Subbereich Arbeitslosigkeit ist auch die treibende Kraft für den Abstieg Zyperns um fünf Ränge auf Platz 19. Die Gruppenzuordnung ist davon jedoch nicht betroffen; Zypern bleibt weiterhin im unteren Mittelfeld, nunmehr jedoch in einer schlechten Position.

Maltas Gruppenzuordnung verbesserte sich dagegen. Den Aufstieg vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld verdankt Malta den relativ günstigeren Ergebnissen im Subbereich Arbeitsmarktpolitik und der relativ schlechten Performanz dreier anderer Länder: Spanien, Portugal und Rumänien verschlechtern sich in allen drei Subbereichen und fallen so hinter Malta zurück²¹⁾. Für Malta verbesserten sich zwar die meisten Rohdaten, aber weniger als in anderen Ländern, weshalb es in den Einzelindikatoren vielfach zu einer Verschlechterung im europäischen Ran-

²¹⁾ Nach Einzelindikatoren betrachtet verschlechtern sich die meisten Rohdaten dieser Länder und auch fast durchwegs das Ranking.

king (bei 8 von 11 Indikatoren) kam. Deutlich aufholen konnte Malta beim Anteil der Teilnehmenden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Prozent der Erwerbspersonen (3,6% und damit oberes Mittelfeld gegenüber Schlussfeld im Vorjahr). Relativ gut schneidet Malta bei der Höhe der Arbeitslosenquote Jüngerer und Älterer ab (Position im Spitzenfeld bzw. oberen Mittelfeld). Die niedrige Arbeitslosenquote in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre geht jedoch mit einer sehr geringen Beschäftigungsquote (Platz 26) im selben Alterssegment einher. Eine weitere Schwäche des maltesischen Arbeitsmarktes sind die im europäischen Ländergefüge relativ geringen Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik und das hohe geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle. Maltas Stärke bleibt, wie auch im Vorjahr, der geringe Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten und unfreiwillig befristeten Beschäftigten, zwei Beschäftigungsformen die in Malta nicht stark verbreitet sind²²).

Österreich hat seine Position bei einigen Indikatoren leicht verbessert, bei anderen leicht verschlechtert. Insgesamt (gesamte Bereichsindex 2) konnte Österreich jedoch seine Position innerhalb des Spitzenfeldes halten (Platz 3). Nennenswert sind allen voran die Verbesserungen bei zwei Indikatoren (Rohdaten und Platzierung), bei denen Österreich in den letzten Jahren stets schlecht abgeschnitten hat: Es sind dies die Beschäftigungsquote Älterer (um +1,8 Prozentpunkte auf 44,9%) und das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre; -1,0 Prozentpunkte auf 9,5 Prozentpunkte), wobei sich der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote der Männer und Frauen nicht zuletzt durch den Rückgang der Beschäftigungsquote der Männer verringert hat²³).

An der Punktwertverteilung im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index – hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig geändert. Der Medianwert bleibt nahezu konstant, das Spitzenfeld weist im AMM 2014 eine etwas geringere Streuung der Punktwerte auf als auf Basis der Vorjahreswerte²⁴). Am unteren Rand der Verteilung hat sich die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld leicht erhöht. Auffällig ist zudem, dass das letztplatzierte Griechenland (Platz 28) nochmals den Punktwertabstand zu seinem Nachbarn im Ranking, der Slowakei (Platz 27), vergrößert hat. Mithin gelingt es Griechenland weniger als anderen Ländern des Schlussfeldes unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Hintergrund ist eine reale Verschlechterung zahlreicher Indikatoren²⁵).

²²) Der Anteil der befristeten Beschäftigungen betrug 2013 7,5%, im EU-Durchschnitt sind 13,7% der Jobs befristet. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag 2013 bei 14,2%; EU-weit liegt der Anteil bei 19,6%.

²³) Die Beschäftigungsquote der Männer sank zwischen 2012 und 2013 von 77,8% auf 77,1%. Im Vergleichszeitraum stieg die Beschäftigungsquote der Frauen von 67,3% auf 67,6%.

²⁴) Das 75%-Quartil liegt bei 6,9 Punktwerten, auf Basis der revidierten Vorjahreswerte bei 6,4 Punktwerten.

²⁵) 16 von 20 Indikatoren haben sich verschlechtert. Daneben blieben die drei Arbeitsmarktindikatoren unverändert und ein Indikator hat sich leicht verbessert (das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ist von 18,4 auf 18,0 Prozentpunkte zurückgegangen).

4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

Im Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, wird näher darauf eingegangen, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und
- den individuellen Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Sie stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 26 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Index ein (Rohdaten siehe Übersicht 36 im Tabellenanhang). Zwei Länder – Litauen und Bulgarien – bleiben mangels Daten zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten unberücksichtigt. Darüber hinaus gibt es, ebenso wie im Bereichsindex 2, einzelne Länder mit rezenten Daten aber ohne Vorjahreswerte. Für den Vorjahresvergleich wurde der AMM 2013 nochmals auf Basis revidierter Vorjahreswerte berechnet; fehlende Werte wurden durch die Werte aus der letztjährigen Publikation des Arbeitsmarktmonitors (AMM 2013) ersetzt.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

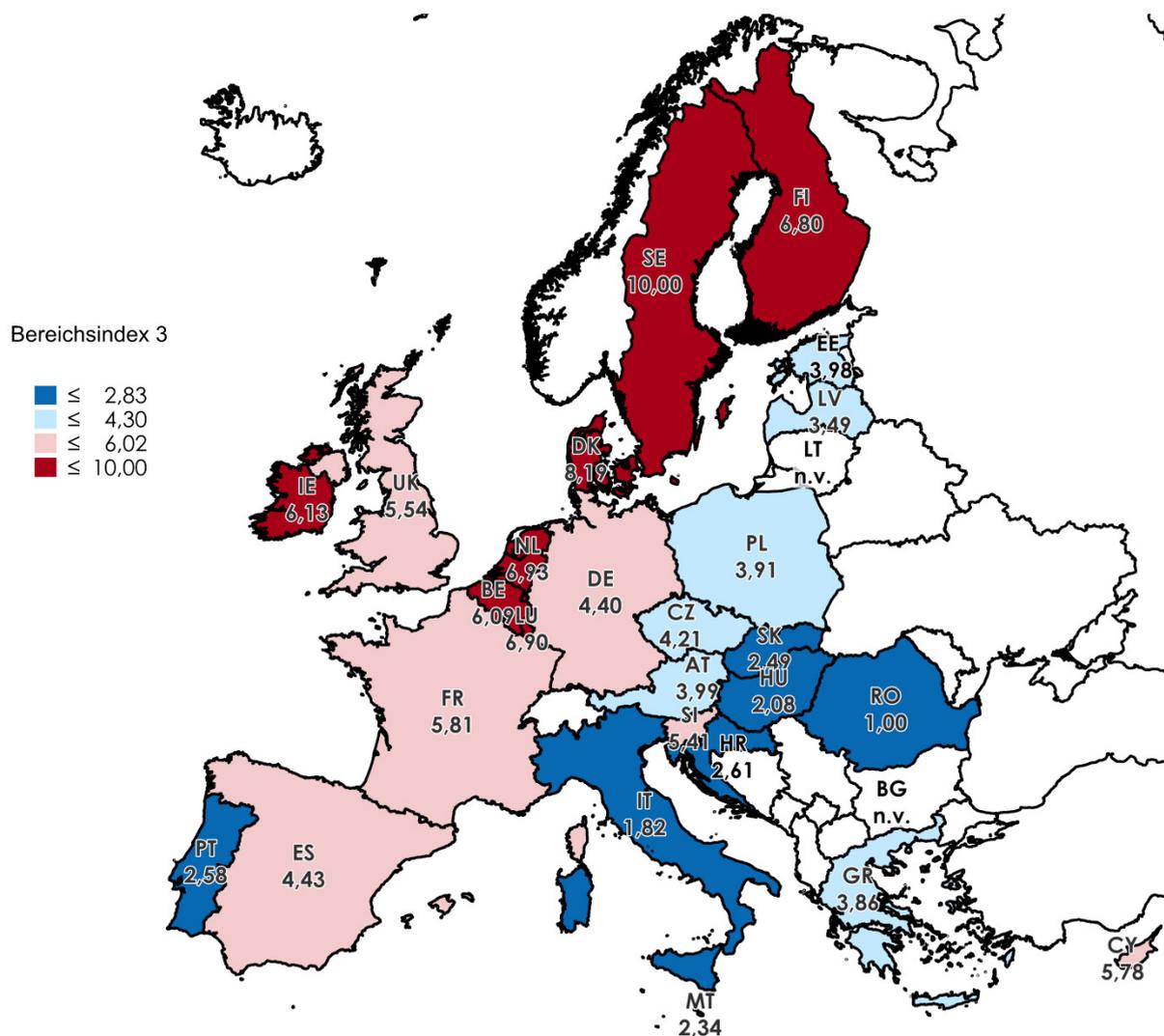
In der Europäischen Union sind die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben in den nordischen Staaten Schweden und Dänemark am besten. Schweden führt das Spitzenfeld bei den Gesundheits- und Bildungsindikatoren an, Dänemark bei den Teilbereichen Exklusion²⁶⁾ und Kinderbetreuung. Beide Länder erreichen zudem als einzige in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld. Mit deutlichem Abstand finden sich eine Reihe weiterer kleiner Staaten im Spitzenfeld. Es sind dies die Niederlande, Luxemburg, Finnland, Irland und Belgien. Sie weisen teils unterschiedliche Stärken und auch einige Schwächen auf. Von den Ländern des Spitzenfeldes schneidet Irland auffallend schlecht im Teilbereich Exklusion ab (Schlussfeld), mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen. Die Inaktivitätsquote der Bevölkerung im Erwerbsalter ist mit 30,2% relativ hoch (unteres Mittelfeld) und ein vergleichsweise hoher Anteil (13,5% und damit Platz 22 von 26) gibt Betreuungspflichten als Grund für die Inaktivität an (EU-28: 9,7%). Betreuungspflichten stellen auch in den Niederlanden und in Luxemburg Ausgrenzungsrisiken dar. Anders als in Irland ist jedoch ein deutlich geringerer Anteil an Personen aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv²⁷⁾, vielmehr wird die Arbeitszeit eingeschränkt: So be-

²⁶⁾ Der Subbereich „Exklusion“ setzt sich aus drei Indikatoren zusammen, die einerseits die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln (Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten, Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten), andererseits das Ausmaß der Inaktivität.

²⁷⁾ In den Niederlanden geben 7,5% der 15- bis 64-Jährigen an, aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit zu suchen. In Luxemburg sind es 4,6%. Die Inaktivitätsquote beträgt in Luxemburg 30,1% (vergleichbar mit Irland) und in den Niederlanden 20,3%.

trägt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten aufgrund von Betreuungspflichten in den Niederlanden 29,6% und in Luxemburg 22,1% (Irland: 16,1% EU-28: 22,2%). Die geschlechtsspezifischen Auswertungen (siehe Tabellenanhang) zeigen allerdings, dass Männer kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion angeben. Es sind die Frauen die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.

Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 2,83 = 25%-Quartil, 4,30 = 50%-Quartil und 6,02 = 75%-Quartil.

Dem Spitzenfeld folgen EU-Mitgliedsstaaten mit Punktwerten über dem Median und unter der 75%-Quartil-Grenze – sie bilden das obere Mittelfeld und umfassen die Länder Frankreich, Zy-

pern, Großbritannien, Slowenien, Spanien und Deutschland. Von den Ländern des oberen Mittelfeldes fällt insbesondere der ungünstige Befund für Spanien im Bereich Bildung auf. In keinem anderen Land der Europäischen Union verlässt ein höherer Anteil an Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren vorzeitig das Schul- oder Ausbildungssystem²⁸⁾ als in Spanien (23,6%). Zudem weist Spanien den dritthöchsten Anteil an Personen mit niedrigen Ausbildungsniveau (Sekundarstufe I) auf²⁹⁾. Während südeuropäische Länder (Italien, Spanien, Malta, Griechenland, Portugal) tendenziell schwach bei diesen drei Bildungsindikatoren abschneiden, reüssieren hier vor allem die osteuropäischen Länder (z. B. Tschechien, die Slowakei und Polen). Großbritannien verzeichnet auffallend schlechte Werte im Teilbereich Exklusion, mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen: 20,1% (EU-28: 9,7%) der britischen Bevölkerung sind inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten und 32,8% (EU-28: 22,2%) der Teilzeitbeschäftigten nennen Betreuungspflichten als Hauptgrund für ihre reduzierte Arbeitszeit – jeweils die höchsten Werte innerhalb der EU. Auch Frankreich ist im Subbereich „Exklusion“ im Schlussfeld der EU-Länder zu finden; treibende Kraft ist der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten aufgrund von Betreuungspflichten (26,1%). Gleichzeitig gehört Frankreich beim formalen Betreuungsangebot für Kinder zum europäischen Spitzenfeld. Ungünstig fällt der Befund für Slowenien im Subbereich Gesundheit aus (Position im Schlussfeld). Unter dem Medianwert und oberhalb des 25%-Quartils der 26 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld liegt Österreich gemeinsam mit Tschechien, Estland, Polen, Griechenland und Lettland. Zu Österreichs Schwächen zählen der relativ geringe Anteil an Personen mit tertiärem Bildungsabschluss, der zweihöchste Anteil an Teilzeitbeschäftigten, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben³⁰⁾, das vergleichsweise geringe formale Kinderbetreuungsangebot (Subbereich) und eine relativ hohe Inzidenzrate bei den tödlichen Arbeitsunfällen (jeweils Position im Schlussfeld). Im Gegensatz dazu ist in Österreich die Inaktivitätsquote in der Bevölkerung relativ gering (23,9% versus 28,0% im gewichtete EU-28 Durchschnitt), vergleichsweise niedrig ist auch der Anteil der 18- bis 24-Jährigen mit maximal Pflichtschulabschluss und der Bevölkerungsanteil mit maximal Sekundarstufe I. Diesbezüglich punkten auch Tschechien und Polen, zwei Länder die bei der Beurteilung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt wie Österreich dem unteren Mittelfeld zuzuordnen sind. Im gesamten Subbereich Bildung gelingt Tschechien jedoch eine Platzierung im Spitzenfeld³¹⁾. Eine Platzierung im Spitzenfeld erreicht ferner Lettland im Bereich Exklusion angesichts einer unterdurch-

²⁸⁾ Maximal Pflichtschulniveau.

²⁹⁾ In der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre sind es 44,5%, in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre 35,3%.

³⁰⁾ Die geschlechtsspezifischen Indikatoren (siehe Tabellenanhang) zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten gegenüber Kindern und/oder erwerbsunfähigen Erwachsenen zeigen, dass diesbezüglich der Frauenanteil in Österreich relativ zu dem anderer Mitgliedsstaaten besonders hoch ist und nur von Großbritannien übertroffen wird: Österreich 38,1%, Großbritannien 40,7%.

³¹⁾ Tschechien hat den drittniedrigsten Anteil an 18- bis 24-Jährigen mit maximal Pflichtschulabschluss (ISCED 1, 2 oder 3c), den geringsten Anteil an 25- bis 64-Jährigen mit maximal Sekundarstufe I und den zweitniedrigsten in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre. Schwächen zeigt Tschechien dagegen – wie Österreich – beim geringen Anteil an Personen mit Tertiärausbildung.

schnittlichen Inaktivitätsquote unter den 15- bis 64-Jährigen³²⁾ und eines vergleichsweise geringen Anteils an Personen, die sich aufgrund von Betreuungspflichten aus dem Erwerbsleben zurückziehen oder teilzeitbeschäftigt sind.

Unverändert geblieben ist die Zusammensetzung des Schlussfeldes, jener Länder, bei denen die größten Probleme im Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt bestehen: Es sind dies Kroatien, Portugal, die Slowakei, Malta, Ungarn, Italien und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Allerdings verzeichnet Portugal relativ gute Ergebnisse bei den drei Exklusionsindikatoren: So liegt die Inaktivitätsquote (27,0%) unter dem europäischen Durchschnitt (28,0%) und Betreuungspflichten werden vergleichsweise selten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion oder Inaktivität genannt. Betreuungspflichten spielen auch im letztplatzierten Rumänien kaum eine Rolle für Arbeitszeitreduktionen oder Erwerbsinaktivität; die Inaktivitätsquote insgesamt ist jedoch, anders als in Portugal, überdurchschnittlich hoch (35,4% und damit Platz 24 von 26).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, so wechseln vier von 26 Ländern in eine andere Gruppe (siehe Übersicht 9); Bulgarien fehlt wie bereits die letzten Jahre, Litauen fehlt im diesjährigen Update gegenüber dem letzten Jahr. Von der Gruppenänderung sind der obere und der untere Rand der Verteilung betroffen: Belgien und Lettland schaffen jeweils den Aufstieg, Großbritannien und Kroatien steigen ab.

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013	Spitzenfeld	SE, DK, FI, NL, LU, IE	UK		
	Oberes Mittelfeld	BE	FR, SI, CY, DE, ES		
	Unteres Mittelfeld			CZ, AT, GR, EE, PL	HR
	Schlussfeld			LV	MT, SK, HU, IT, PT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014		SE, DK, NL, LU, FI, IE, BE	FR, CY, UK, SI, ES, DE	CZ, AT, EE, PL, GR, LV	HR, PT, SK, MT, HU, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2013 auf Basis revidierter Werte (Ausnahme Indikator 7 (HR: kein Vorjahreswert verfügbar, Berechnung mit aktuellem Wert) und Indikator 8 (FR): Quelle Publikation Arbeitsmarktmonitor 2013). Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014 basieren auf den Jahren 2010, 2012 und 2013.

³²⁾ 26% und damit eine Position im oberen Mittelfeld (EU-28: 28,0%).

Belgien steigt bei der Beurteilung der Gesundheitsindikatoren und dem formalen Kinderbetreuungsangebot deutlich auf und erreicht nun in diesen beiden Teilbereichen eine Position im Spitzenfeld. Relativ schwach sind aber nach wie vor die Befunde zu den Bildungsindikatoren und im Bereich Exklusion (unverändert eine Position im unteren Mittelfeld). Die Gesamtbeurteilung der Indikatoren zu den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt hat sich jedoch verbessert, sodass Belgien auf Basis der aktuellen Werte vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld aufsteigt.

Großbritannien, das erst letztes Jahr vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld aufgestiegen ist, fällt wieder ins obere Mittelfeld zurück. Geschuldet ist diese Entwicklung der guten Performanz Belgiens und dem Zurückfallen Großbritanniens in den Subbereichen Kinderbetreuung und Bildung.

Neben dem Spitzenfeld hat sich das Schlussfeld neu zusammengesetzt. Lettland verbessert sich um 3 Plätze und steigt ins untere Mittelfeld auf. Lettlands Aufstieg ist relativ breit aufgestellt – mit Ausnahme des Exklusionsbereichs verbessert sich das Land in allen Subbereichen. Im Subbereich Exklusion, der die Inaktivität und die Einschränkung der Erwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten misst, erzielt Lettland allerdings nach wie vor einen Platz im Spitzenfeld (Rang 4). Kroatiens Position verschiebt sich lediglich um einen Rang, was angesichts der ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr einen Gruppenabstieg bedeutet. Ausschlaggebend ist das schlechtere Abschneiden Kroatiens in den Subbereichen Kinderbetreuung und Gesundheit.

Relativ stabil ist die Zusammensetzung der Ländergruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, die Gruppe des Schlussfeldes. Allerdings haben die Unterschiede in den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt am unteren Rand der Verteilung abgenommen. Am anderen Ende der Verteilung, dem Spitzenfeld, hat sich die Spannweite der Punktwerte gegenüber dem Vorjahr noch erhöht. Das Erstplatzierte Schweden hat sich weiter vom restlichen Feld abgesetzt – es gelingt dem nordischen Land somit sichtlich besser als den anderen europäischen Staaten, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Auch dem zweitplatzierten Dänemark gelingt dies, angesichts des großen Abstands zu den nachfolgenden Ländern, augenscheinlich besser. Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass Schweden mit Ausnahme von 3 Indikatoren weitere Verbesserungen erzielen konnte, Dänemark bei der Hälfte der Indikatoren.

4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht 38 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,

- funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile³³)),
- Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential,
- Anteil des Niedriglohnsegments und
- Ausmaß der Armutgefährdung Erwerbstätiger („working poor“).

Die Arbeitnehmerentgelte und die Bruttolöhne und Bruttogehälter basieren auf dem ESVG 2010. Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Mit Ausnahme von Kroatien und Spanien gehen alle EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Bereichsindex 4 ein. Hierfür wurde auf die rezentesten Daten zurückgegriffen – in den meisten Fällen Daten aus dem Jahr 2013 bzw. 2012. Abweichend davon stammen die Daten zum Niedriglohnsegment aus dem Jahr 2010, da die Niedriglohnbeschäftigungsquote nur alle vier Jahre im Rahmen der Verdienststrukturerhebung erhoben wird.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

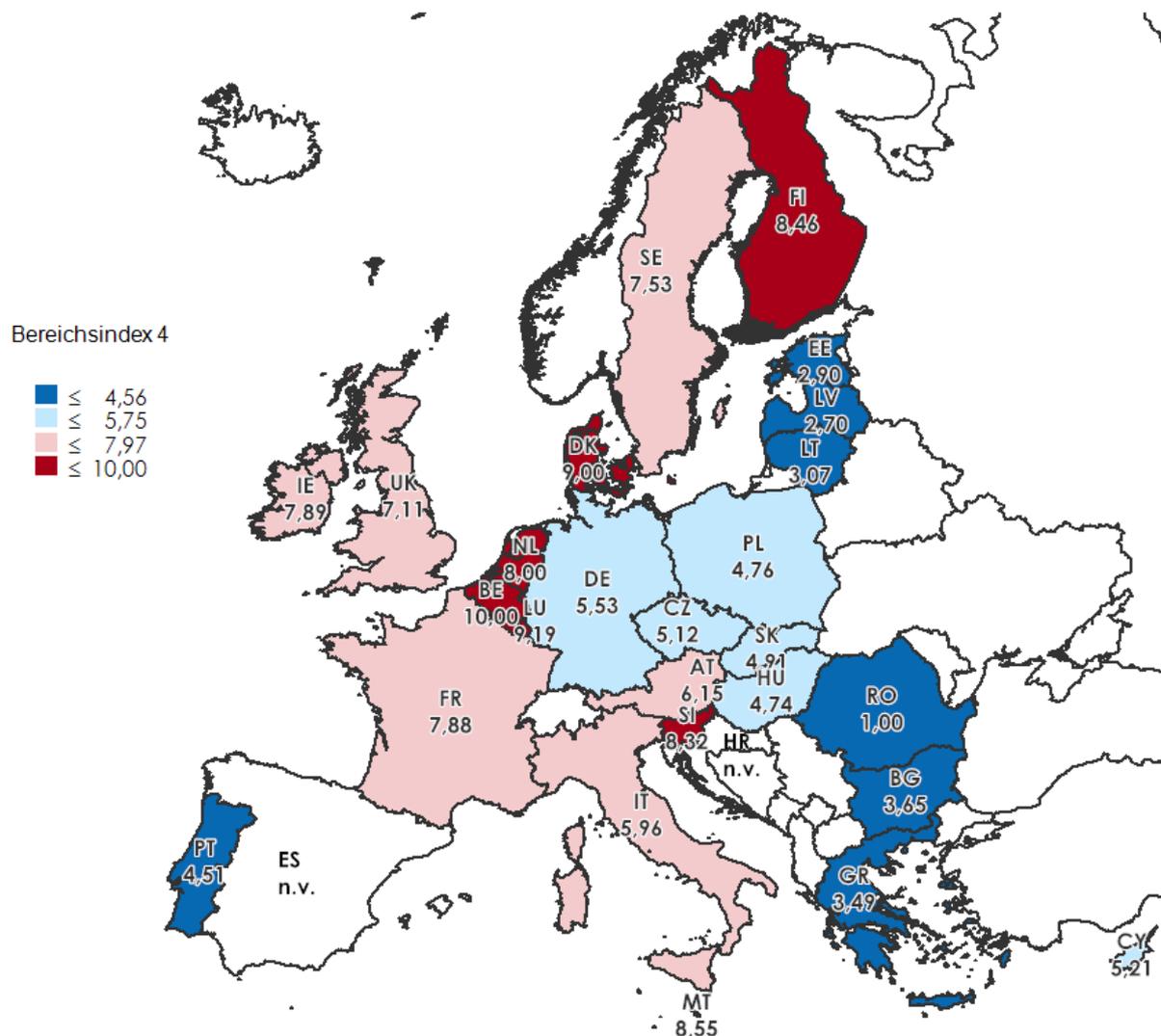
Wie schon in den letzten Jahren führt Belgien neuerlich bei diesem Bereich das Spitzenfeld unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Danach folgt, mit deutlichem Abstand, eine Gruppe kleiner EU-Mitgliedsstaaten; es sind dies Luxemburg, Dänemark, Malta, Finnland, Slowenien und die Niederlande. Belgien verdankt seine Spitzenposition den Einkommens- und Working-Poor-Indikatoren. Relativ ungünstig ist der Befund für Belgien aber hinsichtlich seiner Abgabenstruktur: 53,9% des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus Abgaben auf den Faktor Arbeit³⁴). Innerhalb der europäischen Union reicht die Bandbreite dieses Indikators von 32,9% in Bulgarien bis 58,6% in Schweden. Es ist zugleich jener Indikator, bei dem die Länder des Spitzenfeldes durchschnittlich am schlechtesten abschneiden (unteres Mittelfeld, ausgenommen Malta) und die Länder des Schlussfeldes am besten (oberes Mittelfeld).

Das im Bereichsindex 4 zweitplatzierte Luxemburg punktet vor allem mit den höchsten Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards) und den höchsten Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards). Gleichzeitig liegt Luxemburg aber mit einer überdurchschnittlich hohen Armutgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (11,2%) bei diesem Indikator am unteren Rand der Verteilung der EU-Mitgliedsstaaten. Dänemark, das drittplatzierte Land, führt beim Anteil der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP das Spitzenfeld an.

³³) Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

³⁴) Von ArbeitnehmerInnen und/oder ArbeitgeberInnen zu entrichtende lohn- und gehaltsabhängige Abgaben.

Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne ES und HR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 4,56 = 25%-Quartil, 5,75 = 50%-Quartil und 7,97 = 75%-Quartil.

Auf den Spitzenplätzen vier bis sieben folgen Malta, Finnland, Slowenien und die Niederlande mit ähnlich hohen Punktwerten und teils unterschiedlichen Stärken. Malta punktet, wie bereits erwähnt, mit dem zweitniedrigsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (34,6% gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und dem zweitniedrigsten gender pay gap (6,1%). Das geringe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle ist jedoch der geringen Frauenbeschäftigungsquote³⁵⁾ geschuldet – demnach sind auf Malta primär Frauen mit guten Ein-

³⁵⁾ Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle beträgt 27,1 Prozentpunkte auf Malta; der höchste Wert im EU Vergleich (vgl. Bereichsindex 2).

kommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten, während die Erwerbsbeteiligung bei den Männern breiter aufgestellt ist. Slowenien weist das geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in der Europäischen Union auf³⁶⁾ und punktet – nach Tschechien – mit dem zweitniedrigsten Verhältnis zwischen oberem und unterem Einkommensquintil³⁷⁾. Finnland sticht zudem durch die relativ geringste Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen hervor.

Im oberen Mittelfeld finden sich Irland, Frankreich, Schweden, Großbritannien, Österreich und Italien. Irland und Frankreich führen das obere Mittelfeld an und unterscheiden sich – in ihren Punktwerten – kaum von ihrem unmittelbaren Nachbarn im Spitzenfeld, den Niederlanden. Irland punktet mit dem zweitbesten Ergebnis im Subbereich Einkommen/Lohn und Frankreich mit jeweils einem Spitzenplatz in den Subbereichen Einkommen/Lohn und Working Poor. Der zuletzt genannte Subbereich zählt auch zu Schwedens Stärke, während Großbritannien das Feld im Hinblick auf die Einkommensverteilung anführt.

Innerhalb des oberen Mittelfelds finden sich Österreich und Italien deutlich abgesetzt vom restlichen Feld. Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer im europäischen Ländergefüge hohen nominalen Entlohnung je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards und hohen Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Dagegen verzeichnet Österreich nach Schweden und den Niederlanden den dritthöchsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und dem nach Estland zweithöchsten geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle (Gender Pay Gap). Ähnlich ambivalent zeigt sich das Bild in Italien: Mit einem geringen geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle und einem relativ geringen Anteil an Niedriglohnbeziehenden (gemessen an den Vollzeitbeschäftigten) liegt es im Spitzenfeld, findet sich jedoch bei der Beurteilung der Einkommensverteilung im europäischen Schlussfeld. Das geringe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle geht in Italien Hand in Hand mit dem nach Malta zweithöchsten geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle (18,3 Prozentpunkte, siehe Bereichsindex 2).

Im unteren Mittelfeld (Deutschland, Zypern, Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn) und im Schlussfeld (Portugal, Bulgarien, Griechenland, Litauen, Estland, Lettland und Rumänien) befinden sich, abgesehen von Deutschland, ausschließlich süd- und osteuropäische Staaten. Schlusslicht beim „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ bildet Rumänien. Es gibt jedoch zwei Indikatoren, bei denen Rumänien vergleichsweise gut platziert ist: Zum einen ist dies mit 40,0% (EU-28: 51,0%) der, gemessen am gesamten Abgabenaufkommen, relativ geringe An-

³⁶⁾ Gleichzeitig beträgt der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote der Männer und Frauen (in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahren) lediglich 7,9 Prozentpunkte und ist damit im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich (siehe auch Bereichsindex 2).

³⁷⁾ Beim Einkommensquintilverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

teil an Abgaben auf den Faktor Arbeit und zum anderen das relativ geringe Verdienstgefälle³⁸⁾ zwischen Männern und Frauen (9,7%, EU-28: 16,5%).

Aber auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung einen Punktwert unter dem Median erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz. Am öftesten kommt dies bei jenem Indikator zum Ausdruck, der die Bedeutung der (arbeitnehmer- und arbeitgeberseitigen) Abgaben auf den Faktor Arbeit am gesamten Abgabenaufkommen misst: Bulgarien führt das Spitzenfeld an (32,9%) und auch Zypern, Polen und Portugal erreichen in dieser Kategorie einen Spitzenplatz im europäischen Ländergefüge. Polen punktet zudem mit einem relativ geringen Gender Pay Gap (Rang 3 mit 6,4%), Tschechien und die Slowakei³⁹⁾ mit dem im EU-Vergleich geringsten Einkommensquintilverhältnis (Platz 1 bzw. 2) und einer relativ geringen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (Platz 2 bzw. 7).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Gruppenkonstellationen auf Basis der aktuellen Daten im Bereich der Erwerbseinkommensverteilung ist jener im Vergleich zu den revidierten Vorjahreswerten sehr ähnlich. Nur zwei Länder wechseln die Gruppe: Deutschland steigt ab und Italien steigt auf.

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013	Spitzenfeld	BE, LU, MT, FI, DK, SI, NL			
	Oberes Mittelfeld		IE, FR, SE, UK, AT	DE	
	Unteres Mittelfeld		IT	CY, HU, CZ, SK, PL	
	Schlussfeld				PT, LT, BG, EE, GR, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014		BE, LU, DK, MT, FI, SI, NL	IE, FR, SE, UK, AT, IT	DE, CY, CZ, SK, PL, HU	PT, BG, GR, LT, EE, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2013 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014 basieren auf den Jahren 2010, 2012 und 2013.

Deutschland verschlechtert sich um einen Platz; dies entspricht – angesichts der Ausgangsposition im Vorjahr – einem Gruppenabstieg ins untere Mittelfeld. Relativ zu den anderen Mit-

³⁸⁾ Auch in Rumänien geht ein geringes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle mit einem hohen geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle einher (14,2 Prozentpunkte, Position im Schlussfeld).

³⁹⁾ Einkommensquintilverhältnis: Auf Platz zwei finden sich, ex aequo mit der Slowakei, die Niederlande, Slowenien und Finnland.

gliedsstaaten verschlechtert hat sich Deutschland im Subbereich „working poor“; hierzu zählen der Anteil der Armutsgefährdeten unter den Erwerbstätigen und der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten. Bei beiden Indikatoren haben sich auch die Rohdaten verschlechtert. Genau diese Indikatoren haben sich parallel dazu in Italien relativ und absolut verbessert. Dem südlichen Nachbarn gelingt damit der Aufstieg um zwei Ränge und damit vom unteren ins obere Mittelfeld (Übersicht 10).

Insgesamt ist das Schlussfeld im Vergleich zum Vorjahr weiter näher zusammengerückt, die Unterschiede am unteren Rand der Verteilung sind mithin kleiner geworden⁴⁰). Auffallend ist allerdings, dass sich der Abstand des letztplatzierten Rumäniens zu allen anderen Ländern weiter vergrößert hat. Zwar hat sich der Großteil der Rohdaten in Rumänien verbessert, die anderen Länder haben jedoch stärker aufgeholt, sodass Rumänien weiter ins Hintertreffen geraten ist.

4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Fragestellung der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Rohdaten siehe Übersicht 40 im Tabellenanhang). Der Bereich umfasst insgesamt zehn Indikatoren die

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben (in Prozent des BIP)

einschließen. Unter den Begriff Sozialschutzleistungen⁴¹) werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheit- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), die Unterstützung bei der Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden, zum Zweck der Vergleichbarkeit, in Relation zum BIP gesetzt.

Die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2012; ein Jahr in dem die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern unterschiedlich war: In mehr als der Hälfte der betrachteten europäischen Staaten ging das Bruttoinlandsprodukt zurück⁴²). Die Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen aus dem Jahr 2011 – in diesem Jahr

⁴⁰) 25%-Quartil beträgt im diesjährigen Update 4,6 Punktwerte, auf Basis der Vorjahresdaten 5,1 Punktwerte.

⁴¹) Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

⁴²) Das BIP sank 2012 in 14 von 27 EU-Staaten. Griechenland geht nicht in die Berechnung des Bereichsindex 5 ein, da für den Indikator 10, Bildungsausgaben in Prozent des BIP, nur sehr alte Daten (2005) vorliegen.

schrumpfte in drei der 27 EU-Mitgliedsstaaten das Bruttoinlandsprodukt (Spanien, Kroatien und Portugal). Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl in diesen Ländern mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Bildungsausgaben umfassen alle von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen⁴³). Laut EUROSTAT gibt es jedoch nationale Unterschiede in der Abgrenzung der Bildungsausgaben. So fehlen bei einigen Ländern die staatlichen Zuwendungen an private Bildungseinrichtungen und/oder private Haushalte⁴⁴). Gravierend ist die Untererfassung der Bildungsausgaben im Fall von Luxemburg, da Bildungsausgaben im Tertiärbereich nicht enthalten sind. Aus diesem Grund wurde der Bereichsindex 5 zweimal gerechnet – einmal mit dem Bildungsindikator zu den staatlichen Gesamtausgaben (wobei insbesondere die Bildungsausgaben in Luxemburg untererfasst sind), und einmal mit einem alternativen Bildungsindikator: In der alternativen Variante werden nur die staatlichen Ausgaben für den Nicht-Tertiärbereich erfasst, d. h. nur für den vorschulischen Bereich sowie für den Primär- und Sekundarbereich⁴⁵).

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits im Vorjahr – neuerlich die Sensitivität der Ergebnisse bei Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen Indikatoren verbleiben drei Indikatoren, die das Ergebnis der staatlichen Intervention (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) messen sollen, im Index – es sind dies Indikatoren zur Armutsgefährdung⁴⁶): Dabei erweist sich Österreichs Position als relativ robust – Österreich verschlechtert sich um vier Ränge und behält seine Klassifizierung im oberen Mittelfeld (siehe Anhang C).

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bietet eine Gruppe kleiner Mitgliedsstaaten zusammen mit Frankreich die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau: Es sind dies Dänemark, Finnland, die Niederlande, Irland, Belgien, Frankreich und Schweden; wobei die Länder auf den Rängen 4 bis 7 annähernd gleich hohe Punktwerte aufweisen. Angeführt wird das Ranking von Dänemark. Das nordische Land punktet vor allem in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen (jeweils in Prozent des BIP), wo es das Feld bei den Bildungsausgaben und den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität sowie Familie und Kinder anführt. Im zweiten Subbereich, der die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbildet, schneidet Irland am

⁴³) ISCED 0 Kindergarten/Vorschule, ISCED 1 Volksschule, ISCED 2-4 Sekundarbereich I und II sowie Nichttertiärer Postsekundarbereich, ISCED 5-6 Tertiärbereich sowie Ausgaben, die keinem ISCED Niveau zugeordnet werden können.

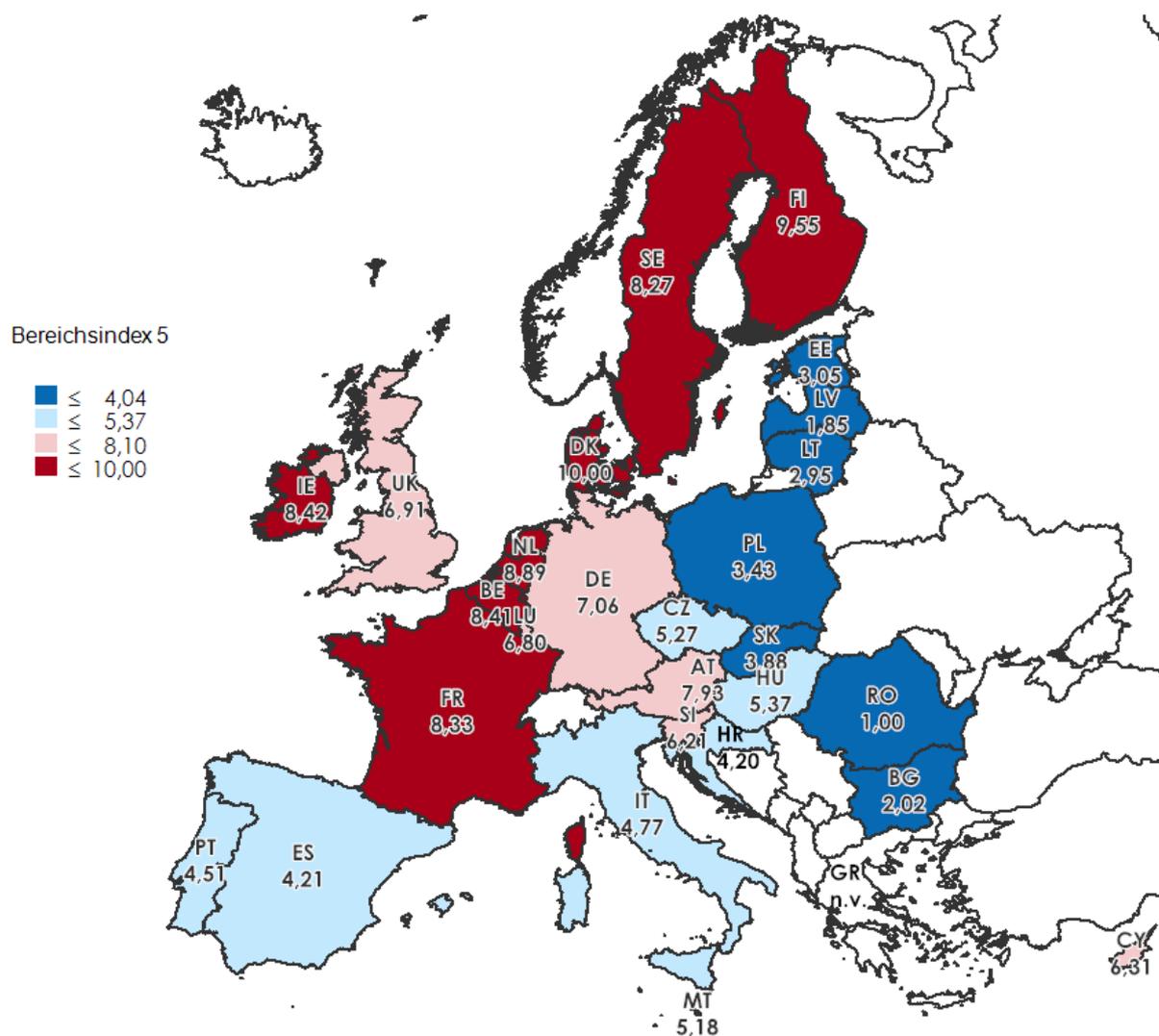
⁴⁴) Belgien (außerdem fehlen die Ausgaben der deutschsprachigen Gemeinschaft), Dänemark, Kroatien, Portugal.

⁴⁵) Die Rohdaten finden sich in Übersicht 42.

⁴⁶) Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten, relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

besten ab: Der Abstand zwischen der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers ist in keinem anderen EU-Mitgliedsland größer als in Irland. Irland gehört allerdings beim Anteil der Sozialschutzleistungen bei Invalidität und Gebrechen sowie im Alter zum Schlussfeld Europas. Die Niederlande, die hinsichtlich der sozialen Absicherung und dem Transferriveau in ihrem Land insgesamt zum europäischen Spitzenfeld zählen, liegen bei den Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder am unteren Rand der Verteilung.

Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 4,04 = 25%-Quartil, 5,37 = 50%-Quartil und 8,10 = 75%-Quartil.

Zum oberen Mittelfeld zählen die großen EU-Mitgliedsstaaten Deutschland und Großbritannien, sowie die kleinen EU-Mitgliedsstaaten Österreich, Luxemburg Zypern und Slowenien. Abgesehen von den beiden letztgenannten Staaten schafft kein neues Mitgliedsland einen

Punktwert über dem Median. Und auch die alten, südeuropäischen Mitgliedsstaaten Italien, Portugal und Spanien liegen mit ihren Punktwerten fernab des europäischen Median im unteren Mittelfeld. Luxemburg ist unterdurchschnittlich bei einzelnen Sozialschutzleistungen und insbesondere bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP (vorletzter Platz im Schlussfeld). Die luxemburgischen Bildungsausgaben sind jedoch untererfasst, da sie die Ausgaben für den Tertiärbereich – anders als in den Vergleichsländern – nicht abdecken. Doch selbst wenn bei allen Ländern die Tertiärausgaben unberücksichtigt bleiben und, wie im Fall von Luxemburg, nur die Bildungsausgaben für den vorschulischen Bereich sowie den Primär- und Sekundarbereich in die Berechnung einfließen, ändert sich die Gruppenzuordnung Luxemburgs nicht. Luxemburg würde sich um zwei Ränge innerhalb des oberen Mittelfeldes verbessern, und zwar von Platz 11 auf Platz 9. Durch diese Rochade würden Deutschland und Großbritannien jeweils einen Platz verlieren, aber ebenfalls im oberen Mittelfeld bleiben.

Österreich nimmt im europäischen Ländergefüge Rang 8 und damit einen guten Platz im oberen Mittelfeld ein – mit deutlichem Abstand zum nachfolgenden Land im Ranking, Deutschland und mit einem geringen Abstand zum am nächstbesten platzierten Land im Spitzenfeld (Schweden). Während Österreich im Subbereich Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP einen Punktwert am oberen Rand der Verteilung erzielt, reichen die Punktwerte bei den Armutsindikatoren und den Bildungsausgaben in Prozent des BIP im europäischen Vergleich lediglich für eine Einstufung im oberen Mittelfeld.

Zum unteren Mittelfeld zählen neben Italien, Portugal und Spanien ferner Ungarn, Tschechien, Malta und Kroatien. Abgesehen von einer unterdurchschnittlichen Gesamtbewertung (Bereichsindex 5) verzeichnen einzelne Länder relativ gute Ergebnisse bei ausgewählten Einzelindikatoren. Tschechien etwa hat mit 8,6% die niedrigste Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers in der Europäischen Union und die drittniedrigste (16,6%) relative Armutsgefährdungslücke⁴⁷⁾; unter Berücksichtigung sämtlicher Indikatoren erreicht Tschechien jedoch lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. Italien und Portugal schneiden sehr gut bei den Sozialschutzleistungen im Alter, Kroatien bei den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität und Gebrechen ab.

Die letzte Gruppe bilden die Slowakei, Polen, Estland, Litauen, Bulgarien, Lettland und Rumänien; sie sind bezüglich sozialer Absicherung und Transferniveau das Schlussfeld der Gemeinschaft. Dieser Befund trifft im Fall von Rumänien und Bulgarien auf alle drei Subbereiche zu. Nach Einzelindikatoren schneidet die Slowakei mit einem relativ geringen Anteil an armutsgefährdeten Personen (12,8%) gut ab (Position im Spitzenfeld).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei lediglich

⁴⁷⁾ Die Differenz zwischen der Armutsgefährdungsschwelle (60% des verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach sozialen Transfers) und dem Median des verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle.

zwei der 27 Staaten die Gruppenzuordnung. Die Slowakei, die erst im Vorjahr den Aufstieg vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld geschafft hat, rutscht wieder ins Schlussfeld ab. Getrieben wurde diese Entwicklung in erster Linie durch die relativ starke Verschlechterung des slowakischen relativen Medianwerts von Armut – er stieg von 20,5% (2012) auf 24,1% (2013), was einer Rangverschiebung von 6 Plätzen (auf Platz 19) entspricht. Im Gegenzug steigt Kroatien, das im Arbeitsmarktmonitor 2013 das erste Mal betrachtet wurde, vom Schlussfeld in die nächst höhere Gruppe auf (Übersicht 11). Das jüngste EU-Mitgliedsland verbessert sich zwar nur um einen Platz, angesichts der günstigen Ausgangsposition im Schlussfeld entspricht die Rangverschiebung jedoch auch einem Gruppenaufstieg.

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2013	Spitzenfeld	DK, FI, NL, IE, BE, SE, FR			
	Oberes Mittelfeld		AT, LU, DE, UK, CY, SI		
	Unteres Mittelfeld			HU, MT, PT, IT, CZ, ES	SK
	Schlussfeld			HR	PL, LT, EE, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014		DK, FI, NL, IE, BE, FR, SE	AT, DE, UK, LU, CY, SI	HU, CZ, MT, IT, PT, ES, HR	SK, PL, EE, LT, BG, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2013 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014 basieren auf den Jahren 2011, 2012 und 2013.

Im Schlussfeld vergrößert sich die Spannweite der Punktwerte gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere das wie im Vorjahr letztplatzierte Land Rumänien bleibt immer weiter hinter dem restlichen Feld: Bei steigendem Bruttoinlandsprodukt verschlechtern sich die meisten Rohdaten in Rumänien, sodass das Land mittlerweile bei der Hälfte der Indikatoren – darunter alle drei Armutgefährdungsindikatoren – den letzten Rang im europäischen Ländergefüge belegt.

4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

Auf Basis der errechneten Punktwerte können – alternativ zur Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen – jene Länder in den fünf Bereichsindizes zu Gruppen zusammengefasst werden, die möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen möglichst großen Abstand zur benachbarten Gruppe aufweisen. Für die Gruppenbildung wurde ein Mindestabstand zwischen den benachbarten Gruppen, analog zum Vorjahresbericht, von 0,6 Punktwerten⁴⁸⁾ gewählt (Abbildung 10 für die aktuellen Daten und Abbildung 11 für die revidierten Vorjahresdaten).

Bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) präsentiert sich Luxemburg an der Spitze der EU-Mitgliedsstaaten. Am anderen Ende des Spektrums bildet das stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffene Griechenland, deutlich abgeschlagen vor Kroatien und Spanien, das Schlusslicht innerhalb der Europäischen Union. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Abstand zudem nochmals erhöht – mithin schneidet Griechenland erneut deutlich schlechter als die anderen EU-Mitgliedsstaaten ab. Neben Griechenland und mit etwas Abstand Kroatien und Spanien gibt es eine dritte Ländergruppe mit relativ schwacher Performanz: Italien, Portugal und Zypern. Es sind somit ausschließlich südeuropäische Länder die den unteren Rand der Verteilung markieren und auf Basis der Quartilsgrenzen das Schlussfeld bilden; komplettiert wird das Schlussfeld von Bulgarien. In der alternativen Darstellung der Ergebnisse bildet Bulgarien aber eine eigene Gruppe mit anderen osteuropäischen Staaten (Polen, Slowakei, Rumänien, Slowenien und Ungarn) in der Mitte der Punktwertskala, da der Punktwertabstand zu Italien (dem unmittelbar nachfolgenden Nachbarn im Ranking) relativ groß ist. Am oberen Rand der Punktwertskala findet sich eine stark besetzte Ländergruppe bestehend auf 14 EU-Ländern; in der Gruppenzuordnung auf Basis der Quartilsgrenzen handelt es sich um Länder des Spitzenfeldes sowie des oberen- und unteren Mittelfeldes⁴⁹⁾. Die Grenzen zwischen den Gruppen sind hier somit fließend. Übertroffen wird die allgemeine Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes nur von Schweden und Luxemburg, wobei Luxemburg das Ranking als einziges Land anführt, erst mit Abstand folgt Schweden auf Platz 2⁵⁰⁾. In diesem konjunktur reagiblen Bereichsindex gab es auch am meisten Bewegung (Rangverschiebungen) gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereichsindex 2, dem Erwerbsteilnahme Index, liegen – ähnlich wie im Bereichsindex 1 – die Punktwerte der Länder am oberen Rand der Verteilung gegenüber den Vorjahresergebnissen näher zusammen. Die relativ besten Ergebnisse bei den Kennzahlen zur Arbeitsmarkt-

⁴⁸⁾ Im AMM 2010 und 2011 betrug der Punktwerteabstand 0,7. Im AMM 2012 wurden zwei Varianten dargestellt – einmal die Gruppenbildung auf Basis eines Punktwerteabstands von 0,7 und einmal auf Basis von 0,6. Im AMM 2013 wurde für die Abbildungen ausschließlich ein Punktwerteabstand von 0,6 angewendet.

⁴⁹⁾ Diese stark besetzte Ländergruppe würde sich bei einem Abstand von 0,5 Punktwerten in zwei Ländergruppen aufspalten: Österreich, Deutschland und Dänemark würden eine eigene Gruppe bilden, gefolgt von Großbritannien, Estland, Finnland, den Niederlanden, Tschechien, Lettland, Litauen, Malta, Irland, Frankreich und Belgien. Die zweite Gruppe liegt sehr nahe zusammen und weist einen Punktwerteabstand von maximal 0,2 auf.

⁵⁰⁾ Schweden konnte sich in der diesjährigen Darstellung vom restlichen Feld absetzen und näher an Luxemburg anschließen.

politik sowie zur Struktur der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit weisen die beiden nordischen Länder Dänemark und Schweden aus. An letzter Stelle liegt Griechenland, das erneut Schlusslicht unter den EU-Mitgliedsstaaten ist und den Abstand zur nächst besseren Gruppe nochmals deutlich vergrößert hat. Österreich findet sich wie im Vorjahr in der zweitgereihten Gruppe, in Gesellschaft von den Niederlanden und Finnland. Mit etwas Abstand folgen Luxemburg und Deutschland mit identen Punktwerten. Alle sieben Länder zusammen bilden auf Basis der Quartilsgrenzen das Spitzenfeld unter den EU-Ländern. Mit deutlichem Abstand zum Spitzenfeld findet sich eine relativ stark besetzte Gruppe von 20 Ländern⁵¹⁾ – allesamt Länder, die (auf Basis der Quartilsgrenzen) dem Mittel- bzw. Schlussfeld zugeordnet werden. Die ähnlichen Punktwerte resultieren nicht zuletzt daraus, dass die Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes im letztplatzierten Land (Griechenland) deutlich schlechter ausfällt als in den anderen EU-Mitgliedsstaaten und markant besser in den Ländern am oberen Rand der Verteilung (Spitzenfeld) – mithin das Feld von oben als auch von unten zusammenrückt. Insgesamt ist die Anzahl, Größe und Zusammensetzung der Gruppen im Bereichsindex 2 gegenüber dem Vorjahr ident geblieben⁵²⁾.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, Bereichsindex 3) sind in Schweden am besten. Beurteilt werden dabei Kennzahlen zu Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit. Danach folgt Dänemark – wie bereits im Vorjahr – als eigenständige Gruppe. Gegenüber dem Vorjahr hat sich jedoch der Abstand zwischen dem erstplatzierten Schweden und dem nachfolgenden Dänemark markant erhöht. Dahinter, bereits mit deutlichem Abstand, folgt eine Gruppe kleiner Länder bestehend aus den Niederlanden, Luxemburg und Finnland. Irland und Belgien, zwei Länder die auf Basis der Quartilsgrenzen zum Spitzenfeld gehören, finden sich gemeinsam mit einigen Ländern des oberen Mittelfeldes (Frankreich, Zypern, Großbritannien, Slowenien) in der vierten Gruppe. Deutlich abgeschlagen davon platziert sich Österreich in einer 8-Länder-Gruppe mit relativ geringen Punktwerten. Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt abermals in Rumänien. Es bildet zusammen mit der am nächstbesten platzierten Gruppe der Schlussfeld (Abgrenzung auf Basis der Quartilsgrenzen).

Bewegung gibt es im Bereichsindex 4, der „Verteilung der Erwerbseinkommen“: Sowohl das erstplatzierte Belgien, als auch das letztplatzierte Rumänien haben ihren Punktwertabstand zum restlichen Feld vergrößert. Hinzu kommt, dass auf Basis der Vorjahresdaten eine 10-Länder-Gruppe die Verteilung angeführt hat, von der sich Belgien den jüngsten Daten zufol-

⁵¹⁾ Die 20 Länder umfassende Gruppe liegt dicht beisammen und würde sich erst bei einem Punktwertabstand von 0,4 (anstelle von 0,6) verkleinern: In dem Fall gäbe es drei Gruppen anstelle von einer. Estland, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Litauen würden die erste Gruppe bilden, Lettland, Slowenien, Polen, Tschechien, Ungarn, Irland und Zypern die zweite, Malta, Portugal, Bulgarien, Rumänien, Spanien, Kroatien, Italien und die Slowakei die dritte. Bei einem Punktwertabstand von 0,6 bilden sie eine gemeinsame Gruppe (siehe Abbildung 10).

⁵²⁾ Die drittgereichte Gruppe besteht aus Luxemburg und Deutschland. Luxemburg fehlt in der Vorjahresbetrachtung, deshalb setzt sich die drittgereichte Gruppe im Vorjahr nur aus einem Land zusammen – Deutschland. Die stark besetzte Gruppe im Mittelfeld besteht in der aktuellen Version aus 20 Ländern, im Vorjahr aus 19 Ländern, da Kroatien in der Vorjahresbetrachtung fehlt.

ge an die Spitze absetzen konnte. Neben den beiden Ländern, die den Rand der Verteilung markieren (Belgien und Rumänien), gibt es drei unterschiedlich stark besetzte Gruppen. Österreich, das anhand der Quartilsgruppenbildung zum oberen Mittelfeld gehört, findet sich an der Spitze der dritten Gruppe – jedoch mit deutlichem Abstand zur Gruppe mit den nächsten höheren Punktwerten. Insofern relativiert sich das gute Abschneiden Österreichs in der Darstellung von Kapitel 4.2.5 (obere Mittelfeld). Um weiter aufholen zu können, müssen sich einzelne Indikatoren deutlich verbessern (siehe Kapitel 6).

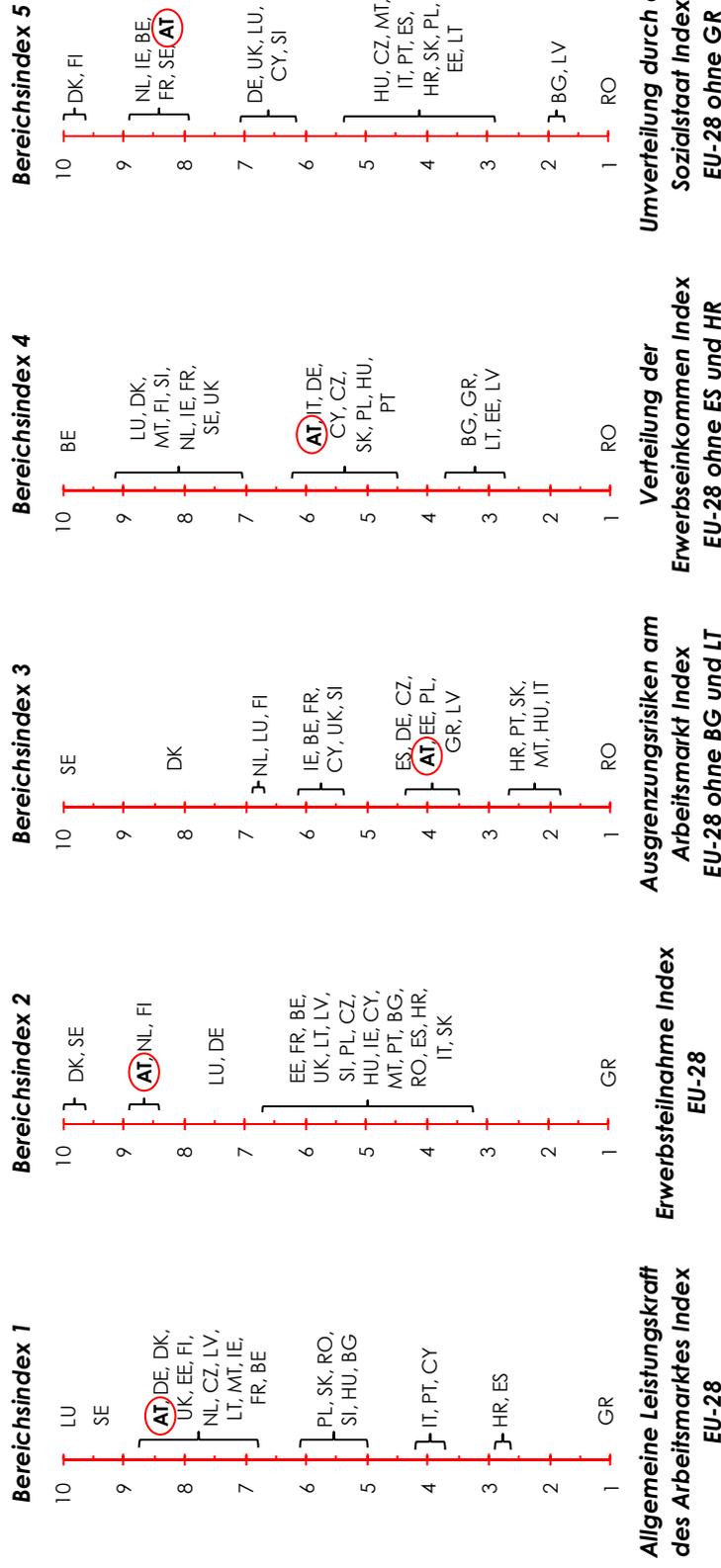
Bewegung gibt es auch im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“: Dänemark und Finnland sind im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau an der Spitze, Rumänien an der letzten Stelle. Im Jahr zuvor erreichte eine Gruppe von Ländern die geringsten Punktwerte (Lettland, Bulgarien und Rumänien) bzw. lediglich ein Land die höchsten (Dänemark). Dazwischen finden sich vier unterschiedlich stark besetzte Ländergruppen. Österreich zählt zur Gruppe, die unmittelbar hinter Dänemark und Finnland, aus den Ländern mit der höchsten Sozialstaatsaktivität besteht. Diese zweite Gruppe weist auch einen deutlichen Abstand zur nachfolgenden Gruppe auf. Insofern relativiert sich Österreichs Einstufung im oberen Mittelfeld, denn auf Basis der alternativen Darstellung zählt Österreich zu den Ländern mit den besten Ergebnissen.

Während im Bereichsindex 1 und 4 nicht zuletzt die vergleichsweise schlechte Performanz des letztplatzierten Landes (im Bereichsindex 1 auch die der beiden unmittelbaren Nachbarn) das restliche Feld zusammenrücken lässt, ist es im Bereichsindex 3 die relativ gute Leistung der erst- und zweitplatzierten Länder – die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt sind in Schweden und Dänemark deutlich geringer als in anderen Ländern. Gleichzeitig rückt damit der untere Rand der Verteilung sehr nahe zusammen, mit durchschnittlich geringeren Punktwerten als in den anderen Bereichsindizes⁵³). Im Bereichsindex 2, dem Erwerbsteilnahme Index trifft beides zu: Die ausgesprochen gute Performanz weniger Länder am oberen Rand der Verteilung und die vergleichsweise schlechte Performanz eines Landes am unteren Rand der Verteilung schiebt das Feld in der Mitte zusammen. Im Bereichsindex 5 gibt es dagegen kein Land oder keine Ländergruppe, die sich markant vom restlichen Feld abgrenzt.

Generell sind es durchwegs kleine EU-Staaten, die die Verteilung in den fünf Dimensionen anführen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Demgegenüber bewegen sich die südeuropäischen Staaten und viele neue Mitgliedsländer am unteren Ende der Verteilung der Punktwerte.

⁵³) Das arithmetische Mittel der Punktwerte beträgt im Bereichsindex 3 4,6 Punktwerte, in den anderen zwischen 5,7 und 6,3 Punktwerte.

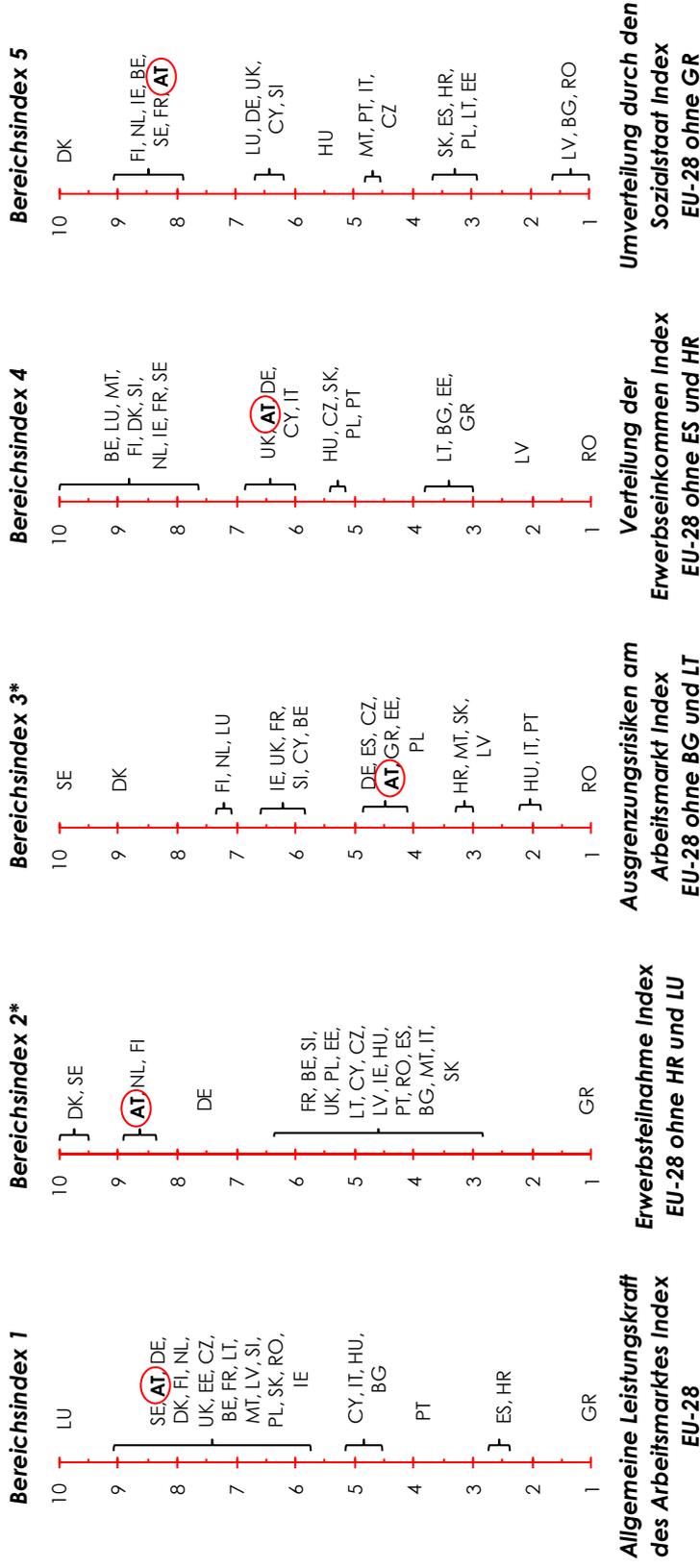
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2014



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 11: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2013 auf Basis revidierter Werte



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die Berechnung wurde auf Basis der Indikatoren des Vorjahres mit teilweise revidierten Daten durchgeführt (* Ausnahme Bereichsindex 2 und 3: aufgrund vereinzelt fehlender Vorjahreswerte musste auf publizierte Werte aus dem letzten Jahr zurückgegriffen werden; Quelle: Publikation des Arbeitsmarktmonitor 2013). Die Bereichsindizes können daher von jenen in der Publikation des Vorjahres abweichen.

5. Entwicklung über die Zeit

Der Arbeitsmarktmonitor wird nunmehr zum fünften Mal erstellt. Für ausgewählte Indikatoren bzw. Indizes bietet sich daher die Betrachtung der Entwicklung über die Zeit an. Diese beruht auf einer Aktualisierung der Arbeitsmarktmonitore 2010, 2011, 2012 und 2013 auf Basis der aktuellen Werte in der EUROSTAT-Datenbank für die betreffenden Jahre⁵⁴⁾ und zusätzlich der Berechnung⁵⁵⁾ der Jahre 2007 und 2009. Somit existieren nun für den Zeitraum 2007 bis 2013 – sofern die Daten verfügbar waren – Länderreihungen für alle im Arbeitsmarktmonitor betrachteten Indikatoren.

In diesem Bericht explizit ausgewiesen und behandelt werden jene Indikatoren, für die mindestens fünf Jahreswerte vorliegen⁵⁶⁾ und für die im Laufe der Jahre eine nennenswerte Variation in der Rangposition Österreichs festzustellen ist. Es sind dies folgende Einzelindikatoren:

- Das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr (Indikator 3, Bereichsindex 1).
- Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Indikator 2, Bereichsindex 1).
- Die Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen (Indikator 6, Bereichsindex 4).

Von den fünf Bereichsindizes wird außerdem die Entwicklung des Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ dargestellt, dessen jährlich ermittelten konjunkturereagiblen Indikatoren die Performanz der Länder vor und nach der Finanzkrise widerspiegeln. Anders als im letztjährigen Arbeitsmarktmonitor wird die Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP (Indikator 3, Bereichsindex 4) nicht ausgewiesen, da die Daten nunmehr auf Basis ESVG 2010 ermittelt werden und sich das österreichische Ranking auf dieser Datengrundlage im Zeitablauf nur geringfügig ändert.

5.1 Entwicklung des „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkt Index“

Durchgängig die beste Arbeitsmarktperformanz (Platz 1) unter den EU-Mitgliedsstaaten – gemessen am Bereichsindex 1 – zeigte in den letzten sieben Jahren Luxemburg. Durchwegs in der Spitzengruppe fanden sich in jedem der sieben Jahre noch drei weitere, bezogen auf die Einwohnerzahl kleine Staaten: Die nordischen Staaten Dänemark und Schweden sowie Öster-

⁵⁴⁾ Unter Umständen mit gegenüber früheren Publikationen revidierten Daten.

⁵⁵⁾ Der erste Arbeitsmarktmonitor, AMM 2010, beruhte vorwiegend auf Daten des Jahres 2008. Hier wurde zusätzlich eine Version für das Vorjahr erstellt (vorwiegend 2007er Daten). In den Arbeitsmarktmonitor 2011 flossen hauptsächlich Daten aus dem Jahr 2010 ein. Das fehlende Jahr 2009 wurde deshalb für den Zeitvergleich gesondert berechnet.

⁵⁶⁾ Nicht alle Indikatoren werden jährlich erhoben oder für alle Länder ausgewiesen. Im Bereichsindex 3 gibt es beispielsweise für die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung nur alle fünf Jahre eine Erhebung und damit nur zwei Datenpunkte pro Land. Andere Indikatoren weisen für einzelne Länder weniger Beobachtungsjahre auf, so liegt etwa die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle (Indikator 3) in Griechenland nur für zwei Jahre, in Malta und Kroatien nur für drei Jahre vor (in allen anderen für fünf Jahre). Die Methode der Indexberechnung macht eine Indexberechnung im konkreten Fall nur für zwei Jahre möglich: Durch die Gewichtung der Indikatoren auf Basis der Summe der Standardabweichungen aller Indikatoren je Betrachtungsjahr, bestimmt der Indikator mit der geringsten Zahl an Beobachtungsjahren für wie viele Jahre der Index gerechnet werden kann.

reich. Ebenfalls eine sehr gute konstante Performanz wiesen die Niederlande und Finnland auf, die lediglich in einem bzw. in zwei Jahren knapp nicht zum Spitzenfeld zählten.

Übersicht 12: Rangplatzierungen in den Jahren 2007 bis 2013 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Belgien	17	15	13	11	11	11	16
Bulgarien	19	14	14	22	24	24	22
Tschechien	13	9	11	10	10	10	10
Dänemark	2	2	4	5	6	5	5
Deutschland	16	13	8	6	4	4	4
Estland	11	11	25	24	8	9	7
Irland	3	12	20	20	22	20	14
Griechenland	20	22	15	21	28	28	28
Spanien	15	27	27	25	26	26	27
Frankreich	18	19	12	12	13	12	15
Kroatien	28	25	23	27	27	27	26
Italien	21	26	21	19	21	22	23
Zypern	6	7	6	8	12	21	25
Lettland	14	16	28	26	19	15	11
Litauen	10	17	24	28	18	13	12
Luxemburg	1	1	1	1	1	1	1
Ungarn	27	28	26	23	25	23	21
Malta	25	24	22	16	16	14	13
Niederlande	5	3	2	4	7	7	9
Österreich	7	4	3	3	3	3	3
Polen	24	20	16	18	17	17	17
Portugal	22	21	17	14	23	25	24
Rumänien	26	23	19	15	20	19	19
Slowenien	9	8	9	13	14	16	20
Slowakei	23	18	18	17	15	18	18
Finnland	8	5	7	7	5	6	8
Schweden	4	6	5	2	2	2	2
Großbritannien	12	10	10	9	9	8	6

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte.

Österreich ist seit 2007 durchwegs im Spitzenfeld platziert. Zwar hat auch Österreich die Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren bekommen, anders als viele andere EU-Mitgliedsstaaten wurde es aber vergleichsweise schwach unmittelbar von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen und erholte sich zugleich deutlich schneller: In Österreich war das Beschäftigungswachstum lediglich 2009 negativ; die Beschäftigungsquote sank im Krisenjahr 2009 und stieg anschließend wieder bis inklusive 2012 (2013 ging sie, wie in vielen andern EU-Staaten, zurück); die Arbeitslosigkeit stieg im Krisenjahr 2009 und fiel 2010 und 2011. Stärker als Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges von Jahr zu Jahr verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2007 noch für eine Platzierung im unteren Mittelfeld, stieg Deutschland in den Jahren 2008 und 2009 ins obere Mittelfeld auf und zählt seit 2010 zum europäischen Spitzenfeld. Die gegenüber dem Vorkrisenjahr 2007 verbesserte Platzierung bedeutet jedoch nicht, dass Deutschland etwa im Jahr 2009 bessere Rohdaten vorzuweisen hatte als 2007 – vielmehr verbesserte sich im Betrachtungsjahr die relative Perfor-

manz gegenüber den Vergleichsländern: dies kann eine Verbesserung der Rohdaten gegenüber dem Vorjahr implizieren oder aber eine weniger starke Verschlechterung, als dies andere Staaten im europäischen Ländergefüge erfahren haben, bedeuten.

Ungünstiger stellt sich demgegenüber die Entwicklung der südeuropäischen Länder dar, die relativ stärker von der Krise erfasst wurden. In Spanien haben sich bereits 2008 zentrale Arbeitsmarktindikatoren deutlich verschlechtert, einem Jahr, in dem der Großteil der EU-Mitgliedsstaaten im Jahresdurchschnitt noch einen Anstieg der Beschäftigungsquote, ein Beschäftigungswachstum und einen Rückgang der Arbeitslosenquote vermelden konnte. Entsprechend markant fiel Spanien 2008 im europaweiten Länderranking zurück. Die Performanz des griechischen, portugiesischen und zyprischen Arbeitsmarktes ließ, wie in den meisten Ländern, ab 2009 nach. Der massive Rückfall in der Punktwertverteilung trat jedoch erst in den Jahren danach ein, als in anderen Ländern bereits die Erholung einsetzte und die drei südeuropäischen Länder nach wie vor in der Krise steckten.

Vergleichsweise stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise erfasst wurde außerdem Irland. Das einstige Musterland der Europäischen Union (Platz 3 im Jahr 2007) stieg im Jahr 2009 ins untere Mittelfeld ab, wo es sich in Gesellschaft vorwiegend neuer Mitgliedsstaaten befand. Die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen wiederum wurden in den Jahren 2009 und 2010 ebenfalls sehr stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen (Platzierung im Schlussfeld), boten allerdings davor und danach eine beachtliche Performanz (oberes Mittelfeld, Estland im Jahr 2013 im Spitzenfeld) und erholten sich folglich insgesamt rasch.

5.2 Entwicklung ausgewählter Einzelindikatoren

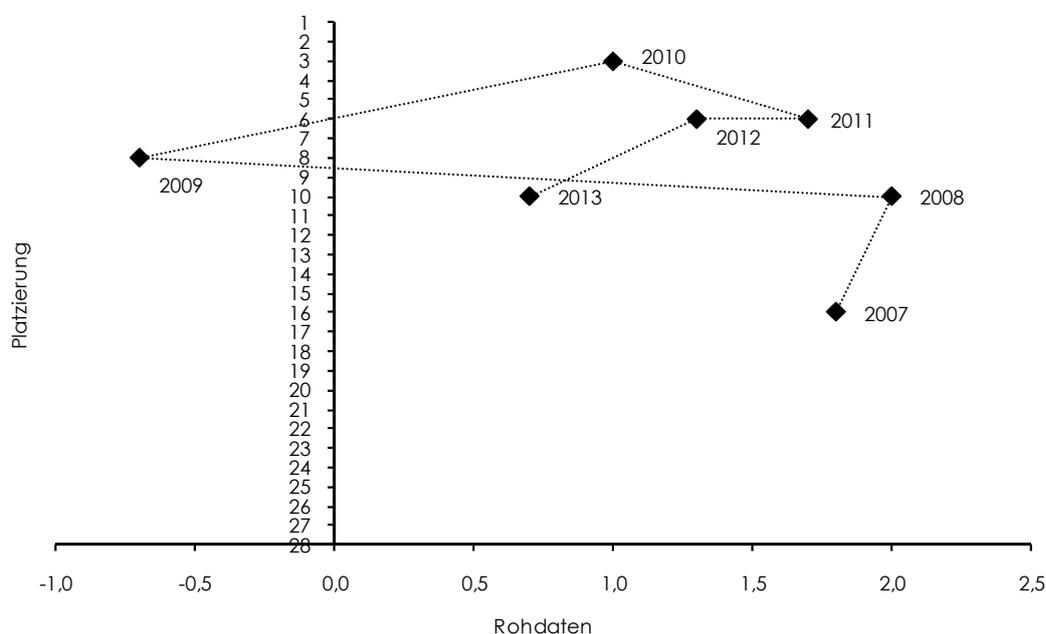
5.2.1 Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr

Das Beschäftigungswachstum eines Landes zählt zu den zentralen Arbeitsmarktindikatoren. Im europäischen Vergleich ist der konjunkturreaktive Indikator interessant, da er – anders als strukturelle Indikatoren – über die Zeit und im Vergleich zu den anderen Mitgliedsstaaten stark variieren kann. So geschehen auch in der Betrachtungsperiode 2007 bis 2013: In diesem Zeitraum lag das Beschäftigungswachstum in Österreich zwischen -0,7% (2009) und +2,0% (2008); Österreichs Platzierung im europäischen Ländergefüge schwankte parallel dazu zwischen Rang 3 (2010) und Rang 16 (2007); eine Differenz von 13 Rängen.

Abbildung 12 zeigt eindrücklich, wie im Arbeitsmarktmonitor die Platzierung eines Landes von der Performanz der anderen EU-Mitgliedsstaaten abhängt: 2007 führte das österreichische Beschäftigungswachstum von +1,8% zu Platz 16 im europäischen Vergleich. Ein Jahr später verbesserte sich Österreich mit einem etwas höheren Beschäftigungswachstum (+2,0%) um sechs Plätze auf Rang 10. Im Krisenjahr 2009 gelang Österreich neuerlich, trotz eines Beschäftigungsrückgangs im Ausmaß von -0,7%, ein Vorrücken auf Rang 8; die Positionsverbesserung ist damit nicht auf eine Steigerung des Beschäftigungswachstums zurückzuführen, sondern auf den Umstand, dass andere Länder sich deutlich stärker verschlechterten, sprich relativ noch stärkere Beschäftigungsverluste als Österreich hinnehmen mussten.

Im Jahr 2010 reichte Österreich bereits eine Beschäftigungsausweitung in Höhe von +1,0% um im europäischen Spitzenfeld (Platz 3) zu landen. Mit der Erholung des Arbeitsmarktes in zahlreichen EU-Ländern 2011 und 2012 verlor Österreich bei der Punktwertverteilung – trotz positiver Beschäftigungsentwicklung – und erreichte nur mehr Platz 6 (2011, 2012): Andere Länder meldeten ein stärkeres Beschäftigungswachstum als Österreich (+1,7% im Jahr 2011, +1,3% im Jahr 2012) und erreichten mithin ein besseres Resultat im Länderranking. Mit einem vergleichsweise schwachen Beschäftigungswachstum im Jahr 2013 (+0,7%) rutschte Österreich nach drei Jahren im Spitzenfeld wieder ins obere Mittelfeld (Platz 10) ab.

Abbildung 12: Indikator Beschäftigungswachstum zum Vorjahr in % – Österreich 2007/2013
Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 1



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Die jeweilige Position in der Punktwertverteilung variiert auch in anderen europäischen Ländern stark. So wechselten etwa Estland und Lettland vom Schlussfeld (2007 bis 2010) ins Spitzenfeld (2011 bis 2013). Und auch das dritte baltische Land, Litauen, konnte nach den starken Beschäftigungsrückgängen (2008 bis 2010) in der Wirtschafts- und Finanzkrise an die relativ günstige Beschäftigungsentwicklung des Jahres 2007 anschließen. Umgekehrt zeigt sich die Entwicklung in Polen: Das Land vermeldete zwischen 2007 und 2009 positive Zuwachsraten bei der Beschäftigung und nahm in diesen Jahren im Ranking den ersten oder zweiten Platz ein. Erst 2010 brach die Beschäftigung ein (Position im Schlussfeld); seitdem sind die Wachstumsraten bescheiden bzw. ging die Beschäftigung 2013 sogar leicht zurück. Das einstige Musterland Irland konnte 2013 erstmals nach 2007 wieder einen Beschäftigungszuwachs vermelden: Im europäischen Vergleich ging diese Entwicklung mit einem Abstieg vom Spitzen-

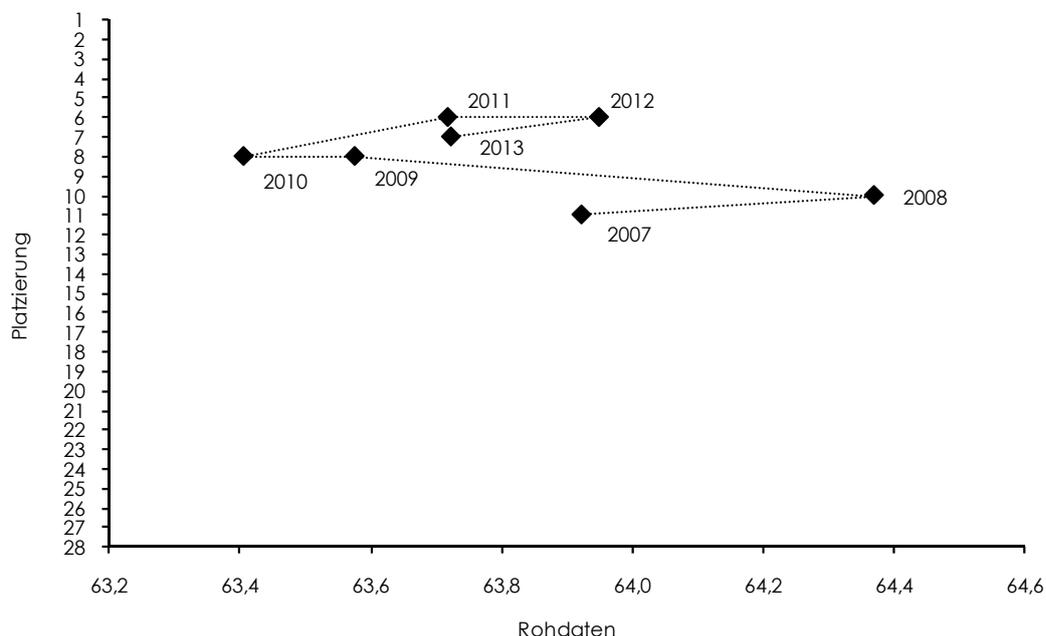
feld (2007 Platz 3) ins Schlussfeld (2008 bis 2011) einher. 2012 lag Irland gerade noch im unteren Mittelfeld (Rang 21), erreichte aber 2013 mit +2,4% das zweithöchste Wachstum – und damit einen Spitzenplatz – im europäischen Ländergefüge.

5.2.2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigungsquote setzt die Zahl der Erwerbstätigen in Relation zur Bevölkerung im Erwerbsalter. Dabei ist für die Klassifizierung als „erwerbstätig“ gemäß Labour-Force-Konzept die Erbringung einer Arbeitsleistung im Ausmaß einer einzigen Wochenarbeitsstunde ausreichend. Es handelt sich somit um ein Personenzählkonzept, bei der Beschäftigung an sich einen Wert darstellt, unabhängig vom Ausmaß der Erwerbsintegration. Personen, die nur eine Stunde pro Woche arbeiten, werden gleich behandelt wie Personen, die in der Referenzwoche 40 Stunden arbeiten. Unberücksichtigt bleibt auch die Beschäftigungsintensität über das Jahr betrachtet – Personen, die während des ganzen Jahres einer Beschäftigung nachgehen, werden den Personen, die nur einige Wochen im Jahr arbeiten, gleichgestellt. Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten berücksichtigt demgegenüber das unterschiedliche Wochenstundenausmaß der als erwerbstätig geltenden Personen.

Abbildung 13: Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %, 2007/2013

Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 1



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Für die Umrechnung in Vollzeitäquivalente wird das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen (in der Haupt- und Nebentätigkeit) in der Referenzwoche durch die durchschnittlich geleisteten

Wochenarbeitszeit von Vollzeitkräften dividiert⁵⁷). Die Einstufung als Vollzeitkraft basiert auf einer Selbsteinschätzung der Befragten. Bei der Gewichtung anhand der durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit von Vollzeitkräften ist jedoch zu bedenken, dass dieser Referenzwert innerhalb eines Landes über die Zeit variieren kann. So wird es in wirtschaftlich schwierigen Zeiten etwa durch Urlaubsabbau, weniger Überstunden oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie der Kurzarbeit sinken und die Beschäftigungsquote mitunter steigen lassen. Laut EUROSTAT ist die durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten zwischen 2007 und 2013 in 4/5 der EU-Mitgliedsstaaten gesunken; in Österreich von 43,1 auf 41,5 Stunden⁵⁸).

Österreichs Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten lag am Beginn der Betrachtungsperiode (2007) bei 63,9% und zuletzt (2013) bei 63,7%. Am höchsten fiel sie mit 64,4% im Vorkrisenjahr 2008 aus – damit verbunden war eine Platzierung im oberen Mittelfeld. Wenngleich in den Jahren danach weniger Menschen arbeitszeitbereinigt in Beschäftigung waren, reichte die Quote im europäischen Vergleich seit 2011 für eine Platzierung im Spitzenfeld; und dies trotz überdurchschnittlich hoher Teilzeitquote in Österreich (25,7% in Österreich und 19,6% im Durchschnitt der EU-28)⁵⁹). Eine deutlich höhere Teilzeitquote weisen nur die Niederlande auf (50,0%) – jede zweite Beschäftigung war im Jahr 2013 auf Teilzeitbasis. Da in den Niederlanden auch Teilzeitjobs mit relativ geringem Stundenausmaß weit verbreitet sind, fällt die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten entsprechend niedrig aus (Schlussfeld).

Durchgängig zum Spitzenfeld haben in der Betrachtungsperiode die drei nordischen Länder Finnland, Dänemark und Schweden gezählt, durchgängig zum Schlussfeld Italien und Kroatien. Kroatiens schlechte Platzierung ist der im europäischen Vergleich generell niedrigen Standardbeschäftigungsquote geschuldet, da die Teilzeitquote – wie in vielen neuen, vor allem osteuropäischen Mitgliedsstaaten – gering ist und sich die Vollzeitbeschäftigungsquote kaum von der Standardbeschäftigungsquote unterscheidet. Relativ gering war die arbeitszeitbereinigte Beschäftigungsquote zwischen 2007 und 2013 zudem in Ungarn, Malta und Belgien (fast durchwegs Platzierungen im Schlussfeld). Spanien, Griechenland und Irland sind erst im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ins Schlussfeld abgerutscht. Das gute Abschneiden Schwedens ist einerseits Ausdruck einer generell hohen Standardbeschäftigungsquote, andererseits dem vergleichsweise hohen Stundenausmaß von Teilzeitbeschäftigten geschuldet.

5.2.3 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Die Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen misst den Anteil beschäftigter Personen ab 18 Jahren mit einem verfügbaren Äquivalenz-Einkommen unter der Armutsgefähr-

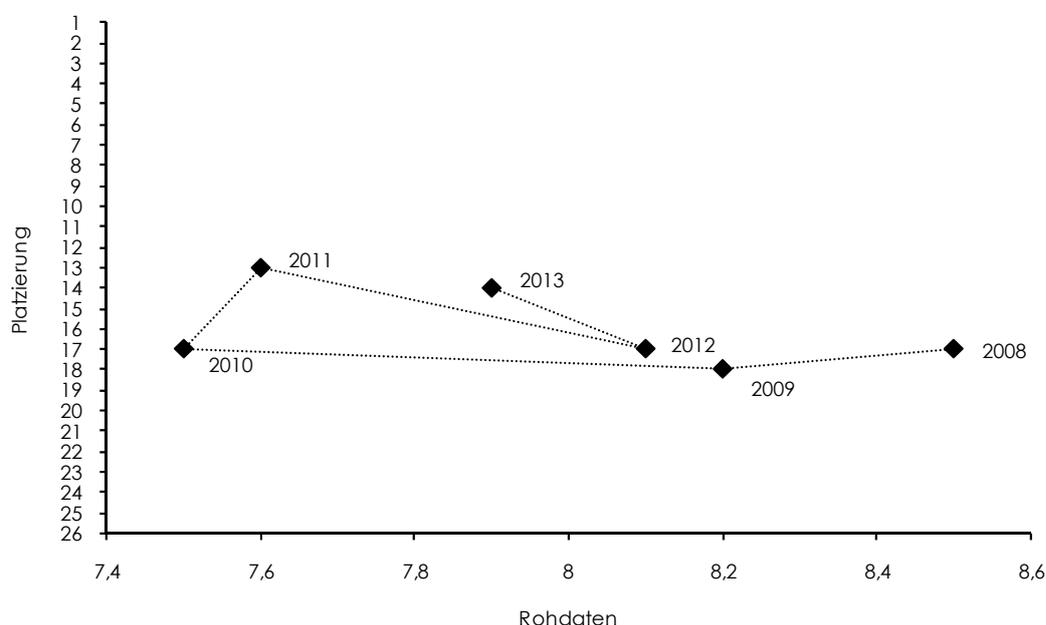
⁵⁷) Berücksichtigt werden alle Erwerbstätigen, auch jene, die in der Referenzwoche nicht an ihrem Arbeitsplatz waren (etwa aufgrund von Urlaub oder Krankenstand). Die durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit von Vollzeitkräften variiert von Land zu Land und auch innerhalb eines Landes über die Zeit.

⁵⁸) Gestiegen (wenngleich teilweise nur geringfügig) ist sie in Belgien, Dänemark, Luxemburg, Griechenland, Portugal und auf Zypern.

⁵⁹) Eine ähnlich hohe Teilzeitquote wie Österreich weisen eine Reihe alter EU-Mitgliedsstaaten auf: Belgien (24,3%), Dänemark (24,7%), Irland (23,5%), Schweden (24,7%), Großbritannien (25,6%) und Deutschland (26,7%).

dungsschwelle⁶⁰). Auch bei diesem Indikator wird deutlich, dass eine Verbesserung der Rohdaten nicht automatisch mit einer Positionsverbesserung im europäischen Ranking verbunden ist. Die beste Platzierung (13) erzielte Österreich im Jahr 2011 mit einer Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in Höhe von 7,6%. In diesem Jahr verzeichneten mehr als die Hälfte der europäischen Länder eine steigende Armutsgefährdung erwerbstätiger Personen. Ein Jahr zuvor lag Österreich mit einer Quote von 7,5% auf Platz 17; dieselbe Platzierung erreichte Österreich im Jahr 2012 mit einer Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger in Höhe von 8,1%.

Abbildung 14: Indikator Armutsgefährdungsquote erwerbstätiger Personen in %, 2008/2013
Entwicklung der Rohdaten und der Platzierung Österreichs für diesen Indikator im Bereichsindex 4



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Am stärksten von Armut gefährdet sind Erwerbstätige in den südlichen Ländern Italien, Griechenland und Portugal sowie den osteuropäischen Ländern Polen und Rumänien (18% im Jahr 2013, letzter Platz). Von den alten EU-Mitgliedsstaaten schneidet Luxemburg (11,2%) mit einer Platzierung im Schlussfeld relativ schlecht ab.

⁶⁰) Die Äquivalenz-Einkommensschwelle beträgt 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenz-Einkommens (nach Sozialleistungen). Die Daten basieren auf der EU-SILC Erhebung und weichen von den im AMM 2013 publizierten Daten ab, da es Revisionen von EUROSTAT gegeben hat. Diese betrafen in erster Linie Österreich und bewirkten eine Verschlechterung der österreichischen Position.

6. Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse

Österreich schneidet bei zwei von fünf Bereichsindizes ausgezeichnet ab: So zählt Österreich bei der Betrachtung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Teilnahme unterschiedlicher Personengruppen am Beschäftigungssystem (Bereichsindex 2) zum europäischen Spitzenfeld. Knapp verfehlt⁶¹⁾ wird eine Position im Spitzenfeld bei der sozialen Absicherung und des Transferniveaus (Bereichsindex 5).

Relativ gute Ergebnisse verzeichnet Österreich auch bei der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4) mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld. Allerdings ist Österreichs Punktwertabstand zum nächst besser platzierten Land groß, dementsprechend schwierig ist eine Positionsverbesserung. Gleichzeitig ist der Punktwertabstand zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, gering, was auf eine erhöhte Wahrscheinlichkeit in das untere Mittelfeld abzufallen, hindeutet. Darüber hinaus liegt der Punktwert nur knapp über dem Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der europäischen Länder. Am relativ schlechtesten ist Österreich bei der Beurteilung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) positioniert. Der Punktwert reicht im europäischen Ländergefüge lediglich für einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 15). Zudem ist der Punktwertabstand zu den beiden nachfolgenden Ländern überaus gering.

Aufgrund dieses Befundes konzentriert sich die nachfolgende Sensitivitätsanalyse auf den Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) und den Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Österreichs Position in den beiden Bereichsindizes ändern würde, wenn sich einzelne Indikatorwerte – bei denen Österreich im Schlussfeld rangiert – deutlich verbessern würden. Hierfür werden Österreichs Rohdaten in ausgewählten Indikatoren durch mittelfristig erreichbar erscheinende Zielwerte ersetzt. Gleichzeitig bleiben die Rohdaten der europäischen Vergleichsländer unverändert. Mithilfe dieser fiktiven – mit dem Auftraggeber abgestimmten – Indikatorwerte soll überprüft werden, wie stark sich Österreichs Position im Ranking verändern würde. Die Zielwerte wurden dabei allesamt aus der Verteilung der Indikatorwerte (Rohdaten) abgeleitet.

Im Bereichsindex 3, den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, erfolgt der Eingriff in vier von 20 Indikatoren (vgl. Übersicht 13):

- Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 34 Jahren mit Tertiärabschluss: Im Jahr 2013 hatten 25% der 25- bis 34-Jährigen in Österreich einen Tertiärabschluss. Damit nimmt Österreich im europäischen Ranking den drittletzten Platz ein⁶²⁾. Zypern führt mit einem doppelt so hohen Anteil (51,4%) das Feld in der EU an. Als realistischer Zielwert für die kommenden Jahre wurde das 25%-Quartil herangezogen, das bei 29,8% liegt.

⁶¹⁾ Platz 8, oberes Mittelfeld (ab Platz 7 würde Österreich zum Spitzenfeld zählen); der Punktwertabstand zum Land mit den nächst höheren Punktwerten ist außerdem gering.

⁶²⁾ Platz 24 von 26. Bereichsindex 3 kann nur für 26 EU-Länder gerechnet werden. Nicht inkludiert sind – aufgrund fehlender Daten – Bulgarien und Litauen.

- Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten: In Österreich geben 32,1% der Teilzeitbeschäftigten Betreuungspflichten als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an. Dieser hohe Wert wird in der Europäischen Union nur von Großbritannien übertroffen. Am seltensten werden Betreuungspflichten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion in Rumänien genannt. Durch einen weiteren Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sollte der Anteil sinken – als mittelfristiger Zielwert wurde der gewichtete Durchschnitt der EU-15-Mitgliedsstaaten verwendet (23,5%).
- Formale Kinderbetreuung für unter 3-Jährige (30 oder mehr Stunden pro Woche): Österreichs Angebot an Kinderbetreuungsplätzen rangiert im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. 2013 waren 7% der unter 3-Jährigen für mehr als 30 Stunden pro Woche in Kinderbetreuungseinrichtungen; beim Spitzenreiter Dänemark betrug der Anteil im selben Jahr 59,0%. Ein ambitioniertes Ziel wäre der Median der EU-Mitgliedsstaaten, der 2013 bei 14,5% lag.
- Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigten: 2012 kamen auf 100.000 Beschäftigte in Österreich 3,44 tödliche Arbeitsunfälle – mit dieser Inzidenzrate rangiert Österreich im europäischen Vergleich auf Platz 21 von 26. Auf die geringste Inzidenzrate können die Niederlande (0,38) verweisen. Als mittelfristiger Zielwert wurde der Median (2,27) herangezogen.

Es wurden, mit Ausnahme des Indikators zum Kinderbetreuungsangebot für Kleinkinder, nur jene Indikatoren aus dem Bereichsindex 3 ausgewählt, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt. Der Indikator zum Kinderbetreuungsangebot (Platzierung Österreichs im unteren Mittelfeld) wurde aufgenommen, weil eine Erhöhung des Arbeitszeitausmaßes der Eltern nur mittels eines adäquaten – flächendeckenden, qualitativ hochwertigen – Kinderbetreuungsangebots erreicht werden kann. Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Indikatoren, bei denen Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld erreicht, wie etwa die gesunden Lebensjahre der Männer bei der Geburt, die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung oder der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Tertiärabschluss.

Die Neuberechnung des Bereichsindex 3, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, unter Berücksichtigung der genannten Zielwerte, lässt Österreich von Platz 15 auf Platz 12 vorrücken. Die Rangverbesserung entspricht gleichzeitig einem Gruppenaufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld. Österreichs Indexpunktwert steigt infolge der Eingriffe auf der 10-teiligen Skala von 3,99 auf 4,72. Für eine weitere Rangverbesserung bedürfte es jedoch zusätzlicher, und mit Blick auf den Punktwert des Landes mit der nächstbesten Platzierung (Slowenien auf Platz 11 mit 5,41 Punktwerten), deutlicherer Verbesserungen. Das mäßige Abschneiden Österreichs im Bereichsindex 3 ist somit nicht nur den vergleichsweise ungünstigen Werten einiger weniger Indikatoren (Schlussfeld) geschuldet. Daneben gibt es noch eine Reihe von Indikatoren, bei denen Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld der EU-Staaten einnimmt – insgesamt ist die Performanz in 11 von 20 Indikatoren unterdurchschnittlich (Schlussfeld oder unteres Mittelfeld). Bei lediglich 3 von 20 Indikatoren sind die Ausgrenzungsrisiken in Österreich gering und entsprechen einer Platzierung im Spitzenfeld.

Zusätzlich wurde ein Szenario mit einem alternativen Bildungsindikator gerechnet. Der Akademikerinnen- und Akademikeranteil der 25- bis 34-Jährigen wurde durch die in der Europa 2020 Wachstumsstrategie formulierte Tertiärquote ersetzt. Die Europa 2020 Strategie⁶³⁾ sieht eine Steigerung des EU-weiten Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40% vor; davon abweichend gibt es nationale Zielwerte. Zusammen mit der Senkung des Anteils frühzeitiger Bildungsabgängerinnen und Bildungsabgänger auf unter 10% bilden diese beiden Kennzahlen die Schlüsselindikatoren für das EU-Kernziel Bildung. Für Österreich wurde eine Tertiärquote von 38% als Zielwert festgelegt. 2013 verfehlte Österreich mit einer Akademikerinnen- und Akademikerquote von 27,3% klar dieses Ziel.

2014 ändert sich jedoch das Bild: Ab 2014 erfolgt die Kategorisierung der Bildungsabschlüsse nicht mehr auf Basis der ISCED97, sondern auf Basis des ISCED 2011 Referenzrahmens. Gleichzeitig wird die Definition der Akademikerinnen und Akademikerquote in Österreich breiter gefasst – es werden nicht nur Abschlüsse im hochschulischen Tertiärbereich und außerhochschulischen Tertiärbereich (wie etwa Kollegs, Meister- und Werkmeisterprüfungen) berücksichtigt, sondern auch die Abschlüsse an den Berufsbildenden Höheren Schulen als äquivalent angesehen⁶⁴⁾. Dadurch steigt 2014 auch die Akademikerquote in Österreich auf 37%. Im europäischen Vergleich liegt die Bandbreite zwischen 23,3% in Italien und 53,6% in Luxemburg.

Würde bei einer Neukonzeption des Bereichsindex 3 die „Akademikerinnen- und Akademikerquote der 25- bis 34-Jährigen“ durch den EU-2020 Indikator „Akademikerquote der 30- bis 34-Jährigen“ ersetzt werden, käme Österreich auf Platz 14 anstelle von 15. Österreich würde somit um einen Platz besser abschneiden, Tschechien würde sich um einen Rang verschlechtern. Rangverschiebungen gäbe es ferner innerhalb des Spitzenfeldes zwischen Luxemburg, Finnland und den Niederlanden⁶⁵⁾. Werden zusätzlich noch die oben genannten Eingriffe im Rahmen der Sensitivitätsanalyse umgesetzt – Senkung der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, Rückgang der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten und Anhebung des formalen Kinderbetreuungsangebots für unter 3-Jährige – würde sich Österreich auf Platz 12 verbessern. Das Ergebnis entspricht somit dem eingangs beschriebenen Eingriffsszenario und dem originalen Indikatorenset⁶⁶⁾: Österreich bleibt auf Platz 12 und damit im oberen Mittelfeld; der Punktwert steigt weiter (4,85), bleibt aber deutlich hinter dem Land mit dem nächst höheren Punktwert (Slowenien 5,43) zurück.

⁶³⁾ http://ec.europa.eu/europe2020/europe-2020-in-a-nutshell/targets/index_de.htm

⁶⁴⁾ Die ISCED (International Standard Classification of Education) ist eine international standardisierte Zuordnung von Ausbildungsabschlüssen. Mit der Umstellung von ISCED97 auf den ISCED 2011 Referenzrahmen im Jahr 2014 werden die unter ISCED97 geführten 4a Abschlüsse – der 5. Jahrgang der BHS – nunmehr bei der Berechnung der Akademikerinnen und Akademikerquote berücksichtigt. Sie fließen gemeinsam mit den Kollegs und Abiturientenlehrgängen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS), den Akademien, sowie den Meister- und Werkmeisterprüfungen in die Berechnung der Akademikerquote ein. In der EU-weiten Berechnung (EU-Gesamtwert) der Akademikerinnen- und Akademikerquote werden jedoch die BHS Abschlüsse nicht berücksichtigt.

⁶⁵⁾ Luxemburg (von Platz 4 auf 3) und Finnland (von Platz 5 auf 4) steigen auf, die Niederlande ab (von Platz 3 auf 5).

⁶⁶⁾ 20 Indikatoren, wobei einer davon die Akademikerinnen- und Akademikerquote der 25- bis 34-jährigen Bevölkerung ist.

Übersicht 13: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 4 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punkt看wert vor Eingriff	Punkt看wert nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiarabschluss in %	5	25,0	1. Quartil	29,8	0,07	0,14	24
Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	9	32,1	EU-15	23,5	0,05	0,16	25
Formale Kinderbetreuung in % (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	12	7,0	Median	14,5	0,11	0,17	18
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	13	3,4	Median	2,3	0,18	0,31	21
Bereichsindex 3 (EU-28 ohne BG und LT)				1 bis 20	3,99	4,72	15

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 14: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 3 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punkt看wert vor Eingriff	Punkt看wert nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	5	57,4	3. Quartil	52,5	0,17	0,38	24
Working Poor	6	7,9	1. Quartil	5,8	1,12	1,31	14
Gender Pay Gap	8	23,4	3. Quartil	19,3	0,47	0,68	25
Bereichsindex 4 (EU-28 ohne ES und HR)				1 bis 8	6,15	7,18	12

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen – wird bei drei von acht Indikatoren eingegriffen (siehe Übersicht 14):

- Anteil des Abgabenaufkommens aus dem Faktor Arbeit: 2012 stammten 57,4% aller Abgaben in Österreich aus Belastungen des Faktors Arbeit (lohn- und gehaltsabhängige Abgaben in Prozent des gesamten Abgabenaufkommens). Höher ist dieser Anteil nur in den Niederlanden und Schweden. Am anderen Ende des Spektrums findet sich Bulgarien, mit einem Abgabenanteil von 32,9%. Als realistischer, mittelfristig erreichbar erscheinender Zielwert wurde das unterste Quartil verwendet; es lag auf Basis der 2012er Daten bei 52,5%.
- Working Poor: 7,9% der Erwerbstätigen (18 Jahre und älter) sind hierzulande, trotz Erwerbseinkommen, armutsgefährdet. Ihr verfügbares Äquivalenzeinkommen liegt unter der Armutsgefährdungsschwelle⁶⁷⁾. Im europäischen Ländergefüge rangiert Österreich damit auf Platz 14 von 26 – das entspricht einer guten Position im unteren Mittelfeld. Spitzenreiter ist Finnland, mit einem halb so hohen Working Poor Anteil (3,7%). Als mittelfristiger Zielwert wurde das oberste Quartil von 5,8% herangezogen.
- Gender Pay Gap: Innerhalb der 26 betrachteten EU Länder hat Österreich das zweithöchste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle. Der Unterschied des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern und Frauen (in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Beschäftigter) beträgt 23,4%. Am geringsten ist der Unterschied in Slowenien (2,5%). Als Zielwert wurde das 25%-Quartil (19,3%) eingesetzt.

Unter den Spitzenländern mit einem geringen Gender Pay Gap finden sich auch Länder wie Malta (6,1%), deren geringes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle mit einem sehr hohen geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle korrespondiert: Der Abstand der Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen ist auf der Mittelmeerinsel mit 27,1 Prozentpunkte der größte gemessene Wert innerhalb der Europäischen Union. Hieraus erklärt sich auch der geringe Gender Pay Gap: Auf Malta gehen wenige Frauen einer Beschäftigung nach; jene Frauen, die einer Arbeit nachgehen sind positiv selektiert, was ihre Erwerbschancen betrifft. Werden für die Ermittlung eines adäquaten Zielwertes für Österreich nur jene Länder in die Betrachtung mit eingeschlossen, deren geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle unter 10 Prozentpunkte⁶⁸⁾ liegt, würde das 25%-Quartil des Gender Pay Gaps bei 18,8% liegen. Von diesem Zielwert wurde aber, angesichts des geringen Unterschieds zum unteren Quartil auf Basis aller 26 in den Bereichsindex eingeflossenen EU-Mitgliedsstaaten (19,3%), abgesehen⁶⁹⁾.

⁶⁷⁾ Die Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen).

⁶⁸⁾ 18 Länder weisen ein geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle von weniger als 10 Prozentpunkte auf; in Österreich beträgt es 9,5 Prozentpunkte.

⁶⁹⁾ Alle anderen Zielwerte basieren auf dem kompletten Länderset; daher wurde in diesem Fall nicht von der generellen Vorgehensweise abgewichen.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde in einem ersten Schritt nur bei jenen Indikatoren eingegriffen, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt: Das betrifft die Abgabenstruktur und den Gender Pay Gap. Durch die Eingriffe erhöht sich Österreichs Indexpunktwert von 6,15 auf 6,83. An der Platzierung ändert sich jedoch nichts – trotz deutlicher Erhöhung des Punktwertes verharrt Österreich auf Platz 12. Zwar hat Österreich nach Punktwerten aufgeschlossen, das am nächstbesten platzierte Slowenien (Platz 11) ist jedoch nach wie vor deutlich besser mit einem Punktwert von 7,11. Aus diesem Grund wurde zusätzlich beim Working Poor Indikator eingegriffen, dem einzigen Indikator bei dem Österreich eine Position im unteren Mittelfeld erreicht. Die hypothetische Verbesserung Österreichs in drei von acht Indikatoren sorgt für einen weiteren Anstieg des Indexpunktwertes auf 7,18 und damit eine Positionsverbesserung um einen Platz auf Rang 11. Auf Platz 10 findet sich Schweden mit 7,5 Indexpunktwerten, auf Platz 9 Frankreich mit 7,86 Indexpunktwerten. Für weitere Verbesserungen im Ranking sind somit zusätzliche Kraftanstrengungen nötig.

Die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse getroffenen Überlegungen basieren allesamt auf der Annahme, dass sich die Rohdaten der übrigen Länder nicht verändern. Sie zeigt, wie deutlich sich mehrere Kenngrößen in Österreich gleichzeitig verbessern müssten, um einen Aufstieg im europäischen Ranking auszulösen. Dies trifft insofern umso mehr zu, als sich Länder, die schon bislang eine bessere Performanz als Österreich an den Tag gelegt haben, sich auch in Zukunft weiter verbessern, oder aber andere Länder stärker als Österreich aufholen können. Dieser Aspekt wurde bei der Sensitivitätsanalyse ausgeblendet. Ausgeblendet wurden aber auch die positiven Rückwirkungen, die sich aus den unterstellten Verbesserungen ausgewählter Indikatoren (Zielwerte) ergeben würden. Beispielsweise ist der Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sowohl auf der Angebots- wie auch auf der Nachfrageseite beschäftigungswirksam – die Beschäftigungsquote sollte somit steigen. Da vor allem Frauen vom Ausbau der Betreuungsinfrastruktur profitieren, sollte sich auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle verringern. Eine beschäftigungsfördernde Wirkung ist etwa auch aus der Entlastung des Faktors Arbeit zu erwarten.

7. Zusammenfassung

Die diesjährige vierte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors mit größtenteils Daten aus den Jahren 2012 und 2013, erfolgt auf Basis der im Jahr 2010 entwickelten und getesteten fünf Bereichsindizes zum Arbeitsmarktgeschehen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Es sind dies Bereichsindex 1 für die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, Bereichsindex 2 für die „Erwerbsteilnahme“, Bereichsindex 3 für die „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“, Bereichsindex 4 für die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ sowie Bereichsindex 5 für die „Umverteilung durch den Sozialstaat“. Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Durch diese Herangehensweise wird auch deutlich, dass sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise merklich auf die stärker konjunkturereagiblen Bereiche des Arbeitsmarktes auswirken. Diese sind vorwiegend im Bereichsindex 1, „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkts“, enthalten; hier gab es auch im Vergleich zum Vorjahr am meisten Bewegung in den Länderpositionen (Verschiebungen in den Rangordnungen). In jenen Bereichen des Arbeitsmarktmonitors, die stärker strukturelle und institutionelle Faktoren erfassen, sind dagegen weniger Veränderungen der Länderkonstellation festzustellen.

Generell erzielen in jedem Indexbereich durchwegs kleine EU-Staaten die Spitzenpositionen, zumeist nordische Staaten. Im Schlussfeld finden sich südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Der Abstand des letztplatzierten Landes zu den nächsthöher platzierten Staaten hat sich in vier der fünf Bereichsindizes weiter vergrößert; seine relative Position hat sich also gegenüber dem restlichen Europa verschlechtert. Besonders deutlich distanziert sich das letztplatzierte Land im Bereichsindex 2, 1 und 4 vom restlichen Feld. Anders dagegen das Bild im Bereichsindex 3, wo sich die beiden bestplatzierten Länder in zunehmendem Maße vom Rest der EU-Mitgliedsländer distanzieren; sie eilen also im Hinblick auf die Reduzierung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt den anderen Staaten zunehmend davon.

Insgesamt schneidet der österreichische Arbeitsmarkt abermals in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bei zwei Indizes, der Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2), bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern. Knapp verfehlt⁷⁰⁾ wird eine Position im Spitzenfeld im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5). Der Blick auf den Punktwertabstand Österreichs zu den auf der Punktwerteskala nächstgelegenen Ländern zeigt jedoch ein etwas günstigeres Bild zur relativen österreichischen Performanz: Österreich erzielt im Bereichsindex 5 auf der 10-teiligen Punktwerteskala einerseits einen ähnlich hohen Punktwert wie das um einen Platz höher gereichte und zum Spitzenfeld zählende Schweden (Punktwertabstand 0,3), andererseits ist der Punktwertabstand zum schlechter platzierten Deutschland (Platz 9, Punktwertabstand 0,9) groß.

Relativ gut sind die Ergebnisse für Österreich hinsichtlich der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4) mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld. Allerdings sind hier die Risiken

⁷⁰⁾ Platz 8, oberes Mittelfeld (ab Platz 7 würde Österreich zum Spitzenfeld zählen).

einer Positionsverschlechterung höher als die Chancen auf eine Verbesserung: Einerseits ist Österreichs Punktwertabstand (1,0 Punktwerte) zum nächst besser platzierten Land groß und andererseits ist der Punktwertabstand (0,4 Punktwerte) zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, gering. Darüber hinaus liegt der Punktwert nur knapp über dem Durchschnitt (arithmetisches Mittel, Punktwertabstand 0,2) der europäischen Länder. Österreichs Schwachpunkte sind in dieser Dimension das im EU-Vergleich relativ hohe Abgabenaufkommen, das vom Faktor Arbeit stammt, und das hohe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (jeweils eine Position im Schlussfeld). Um sich im Bereichsindex 4, Verteilung der Erwerbseinkommen Index, zu verbessern, bedarf es daher deutlicher Kraftanstrengungen.

Die schlechteste Platzierung aller Bereiche verzeichnet Österreich hinsichtlich der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3). Der Indexpunktwert reicht im europäischen Ländergefüge lediglich für einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 15). Zudem ist der Punktwertabstand zu den beiden nächst schlechter platzierten Ländern überaus gering (max. 0,1 Punktwerte). Zu den Schwachpunkten Österreichs zählen der hohe Anteil an Personen, die aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt sind, die hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle und der geringe Bevölkerungsanteil mit Ausbildungsabschluss an einer tertiären Bildungseinrichtung. Vergleichsweise gering ist in Österreich zudem das formale Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige (im Ausmaß von mehr als 30 Wochenstunden).

Literaturverzeichnis

- Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).
- Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.
- Engelbrech, G., Kopel, M., Gender-Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.
- European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.
- European Commission, Report on Equality between women and men 2010.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, WIFO, Wien, Dezember 2010.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, November 2011.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2012 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Dezember 2012.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2013 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Februar 2014.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.
- OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.
- Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 15: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_ergan	
2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	2013	EU-AKE	LFS Sonderauswertung	
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2013	VGR, EU-AKE	lfsi_grt_a	
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_urgan	
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	2013	VGR ⁴⁾	nama_aux_gph	
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2003=100	2013	VGR ⁴⁾	nama_aux_gph	
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-28=100, BIP in KKS je Beschäftigten)	2013	VGR ⁴⁾	nama_aux_lp	
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_pganws	
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	2013	EU-AKE	lfsa_pganws	
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_ergan	
4 Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	2013	EU-AKE	lfsa_epgar	
5 Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %	2013	EU-AKE	lfsa_etgar	
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	2013	EU-AKE	lfsa_ergan	
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_urgan	
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_urgan	
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_upgal	
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2013	EU-AKE	lfsa_upgal	
11 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2012	AMP	lmp_expsumm	
12 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2012	AMP	lmp_expsumm/ lfsa_urgan	
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	2012	AMP	lmp_partsumm/ lfsa_agan	
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	2013	EU-AKE	edat_lfse_14	
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2013	EU-AKE	edat_lfs_9903	
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2013	EU-AKE	edat_lfs_9903	
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärababschluss in %	2013	EU-AKE	edat_lfs_9903	
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärababschluss in %	2013	EU-AKE	edat_lfs_9903	
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2013	EU-AKE	trng_lfs_01	
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2010	CVTS4	trng_cvts42	
8 Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	2013	EU-AKE	lfsa_igar	
9 Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	2013	EU-AKE	lfsa_epgar	BG, LT
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2013	EU-AKE	lfsa_ipga	
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	2012	EU-SILC	ilc_caindformal	
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2012	EU-SILC	ilc_caindformal	
13 Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	2012	ESAW	hsw_n2_02	
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	2012	Demografische Datenbank	hlth_hlye	
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	2012	Demografische Datenbank und EU-SILC ⁵⁾	hlth_hlye	
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	2012	Demografische Datenbank und EU-SILC ⁵⁾	hlth_hlye	
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	2012	Demografische Datenbank und EU-SILC ⁵⁾	hlth_hlye	

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2012	EU-SILC	hlth_silc_04	
19 Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	2012	EU-SILC	hlth_silc_06	
20 Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	2012	EU-SILC	hlth_silc_01	
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne ES und HR)				
1 Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	2013	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	HR, ES
2 Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	2013	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	HR
3 Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	2013	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp	
4 Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2013	EU-SILC	ilc_di11	
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2012	DG TAXUD	gov_a_tax_str	
6 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	2013	EU-SILC	ilc_iw01	
7 Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	2010	VSE	earn_ses10_ade ci	
8 Gender Pay Gap in %	2012	VSE	earn_gr_gpgr2	
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR)				
Sozialschutzleistungen in % des BIP (1-6)				
1 Krankheit/Gesundheitsversorgung	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
2 Invalidität/Gebrechen	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
3 Alter	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
4 Familie/Kinder	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
5 Arbeitslosigkeit (durch Arbeitslosenquote)	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
6 Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2012	ESSOSS	spr_exp_gdp	
7 Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2013	EU-SILC	ilc_li02	
8 Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2013	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02	
9 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2013	EU-SILC	ilc_li11	
10 Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2011	UOE	educ_figdp	GR

Q: Eurostat. – ¹⁾ Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Tabellenanhang (ab Seite 106) dokumentiert. – ²⁾ Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 auf Seite 86. – ³⁾ Stand: Dezember/Jänner 2014. – ⁴⁾ ESVG 1995. – ⁵⁾ In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. – ⁶⁾ ESVG 2010.

Übersicht 16: Gewichtung der Indikatoren

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	+	2,35	0,00425	0,134
2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	+	2,31	0,00432	0,136
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	+	2,02	0,00495	0,156
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,22	0,00450	0,142
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	+	2,08	0,00480	0,152
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2003=100	+	2,67	0,00374	0,118
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-28=100, BIP in KKS je Beschäftigten)	+	1,96	0,00510	0,161
Summe			0,03166	1,000
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	+	2,25	0,00444	0,076
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	-	2,10	0,00475	0,082
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	+	2,27	0,00441	0,076
4 Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	-	2,90	0,00344	0,059
5 Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %	-	2,17	0,00461	0,079
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-	1,97	0,00506	0,087
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	-	2,33	0,00430	0,074
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,18	0,00459	0,079
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,32	0,00431	0,074
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,27	0,00441	0,076
11 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+	2,09	0,00479	0,082
12 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+	2,33	0,00430	0,074
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+	2,07	0,00482	0,083
Summe			0,05825	1,000
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-	2,33	0,00430	0,050
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,40	0,00416	0,048
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,50	0,00400	0,047
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,99	0,00334	0,039
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,67	0,00374	0,043
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+	2,40	0,00416	0,048
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+	2,25	0,00445	0,052
8 Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-	2,36	0,00424	0,049
9 Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	-	2,81	0,00356	0,041
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-	2,61	0,00383	0,044
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	+	2,16	0,00462	0,054
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+	2,11	0,00473	0,055
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	-	2,28	0,00439	0,051
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	+	2,17	0,00462	0,054
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	+	2,30	0,00435	0,051
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	+	2,01	0,00497	0,058
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	+	2,06	0,00485	0,056
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+	2,10	0,00476	0,055

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
19 Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt) in %	+	2,20	0,00454	0,053
20 Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+	2,25	0,00444	0,052
Summe			0,08607	1,000
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne ES und HR)				
1 Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+	2,42	0,00413	0,127
2 Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+	2,49	0,00401	0,123
3 Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+	2,75	0,00363	0,112
4 Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	-	2,98	0,00335	0,103
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-	2,58	0,00387	0,119
6 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-	2,02	0,00496	0,152
7 Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-	2,68	0,00373	0,115
8 Gender Pay Gap in %	-	2,06	0,00486	0,149
Summe			0,03255	1,000
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR)				
Sozialschutzleistungen in % des BIP (1-6)				
1 Krankheit/Gesundheitsversorgung	+	1,92	0,00522	0,118
2 Invalidität/Gebrechen	+	2,31	0,00432	0,098
3 Alter	+	2,48	0,00403	0,091
4 Familie/Kinder	+	2,61	0,00383	0,087
5 Arbeitslosigkeit (durch Arbeitslosenquote)	+	2,32	0,00432	0,098
6 Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+	2,28	0,00439	0,099
7 Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-	2,21	0,00452	0,102
8 Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+	1,98	0,00506	0,115
9 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-	2,52	0,00396	0,090
10 Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+	2,20	0,00454	0,103
Summe			0,04419	1,000

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 17: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)

Land	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index		Erwerbsteilnahme Index		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index		Verteilung der Erwerbseinkommen Index		Umverteilung durch den Sozialstaat Index	
	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang
Belgien	6,81	16	6,56	10	6,09	7	10,00	1	8,41	5
Bulgarien	4,96	22	4,25	22	n.v.	n.v.	3,65	21	2,02	25
Tschechien	7,30	10	5,34	16	4,21	14	5,12	16	5,27	15
Dänemark	8,42	5	10,00	1	8,19	2	9,00	3	10,00	1
Deutschland	8,62	4	7,65	7	4,40	13	5,53	14	7,06	9
Estland	7,73	7	6,71	8	3,98	16	2,90	24	3,05	23
Irland	6,94	14	5,07	18	6,13	6	7,89	8	8,42	4
Griechenland	1,00	28	1,00	28	3,86	18	3,49	22	n.v.	n.v.
Spanien	2,79	27	4,01	24	4,43	12	n.v.	n.v.	4,21	19
Frankreich	6,88	15	6,61	9	5,81	8	7,88	9	8,33	6
Kroatien	2,90	26	3,67	25	2,61	20	n.v.	n.v.	4,20	20
Italien	4,24	23	3,48	26	1,82	25	5,96	13	4,77	17
Zypern	3,71	25	4,89	19	5,78	9	5,21	15	6,31	12
Lettland	7,23	11	5,78	13	3,49	19	2,70	25	1,85	26
Litauen	7,21	12	6,24	12	n.v.	n.v.	3,07	23	2,95	24
Luxemburg	10,00	1	7,70	6	6,90	4	9,19	2	6,80	11
Ungarn	5,08	21	5,33	17	2,08	24	4,74	19	5,37	14
Malta	7,03	13	4,49	20	2,34	23	8,55	4	5,18	16
Niederlande	7,54	9	8,46	4	6,93	3	8,00	7	8,89	3
Österreich	8,79	3	8,95	3	3,99	15	6,15	12	7,93	8
Polen	6,11	17	5,37	15	3,91	17	4,76	18	3,43	22
Portugal	3,92	24	4,40	21	2,58	21	4,51	20	4,51	18
Rumänien	5,64	19	4,25	23	1,00	26	1,00	26	1,00	27
Slowenien	5,54	20	5,68	14	5,41	11	8,32	6	6,21	13
Slowakei	5,76	18	3,27	27	2,49	22	4,91	17	3,88	21
Finnland	7,59	8	8,37	5	6,80	5	8,46	5	9,55	2
Schweden	9,39	2	9,62	2	10,00	1	7,53	10	8,27	7
Großbritannien	7,87	6	6,27	11	5,54	10	7,11	11	6,91	10

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Übersicht 18: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)

Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert
1	LU	10,00	1	DK	10,00	1	SE	10,00	1	BE	10,00	1	DK	10,00
2	SE	9,39	2	SE	9,62	2	DK	8,19	2	LU	9,19	2	FI	9,55
3	AT	8,79	3	AT	8,95	3	NL	6,93	3	DK	9,00	3	NL	8,89
4	DE	8,62	4	NL	8,46	4	LU	6,90	4	MT	8,55	4	IE	8,42
5	DK	8,42	5	FI	8,37	5	FI	6,80	5	FI	8,46	5	BE	8,41
6	UK	7,87	6	LU	7,70	6	IE	6,13	6	SI	8,32	6	FR	8,33
7	EE	7,73	7	DE	7,65	7	BE	6,09	7	NL	8,00	7	SE	8,27
8	FI	7,59	8	EE	6,71	8	FR	5,81	8	IE	7,89	8	AT	7,93
9	NL	7,54	9	FR	6,61	9	CY	5,78	9	FR	7,88	9	DE	7,06
10	CZ	7,30	10	BE	6,56	10	UK	5,54	10	SE	7,53	10	UK	6,91
11	LV	7,23	11	UK	6,27	11	SI	5,41	11	UK	7,11	11	LU	6,80
12	LT	7,21	12	LT	6,24	12	ES	4,43	12	AT	6,15	12	CY	6,31
13	MT	7,03	13	LV	5,78	13	DE	4,40	13	IT	5,96	13	SI	6,21
14	IE	6,94	14	SI	5,68	14	CZ	4,21	14	DE	5,53	14	HU	5,37
15	FR	6,88	15	PL	5,37	15	AT	3,99	15	CY	5,21	15	CZ	5,27
16	BE	6,81	16	CZ	5,34	16	EE	3,98	16	CZ	5,12	16	MT	5,18
17	PL	6,11	17	HU	5,33	17	PL	3,91	17	SK	4,91	17	IT	4,77
18	SK	5,76	18	IE	5,07	18	GR	3,86	18	PL	4,76	18	PT	4,51
19	RO	5,64	19	CY	4,89	19	LV	3,49	19	HU	4,74	19	ES	4,21
20	SI	5,54	20	MT	4,49	20	HR	2,61	20	PT	4,51	20	HR	4,20
21	HU	5,08	21	PT	4,40	21	PT	2,58	21	BG	3,65	21	SK	3,88
22	BG	4,96	22	BG	4,25	22	SK	2,49	22	GR	3,49	22	PL	3,43
23	IT	4,24	23	RO	4,25	23	MT	2,34	23	LT	3,07	23	EE	3,05
24	PT	3,92	24	ES	4,01	24	HU	2,08	24	EE	2,90	24	LT	2,95
25	CY	3,71	25	HR	3,67	25	IT	1,82	25	LV	2,70	25	BG	2,02
26	HR	2,90	26	IT	3,48	26	RO	1,00	26	RO	1,00	26	LV	1,85
27	ES	2,79	27	SK	3,27	n.v.	BG	n.v.	27	ES	n.v.	27	RO	1,00
28	GR	1,00	28	GR	1,00	n.v.	LT	n.v.	28	HR	n.v.	28	GR	n.v.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert. Werte oberhalb des 75%-Quartils sind grau hinterlegt.



Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen

B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	<p>Bei der Beschäftigungsquote (auch Erwerbstätigenquote) handelt es sich um den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten.</p> <p>„Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Minderung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.“</p> <p>Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.</p> <p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppe ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Beschäftigungsquote wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe dividiert werden.</p>	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkte	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe 15-64 Jahre als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p>	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 15-64 Jahre.</p> <p>Q: <i>European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.</i></p>	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	<p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, „die</p> <ul style="list-style-type: none"> • während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, • innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und • innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.“ <p>Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?targetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&strnq=&CODE2&StrLanguageCode=DE&intKey=16616633&RdsSearch=BEGIN&TstSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.</p> <p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15-24 Jahre) und Arbeitslosenquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Arbeitslosenquote ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p>	EU-AKE

<p>Indikator Langzeitarbeitslosenquote in %</p>	<p>Beschreibung Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer von über 12 Monaten an allen Arbeitslosen. Langzeitarbeitslose Personen sind 12 Monate und länger arbeitslos, sie sind mindestens 15 Jahre alt und leben nicht in kollektiven Haushalten; sie sind in den nächsten zwei Wochen weiter arbeitslos, sind imstande, eine neue Arbeit in den zwei nächsten Wochen anzutreten und suchen Arbeit (haben in den vorigen vier Wochen intensiv Arbeit gesucht oder suchen nicht mehr, weil sie bereits eine Arbeitsstelle, die sie später antreten werden, gefunden haben). Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird als Dauer der Arbeitssuche oder Länge des Zeitraums seit Beendigung der letzten Tätigkeit definiert. Q: Eurostat, Tabelle tsdsc330. In Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein.</p>	<p>Quelle EU-AKE</p>
<p>Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %</p>	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung dargestellt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten. Der Indikator bezieht sich auf die Hauptträtigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind. Anm.: Die Ausprägung „Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden“ wird auf Eurostat der „unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung“ gleichgesetzt (siehe ifsa_eppgai).</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Befristete Beschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden in %</p>	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer befristeten Beschäftigung gefragt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Arbeitnehmer an, die einer befristeten Beschäftigung nachgehen, weil sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: Eurostat, Tabelle: tps00073. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/documents/EU_LFS_explanatory_notes_from_2014_onwards.pdf.</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %</p>	<p>Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat, Tabelle: tps00180.</p>	<p>VGR, EU-AKE</p>

Indikator	Beschreibung	Quelle
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohnerin und Index, 2003=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z.B. bei der Umweltzerstörung nicht einbezogen. Das reale BIP pro Kopf basiert auf gerundete Ergebnisse. Abweichungen zwischen Summe und Prozentsen innerhalb der Tabellen ergeben sich aufgrund dieser Rundungen. Der Index wird jedes Jahr, mit dem Ziel der Abbildung einer 10-Jahres-Veränderung, neu berechnet. Q: Eurostat, Tabelle: tsdec100.	VGR (ESVG1995)
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-28)	Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-28) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Q: Eurostat, Tabelle: tec00116.	VGR (ESVG1995)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukt	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) umfassen, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsdienstleistungen umfassen. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein. Q: Eurostat, Tabelle: tps00076.	AMP

Indikator	Beschreibung	Quelle
Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen in %	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarktingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarkstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d.h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden.</p> <p>In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tps00079.</p>	AMP

B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen in %	Beim Indikator „Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen und -abgänger“ handelt es sich um Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die laut Eurostat folgende Bedingungen erfüllen: das höchste erreichte Bildungsniveau ist ISCED 0, 1, 2 oder 3c kurz und die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an keiner Ausbildung bzw. keinem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe ohne die Personen, die die Fragen "höchstes erreichtes Bildungsniveau" und "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht beantwortet haben. Sowohl die Werte im Zähler als auch im Nenner stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc410.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertärbildung in %	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit einem Ausbildungsniveau von 2 oder darunter (max. Sekundarstufe I) entsprechend der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education, ISCED). ISCED-Ausbildungsniveaus 0-2: Elementar-, Primär- und untere Sekundarstufe. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc430.	EU-AKE
Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	Der Indikator Bevölkerung mit Tertärababschluss wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich, mindestens Bildungsabschluss der ISCED Stufen 5-6). Q: Eurostat, Tabelle: t2020_41.	EU-AKE
Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	Prozentualer Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt. Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), 2013.	CVTS4
Inaktive Bevölkerung in % der Gesamtbevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen. Bei Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) handelt es sich z.B. um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuung (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, 2013.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung – Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen.</p> <p>Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/documents/EU_Lfs_explana_tory_notes_from_2012_onwards.pdf.</p>	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt: z.B. Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, keine Vollzeitfähigkeit gewünscht, aus anderen persönlichen oder familiären Gründen, wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, wegen Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.).</p> <p>Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten wird als Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) definiert.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/documents/EU_Lfs_explana_tory_notes_from_2012_onwards.pdf.</p>	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	<p>Die formale Kinderbetreuung fließt in Bereichsindex 3 sowohl als Anteil der Kinder unter drei Jahren der zwischen 1 und 29 Stunden (wöchentlich) betreut wird als auch als Anteil der Kinder der 30 Stunden und mehr (wöchentlich) betreut wird ein (in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe).</p> <p>Als formale Vereinbarung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Die "formalen Vereinbarungen" schließen alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, mit ein. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00185</i>.</p>	EU-SJLC
Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	<p>Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt.</p> <p>Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt.</p> <p>Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Health_and_safety_at_work_statistics/de.</p>	ESAW



Indikator	Beschreibung	Quelle
Gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren (in Jahre)	<p>Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen.</p> <p>In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die „Gesunden Lebensjahre“ werden getrennt für Männer und Frauen berechnet. Der Indikator wird auch beschwerdefreie Lebenserwartung (BFLE) genannt.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdph100 und tsdph220, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	<p>Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Arbeitsmarktmonitor ein:</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ gibt an, wie gut oder wie schlecht Erwerbstätige ihre Gesundheit wahrnehmen. Für den Index wurden die Ausprägungen (Sehr gut und Gut) zusammengefasst.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark eingeschränkt und etwas eingeschränkt wurden zusammengefasst.</p> <p>Beim dritten Indikator handelt es sich um „Erwerbstätige mit langandauernder/m Gesundheitsproblem bzw. Behinderung“. Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.</p> <p>Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	EU-SILC

B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandard	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmerentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmerentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein. Q: Eurostat, Tabelle: tec00014.	VGR
Arbeitnehmerentgelte	Die Arbeitnehmerentgelte fließen sowohl als pro Kopf Arbeitnehmerentgelte in Kaufkraftstandards als auch als Arbeitnehmerentgelte in % des BIP in den Index ein. Der Indikator Arbeitnehmerentgelte pro Kopf in KKS beinhaltet die Arbeitnehmerentgelte (in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Es umfasst insbesondere auch die vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich somit in Bruttolöhne und -gehälter (Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen bzw. Sachleistungen) und in Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge). Q: Eurostat, Tabelle: tec00013, Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung, Stand 24.01.2010.	VGR
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim Indikator Einkommensquintilverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen. Mit dem Einkommensquintilverhältnis lassen sich daher Veränderungen im obersten und im untersten Quintil ablesen. Q: Eurostat, Tabellen: tessi18 und tsdsc260, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit (in %)	Der Indikator Abgaben auf den Faktor Arbeit wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen (inkl. SV-Beiträge) ist definiert als Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern, tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung aufsummiert zum gesamten Abgabenaufkommen eines Staates. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als: Lohn- und Gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	Taxation Trends, 2013
Niedriglohnbeschäftigtenquote (in %)	Die Niedriglohnbeschäftigtenquote wird berechnet, indem die Zahl der Niedriglohnbezieher und -bezieherinnen durch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten dividiert wird. Als Niedriglohnbezieherinnen bzw. -bezieher gelten diejenigen Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, deren Bruttostundenverdienst zwei Drittel oder weniger des nationalen Medianverdienstes beträgt. Beim Bruttostundenverdienst handelt es sich um das Entgelt, das Arbeitnehmer, vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben, pro Stunde im Referenzmonat Oktober 2010 verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Daten kommen aus der Verdienstrukturhebung, eine Erhebung findet alle vier Jahre statt. Q: Eurostat, Statistics in focus, 48/2012.	VSE

Indikator	Beschreibung	Quelle
„Working Poor“ in %	<p>Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen. Der Indikator wird definiert als der Anteil von beschäftigten Personen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc320.</p>	EU-SILC
Gender Pay Gap in %	<p>Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten.</p> <p>Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) - vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L).</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc340.</p>	VSE

B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt.</p> <p>„Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“</p> <p>„Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion! Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben.</p> <p>Q: <i>Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</i></p>	ESSOSS
Armutgefährdungsquote nach Sozialleistungen in %	<p>Die Armutgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tessi010, Pressemitteilung 28/2013.</i></p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Verhältnis zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens, nach Sozialabgaben, festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc250.</i></p>	EU-SILC
Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Der Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Normalerweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen – entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengekommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc510.</i></p>	UOE

B.2 Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union, die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst⁷¹⁾ Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeitbeschäftigung oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“ basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt⁷²⁾. Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 („Erwerbsteilnahme Index“) ein.

⁷¹⁾ Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

⁷²⁾ Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/web/labour-market/labour-market-policy>.)

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in zwei Indizes ein (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 1995 (ESVG1995) bzw. seit September 2014 2010 (ESVG 2010), (siehe auch Kapitel 3.1), gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Eurostat aggregiert die VGR aller Mitgliedsstaaten mit dem ESGV95 Übermittlungsprogramm Datensatz. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria*, 2010A). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmerentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS4)

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der vierte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2010. Ziel dieser Befragung ist es für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat auch Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“), 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) und 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat Index“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)“ (Bereichsindex 4) und „Armutsgefährdungsquote“ und „Armutsgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

HLY (healthy life years)/Gesunde Lebensjahre

In den Indikator „Gesunde Lebensjahre“ (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Der Indikator geht als „Gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren“, jeweils getrennt nach Männer und Frauen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ beinhaltet die „Inzidenzrate der tödliche Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar.⁷³ Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) mit der „Niedriglohnbeschäftigtenquote“ und dem „Gender Pay Gap“ ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria, 2009A*). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (Eurostat und DG TAXUD)

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten wurden bisher der Publikation „Taxation trends in the European Union (2010)“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen⁷⁴).

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission, 2008, Statistik Austria, 2010C*). In den Bereichsindex 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

⁷³) Referenzjahre sind 2002, 2006 und 2010, in den Index geht das Jahr 2010 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

⁷⁴) Im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor konnten die Daten der Eurostat Datenbank entnommen werden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken

Im Rahmen der UOE-Bildungsstatistik stehen unter anderem die im formalen Bildungswesen anfallenden öffentlichen und privaten Bildungsausgaben zur Verfügung. In den Bereichsindex „Umverteilung durch den Sozialstaat“ (5) fließt der Indikator Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (in Prozent des BIP) ein. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 19: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index
Stand: November/Dezember 2014

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	fisa_ergan	2011																													
			2012																													
			2013																													
2	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2011																													
			2012																													
			2013																													
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	fisi_grt_a	2011																													
			2012																													
			2013																													
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	fisa_urgan	2011																													
			2012																													
			2013																													
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_aux_gh	2011																													
			2012																													
			2013																													
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2003 = 100)	nama_aux_gh	2011																													
			2012																													
			2013																													
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	nama_aux_ip	2011																													
			2012																													
			2013																													

Q: Eurostat. WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index
Stand: November 2014/Jänner 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2011																													
			2012																													
			2013																													
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2011																													
			2012																													
			2013																													
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	ifsa_ergan	2011																													
			2012																													
			2013																													
4	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden	ifsa_eitgar	2011																													
			2012																													
			2013																													
5	Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	ifsa_eitgar	2011																													
			2012																													
			2013																													
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	ifsa_ergan	2011																													
			2012																													
			2013																													
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	ifsa_urgan	2011																													
			2012																													
			2013																													
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_urgan	2011																													
			2012																													
			2013																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20/Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	ifsa_upgan	2011																													
			2012																													
			2013																													
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_upgan	2011																													
			2012																													
			2013																													
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	Imp_expsumm	2011																													
			2012																													
			2013																													
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15-64 Jahre)	Imp_expsumm/ ifsa_urgan	2011																													
			2012																													
			2013																													
13	Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partisumm/ ifsa_agan	2011																													
			2012																													
			2013																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: Dezember 2014/Jänner 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_ifse_14	2011																													
			2012																													
			2013																													
2	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-64 Jahre)	edat_ifs_9903	2011																													
			2012																													
			2013																													
3	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-34 Jahre)	edat_ifs_9903	2011																													
			2012																													
			2013																													
4	Bevölkerung mit Tertiätabschluss (25-64 Jahre)	edat_ifs_9903	2011																													
			2012																													
			2013																													
5	Bevölkerung mit Tertiätabschluss (25-34 Jahre)	edat_ifs_9903	2011																													
			2012																													
			2013																													
6	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_ifs_01	2011																													
			2012																													
			2013																													
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvts42	2005																													
			2010																													
			2011																													
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	ifsa_lgar	2011																													
			2012																													
			2013																													
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	ifsa_epgar	2011																													
			2012																													
			2013																													
10	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) (in % der Gesamtbevölkerung)	ifsa_lpga	2011																													
			2012																													
			2013																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21/ Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: Dezember 2014/ Jänner 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 129 Stunden	ilc_caindformal	2011																															
			2012																															
			2013																															
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	2011																															
			2012																															
			2013																															
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	2011																															
			2012																															
			2013																															
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2011																															
			2012																															
			2013																															
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2011																															
			2012																															
			2013																															
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2011																															
			2012																															
			2013																															
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2011																															
			2012																															
			2013																															
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	hlth_sic_04	2011																															
			2012																															
			2013																															
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt)	hlth_sic_06	2011																															
			2012																															
			2013																															
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	hlth_sic_01	2011																															
			2012																															
			2013																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Übersicht 22: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index
Stand: November/Dezember 2014

Nr. Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																											
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1 Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10	2011																												
	und	2012																												
	nama_10_a10_e	2013																												
2 Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10	2011																												
	und	2012																												
	nama_10_a10_e	2013																												
3 Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2011																												
		2012																												
		2013																												
4 Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_d11	2011																												
		2012																												
		2013																												
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	gov_a_tax_str	2011																												
		2012																												
		2013																												
6 Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2011																												
		2012																												
		2013																												
7 Niedriglohbeschäftigtenquote	earn_ses10_adecl	2006																												
		2010																												
8 Gender Pay Gap	earn_gr_gpg12	2011																												
		2012																												
		2013																												

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 23: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Stand: Jänner 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Cesundheitsversorgung, in %des BIP	spr_exp_gdp	2011																															
			2012																															
			2013																															
2	Sozialschutzleistung: Invaldität/Gebrechen, in %des BIP	spr_exp_gdp	2011																															
			2012																															
			2013																															
3	Sozialschutzleistung: Alter, in %des BIP	spr_exp_gdp	2011																															
			2012																															
			2013																															
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in %des BIP	spr_exp_gdp	2011																															
			2012																															
			2013																															
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in %des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/ ifsa_urgan	2011																															
			2012																															
			2013																															
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in %des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2011																															
			2012																															
			2013																															
7	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_i102	2011																															
			2012																															
			2013																															
8	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_i10 - ilc_i102	2011																															
			2012																															
			2013																															
9	Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke	ilc_i11	2011																															
			2012																															
			2013																															
10	Bildungsausgaben in %des BIP	educ_figdp	2011																															
			2012																															
			2013																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse (Hauptvariante) ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird; als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient. Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante (V1) mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell, sprich desto kleiner ist der Einfluss auf das Endergebnis. Insgesamt wurden drei Varianten berechnet:

- die Länderreihenfolge auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante mit den revidierten Vorjahreswerten (V3) und
- die Hauptvariante unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators (V4).

Im Folgenden werden die bereichsspezifische Länderrangfolge der drei Varianten sowie deren Korrelation mit der Hauptvariante (V1) dargestellt.

Alternative Berechnungsvarianten

In einem ersten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung auf Basis der Subbereiche in den fünf Bereichsindizes (V2) überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante V2 (vgl. Übersicht 31). Je nach Bereichsindex liegt der Korrelationskoeffizient zwischen $r_{v1-v2}=0,94$ und $r_{v1-v2}=0,99$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich in der alternativen Berechnung – je nach Bereichsindex – nur geringfügig bzw. überhaupt nicht: Die Änderung der Berechnungsmethode ändert nichts am Ergebnis in den Bereichsindizes 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes) und 2 (Erwerbsteilnahme) – Österreich erreicht jeweils Platz 3. Um einen Rang schlechter schneidet Österreich unter Anwendung der Variante 2 im Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen) und im Bereichsindex 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat) ab; in beiden Berechnungsvarianten (V1 und V2) ist damit allerdings eine Einstufung im oberen Mittelfeld verbunden⁷⁵). Um drei Plätze verschlechtert sich Österreich im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt), wenn Variante V2 angewendet wird (Platz 18 statt 15) – die Gruppeneinstufung bleibt davon allerdings unberührt.

In einem zweiten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts (V3, Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte) getestet⁷⁶). Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 3 (V3) ist hoch; der Korrelationskoeffizient

⁷⁵ Im Bereichsindex 4 erzielt Österreich unter Verwendung der Variante 2 Platz 13 (V1: Platz 12), im Bereichsindex 5 ist es Platz 9 (V1: Platz 8).

⁷⁶ Nicht berechnet werden kann die Korrelation für den Bereichsindex 2 (Erwerbsteilnahme), da die Anzahl der betrachteten Länder in der Variante 1 von jener in der Variante 3 abweicht (fehlende Werte in V3).

liegt je nach Index zwischen $r_{V1-V3}=0,96$ und $r_{V1-V3}=0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (vgl. Übersicht 31 am Ende dieses Kapitels). In allen Dimensionen nimmt Österreich unverändert denselben Rang ein – egal ob auf Basis der aktuellen Daten (V1) oder der Vorjahreswerte (V3).

Übersicht 24: Überblick über die angewendeten Berechnungen

Analyse	Beschreibung	Abkürzung	Referenz Übersicht
Bereichsindizes 1-5			
Hauptvariante	Volles Set an Indikatoren	V1	31
Sensitivitätsanalyse	Summierte Punktwerte in den Subindizes	V2	31
Sensitivitätsanalyse	Berechnung mit Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren)	V3	31
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	V4	25-29
Bereichsindex 5			
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig	-	30

Q: WIFO.

In Summe sind die Rangverschiebungen innerhalb der fünf Dimensionen gering; die Änderungen des Modells haben mithin nur einen geringen Einfluss auf die Länderrangfolgen.

In einem dritten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren und einer damit verbundenen Änderung der Länderrangfolge überprüft (V4). Wie nachstehende Tabellen (je Bereichsindex eine Tabelle) zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren höchstens zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition, ein negatives für eine Verschlechterung. Falls sich bei der Exklusion eines Indikators keine Rangverschiebung ergibt, ist dies mit einer „0“ gekennzeichnet.

Im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes – erzielt Österreich das drittbeste Ergebnis unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Ergebnis ist sehr robust gegenüber Eingriffen in das Modell; nicht zuletzt deshalb, weil Österreich bei allen Einzelindikatoren besser als der Durchschnitt abschneidet. Die Position Österreichs bleibt unverändert, wenn jeweils ein Indikator aus dem Modell entfernt wird.

Übersicht 25: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 3 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	0,97	0
	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	0,95	0
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,98	0
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	0
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn	0,97	0
	Reales BIP pro Kopf, Index 2003 = 100	0,96	0
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100	0,98	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 3 ein (Übersicht 26). Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren zwei Indikatoren auf Änderungen im Modell: Eine Verbesserung der relativen Position Österreichs um einen Rang (von Platz 3 auf 2) kann erzielt werden, wenn die Beschäftigungsquote der Älteren, ein Indikator bei dem Österreich relativ niedrige Werte aufweist, aus dem Modell herausgenommen wird. Die Exklusion des Indikators „Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)“ schlägt hingegen mit einer Verschlechterung um eine Rangposition durch – hier nimmt Österreich im EU-Vergleich Platz eins ein.

Übersicht 26: Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 3
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	0,99	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25–44 Jahre) in Prozentpunkte	0,99	0
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	0,99	+1
	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden) in %	0,99	0
	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	0,99	-1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	0,99	0
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	0,99	0
	Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	0,99	0
	Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	0
	Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	0,99	0
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0
	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	1,00	0
	Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven AMP		
	Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt – Bereichsindex 3 – belegt Österreich Rang 15 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 27). Von den 20 Indikatoren, die in die Berechnung des Bereichsindex 3 in der Hauptvariante einfließen, reagierten mit Ausnahme von zwei Indikatoren alle auf Eingriffe in das Modell. Bei den Einzelindikatoren dieses Bereichsindex liefert Österreich ein sehr heterogenes Bild: Einerseits gibt es Indikatoren, bei denen Österreich im europäischen Ländergefüge vergleichsweise sehr gut abschneidet, andererseits solche mit einem sehr ungünstigen Ergebnis für Österreich. Zudem ist der Punktwertabstand zu den drei nachfolgenden Ländern (Estland, Polen, Griechenland) marginal.

Verbessern kann sich Österreich im europäischen Ländergefüge durch den Ausschluss von Indikatoren mit einer vergleichsweise schwachen österreichischen Performanz. Eine Positionsverbesserung um einen Rang (Platz 14 anstelle von 15) erreicht Österreich, wenn der Bevölkerungsanteil (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss unberücksichtigt bleibt. Platz 14 entspricht ebenso wie Platz 15 der Klassifizierung „unteres Mittelfeld“. Um immerhin zwei Plätze steigt Öster-

reich auf (Platz 13 anstelle von 15), wenn der Bereichsindex 3 entweder ohne den Anteil der Teilzeitbeschäftigten aufgrund von Betreuungspflichten oder ohne Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle berechnet wird. Mit Platz 13 ist zudem ein Gruppenaufstieg ins obere Mittelfeld verbunden.

Übersicht 27: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 15	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Bildung	Frühzeitige Schulabgänger und Schulabgängerinnen in %	0,99	-2	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	-1	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	-2	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	0	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	+1	
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	0,99	-3	
Exklusion	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	0,97	-1	
	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	0,98	-1	
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	0,99	+2	
Kinderbetreuung	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,98	-3	
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Std., in %	0,99	-2	
Gesundheit	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std., in %	0,99	0	
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	0,99	+2	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	0,98	-1	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0,99	-1	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	0,99	-3	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	0,99	-2	
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	0,99	-4	
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in %	0,98	-2	
Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,98	-3		

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Eine Verschlechterung der relativen Position Österreichs um einen Platz (Platz 16 anstelle von 15) findet statt, wenn einer der folgenden Indikatoren keine Berücksichtigung findet:

- Anteil der Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau,
- Beschäftigungsanteil an der betrieblichen Weiterbildung,
- Anteil der inaktiven Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten oder
- Anteil der gesunden Lebensjahre ab der Geburt (Männer oder Frauen).

Eine Positionsverschlechterung um zwei Ränge (Platz 17 anstelle von 15) ist mit dem Ausschluss einer der folgenden Indikatoren verbunden:

- Anteil der frühzeitigen Schulabgänger und Schulabgängerinnen,
- Anteil der Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau,
- formale Kinderbetreuung (Kinder bis 3 Jahre), 1-29 Stunden pro Woche,
- gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren von Männern , oder
- selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger.

Um immerhin drei Ränge (Platz 18 anstelle von 15) rutscht Österreich ab, wenn

- der Anteil der Erwachsenen in Aus- und Weiterbildung unberücksichtigt bleibt, oder
- die Inaktivitätsquote,
- die gesunden Lebensjahre von Frauen im Alter von 65 Jahren oder
- die selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger

aus dem Modell ausgeschlossen werden. Vier Ränge (Platz 19 anstelle von 15) büßt Österreich ein, wenn der Anteil der erwerbstätigen Personen mit Behinderung ausgeschlossen wird, ein Indikator bei dem Österreich eine Position im Spitzenfeld einnimmt. Von sämtlichen Eingriffen, die sich negativ auf Österreichs Position auswirken, bleibt die Gruppenzuordnung unberührt – Österreich bleibt stets im unteren Mittelfeld.

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht 28) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von 5 Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition (Platz 11 anstelle von 12) kann erzielt werden, wenn der Indikator „Abgabenstrukturen (Arbeit) in Prozent der Gesamt-abgaben“ keinen Eingang in die Berechnung findet. Österreich nimmt hier eine Position im Schlussfeld ein. Das Weglassen eines der folgenden Indikatoren

- Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandards,
- Arbeitnehmerentgelte in % des BIP,
- Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen („working poor“) oder
- des Indikators zur Einkommensverteilung

bewirkt eine Verschlechterung um eine Rangposition.

Übersicht 28: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich

		Österreich: Rang 12	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	0,98	-1
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	0,98	0
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	0,98	-1
	Einkommensverteilung Verteilungsquintil	0,97	-1
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamt-abgaben	0,97	+1
Working Poor	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	0,98	-1
	Niedriglohnbeschäftigtenquote	0,98	0
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	0,96	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat – befindet sich Österreich auf Rang 8 (Übersicht 29). Vier von 10 Indikatoren reagieren auf Modifikationen des Modells. Damit verbunden sind Rangverschiebungen von Platz 8 auf 7, was einem Gruppenaufstieg gleichkommt. Der Blick auf die alternative Darstellung der Hauptergebnisse (vgl. Kapitel 4.3) hat bereits gezeigt, dass der Punktwertabstand Österreichs zum am nächstbesten platzierten Land im Spitzenfeld gering ist.

Eine Verbesserung um einen Rang bewirkt die Exklusion eines der folgenden Indikatoren:

- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP in der Gesundheitsversorgung und bei Krankheit,
- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Invalidität oder Gebrechen,
- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich der sonstigen Funktionen oder
- die Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers.

Übersicht 29: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 8	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:			
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,99	+1	
	Invalidität/Gebrechen	0,99	+1	
	Alter	0,99	0	
	Familie/Kinder	0,99	0	
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,99	0	
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen	0,99	+1	
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,99	0	
	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,99	+1	
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,99	0	
Bildungsausgaben	Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 wurde die Sensitivität des Ergebnisses – ebenso wie im AMM 2012 und AMM 2013 – zusätzlich durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren überprüft. Damit wird der mehrfach geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet.

Übersicht 30: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse

				Österreich: Rang 8	
Variante	Indikatoren	Berechnung auf Basis folgender Indikatoren...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sensitivität1	3 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,86	–4	
Sensitivität2	4 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung, Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,91	+1	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset.

Lesebeispiel: Österreich nimmt in Bereichsindex 5 bei Berücksichtigung des kompletten Indikatorensets (10 Indikatoren) wie im letzten Jahr Rang 8 ein. Wird der Index auf die drei Armutsgefährdungsindikatoren reduziert, verliert Österreich 4 Plätze und landet damit auf Rang 12.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogenen Indikatoren aus den Subbereichen „Sozialschutzleistungen“ und „Bildungsausgaben“ unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, steigt Österreich innerhalb des oberen Mittelfeldes von Platz 8 auf Platz 12 ab. Gehen in die Berechnung zusätzlich die

Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit ein, nimmt Österreich Platz 7 ein und steigt damit ins Spitzenfeld auf. Im Unterschied zu den anderen Sozialschutzleistungen werden jene bei Arbeitslosigkeit nicht nur in Prozent des BIP gemessen, sondern darüber hinaus um die Höhe der Arbeitslosenquote bereinigt (durch die Arbeitslosenquote dividiert), da Länder mit einer höheren Arbeitslosigkeit tendenziell höhere Sozialschutzausgaben in diesem Bereich haben. Österreich erreicht in diesem Bereich die zweitbeste Platzierung im europäischen Ländergefüge.

– 105 –
Übersicht 31: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
Belgien	16	12	11	10	8	8	7	6	11	1	1	1	5	6	5
Bulgarien	22	21	24	22	24	22	n.v.	n.v.	n.v.	21	21	22	25	26	26
Tschechien	10	11	10	16	17	15	14	20	14	16	17	17	15	15	18
Dänemark	5	5	5	1	1	1	2	2	2	3	5	5	1	1	1
Deutschland	4	4	4	7	7	6	13	13	12	14	16	13	9	12	10
Estland	7	9	9	8	10	12	16	17	17	24	25	23	23	22	24
Irland	14	16	20	18	18	17	6	11	6	8	10	8	4	5	4
Griechenland	28	28	28	28	28	26	18	14	16	22	22	24	n.v.	n.v.	n.v.
Spanien	27	27	26	24	21	21	12	10	13	n.v.	n.v.	n.v.	19	19	20
Frankreich	15	15	12	9	9	7	8	9	8	9	7	9	6	7	7
Kroatien	26	26	27	25	26	n.v.	20	21	19	n.v.	n.v.	n.v.	20	23	21
Italien	23	23	22	26	25	24	25	25	24	13	12	15	17	18	17
Zypern	25	24	21	19	19	14	9	8	10	15	15	14	12	8	12
Lettland	11	13	15	13	15	16	19	15	22	25	24	25	26	25	25
Litauen	12	10	13	12	12	13	n.v.	n.v.	n.v.	23	23	21	24	24	23
Luxemburg	1	1	1	6	6	n.v.	4	4	5	2	2	2	11	14	9
Ungarn	21	22	23	17	13	18	24	26	23	19	19	16	14	16	14
Malta	13	14	14	20	20	23	23	22	20	4	4	3	16	11	15
Niederlande	9	6	7	4	4	4	3	3	4	7	8	7	3	3	3
Österreich	3	3	3	3	3	3	15	18	15	12	13	12	8	9	8
Polen	17	17	17	15	16	11	17	19	18	18	14	19	22	20	22
Portugal	24	25	25	21	22	19	21	16	25	20	20	20	18	17	16
Rumänien	19	18	19	23	23	20	26	24	26	26	26	26	27	27	27
Slowenien	20	20	16	14	14	9	11	7	9	6	3	6	13	13	13
Slowakei	18	19	18	27	27	25	22	23	21	17	18	18	21	21	19
Finnland	8	8	6	5	5	5	5	5	3	5	6	4	2	2	2
Schweden	2	2	2	2	2	2	1	1	1	10	9	10	7	4	6
Großbritannien	6	7	8	11	11	10	10	12	7	11	11	11	10	10	11
V1 - V2 ²⁾		0,99			0,99			0,94			0,98			0,97	
V1 - V3 ²⁾		0,96			n.v.			0,97			0,99			0,99	
V2 - V3 ²⁾		0,98			n.v.			0,90			0,97			0,97	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. – 1) Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Punktwerte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren); im Bereichsindex 2 und 3 wurden fehlende Vorjahreswerte durch Vorjahreswerte aus der AMM 2013 Publikation ersetzt (siehe Kapitel 3.3). – 2) V1 – V2; V1 – V3, V2 – V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an. Die Korrelation von V1 – V3 sowie V2 – V3 kann im Bereichsindex 2 aufgrund der unterschiedlichen Länderanzahl nicht gerechnet werden.

Tabellenanhang

In Folge werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2014 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt nach Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Indikatoren, welche nach Geschlecht dargestellt werden, gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als „Insgesamt“ ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich überwiegend auf das Jahr 2013, eine Fußnote gibt darüber Auskunft ob ein anderes Jahr als 2013 in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes einfließt. Aufgrund gleicher Punktwerte nehmen einige Länder denselben Rang ein. Gleiche Rangplatzierungen werden ebenfalls durch Fußnoten ausgewiesen.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei drei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mit aufgenommen werden.

Übersicht 32: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	Beschäftigung						Beschäftigungswachstum ²⁾				Arbeitslosigkeit (15-64 Jahre)				Wirtschaftswachstum und Produktivität ³⁾	
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) ¹⁾			Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten			2013		2013		2013		2013 ⁵⁾		2013	
	In %	Männer	Frauen	In %	Männer	Frauen	In %	Männer	In %	Männer	In %	Index 2003=100	Realer BIP pro Kopf	Index 2003=100	Index EU-28=100	Arbeitsproduktivität
	Insgesamt			Insgesamt					Insgesamt				€ je Einwohner			
	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013 ⁵⁾	2013	2013	2013
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	Index 2003=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100
Belgien	61,8	66,4	57,2	55,7	64,4	47,8	-0,2	8,5	8,7	8,2	106,1	29.500	106,1	127,4		
Bulgarien	59,5	62,1	56,8	58,9	61,6	56,1	-0,4	13,0	14,1	11,9	146,2	3.800	146,2	43,4		
Tschechien	67,7	75,7	59,6	66,3	75,2	57,3	0,9	7,0	6,0	8,4	122,8	11.300	122,8	72,0		
Dänemark	72,5	75,0	70,0	64,2	69,3	59,8	0,2	7,2	6,9	7,4	101,4	37.200	101,4	111,1		
Deutschland	73,3	77,7	68,8	63,2	73,9	53,1	0,6	5,4	5,7	5,0	114,0	30.200	114,0	107,1		
Estland	68,5	71,4	65,7	66,5	70,3	63,0	1,9	8,9	9,2	8,5	138,0	9.800	138,0	70,0		
Irland	60,5	65,1	55,9	53,6	61,4	46,8	2,4	13,3	15,4	10,8	98,1	36.200	98,1	135,6		
Griechenland	48,8	57,9	39,9	47,4	57,2	37,6	-4,1	27,7	24,7	31,6	92,1	15.100	92,1	92,8		
Spanien	54,8	59,2	50,3	50,2	57,1	43,4	-3,0	26,2	25,7	26,8	99,5	20.100	99,5	111,4		
Frankreich	64,1	67,9	60,5	59,6	66,2	53,9	-0,2	9,9	10,0	9,8	104,2	27.600	104,2	116,1		
Kroatien	52,5	56,5	48,5	48,0	51,9	44,2	-1,0	17,5	18,0	17,0	109,1	8.400	109,1	80,2		
Italien	55,6	64,8	46,5	51,2	62,7	40,2	-2,0	12,4	11,7	13,2	92,2	22.400	92,2	108,9		
Zypern	61,7	67,0	56,9	58,0	64,5	52,2	-5,2	16,1	16,8	15,3	93,7	16.400	93,7	91,9		
Lettland	65,0	66,8	63,4	64,0	66,3	61,9	2,3	12,1	12,8	11,4	151,1	7.100	151,1	67,0		
Litauen	63,7	64,7	62,8	62,8	64,4	61,5	1,3	12,0	13,4	10,6	160,4	8.500	160,4	74,7		
Luxemburg	65,7	72,1	59,1	60,6	70,9	50,8	1,7	5,9	5,5	6,4	102,5	62.400	102,5	164,1		
Ungarn	58,4	64,3	52,8	57,7	64,0	51,6	0,4	10,3	10,3	10,3	112,5	9.000	112,5	70,7		
Malta	60,8	74,1	47,0	57,6	73,1	42,0	3,8	6,5	6,6	6,3	115,0	13.800	115,0	91,9		
Niederlande	74,3	78,7	69,9	56,7	69,5	45,3	-1,0	6,7	7,1	6,3	106,6	32.300	106,6	108,9		
Österreich	72,3	77,1	67,6	63,7	74,7	53,9	0,7	5,0	5,0	5,0	111,8	32.200	111,8	113,5		
Polen	60,0	66,6	53,4	59,3	66,9	51,8	-0,1	10,5	9,8	11,2	147,5	8.700	147,5	74,4		
Portugal	60,6	63,5	57,9	58,1	61,9	54,4	-2,8	17,0	17,0	17,0	99,3	14.300	99,3	76,8		
Rumänien	59,7	66,8	52,6	58,3	65,6	51,1	-0,1	7,6	8,1	6,9	145,5	4.800	145,5	51,7		
Slowenien	63,3	67,1	59,2	61,1	65,9	56,0	-2,0	10,3	9,6	11,1	111,3	14.800	111,3	81,2		
Slowakei	59,9	66,4	53,4	58,7	65,5	51,9	-0,8	14,3	14,0	14,6	148,4	9.500	148,4	82,7		
Finnland	68,9	69,9	67,8	65,0	67,7	62,6	-1,3	8,3	9,0	7,6	107,4	30.300	107,4	107,2		
Schweden	74,4	76,3	72,5	68,6	73,5	64,4	1,0	8,2	8,4	8,0	114,8	35.600	114,8	114,6		
Großbritannien	70,8	75,6	65,9	61,3	71,3	52,4	1,3	7,7	8,1	7,2	104,1	30.600	104,1	99,5		
EU-28	64,1	69,4	58,8	58,3	66,9	50,1	-0,3	10,9	10,9	10,9	107,4	23.200	107,4	100,0		
EU-27	64,2	69,5	58,9	58,3	67,0	50,2	-0,3	10,9	10,9	10,9	107,4	23.300	107,4	100,1		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. – 1) Beschäftigungsquote der 20- bis 64-jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht 42 auf Seite 122. – 2) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. – 3) ESVG 1995. – 4) BIP in KKS je Beschäftigten. – 5) GR: 2012 (laut Eurostat verfügbarer Wert).



– 108 –
Übersicht 33: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung				Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	Wirtschaftswachstum und Produktivität		Subbereich	Gesamttrng		
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	Beschäftigungsquote in Vollzeit- äquivalenten	Beschäftigungswachstum (gegen Vorjahr)	Subbereich		Realer BIP pro Kopf, € je Einwohner	Realer BIP pro Kopf, Index 2003=100			Arbeits- produktivität je Beschäftigten, Index EU28=100	Subbereich
	2013	2013	2013	2013		2013	2013			2013	2013
1	SE	SE	MT	SE	AT	LU	LT	LU	LU		
2	NL	EE	IE	EE	DE	DK	LV	IE	SE		
3	DE	CZ	LV	DE	LU	IE	SK	BE	AT		
4	DK	FI	EE	AT	MT	SE	PL	FR	DE		
5	AT	DK	LU	CZ	NL	NL	BG	SE	DK		
6	UK	LV	LT ¹⁾	DK	CZ	AT	RO	AT	UK		
7	FI	AT	UK ¹⁾	LV	DK	UK	EE	ES	EE		
8	EE	DE	SE	UK	RO	FI	CZ	DK	FI		
9	CZ	LT	CZ	LU	UK	DE	MT	IT ¹⁾	NL		
10	LU	UK	AT	LT	SE	BE	SE	NL ¹⁾	CZ		
11	LV	SI	DE	FI	FI	FR	DE	FI	LV		
12	FR	LU	HU	MT	BE	IT	HU	DE	LT		
13	LT	FR	DK	NL	EE	ES	AT	UK	MT		
14	SI	PL	PL ¹⁾	FR	FR	CY	SI	GR	IE		
15	BE	BG	RO ¹⁾	IE	HU ¹⁾	GR	HR	CY ¹⁾	FR		
16	CY	SK	BE ¹⁰⁾	PL	SI ¹⁾	SI	FI	MT ¹⁾	BE		
17	MT	RO	FR ¹⁰⁾	SI	PL	PT	NL	SK	PL		
18	PT	PT	BG	RO	LT	MT	BE	SI	SK		
19	IE	CY	SK	HU	LV	CZ	FR	HR	RO		
20	PL	HU	HR ¹⁾	BG	IT	EE	UK	PT	SI		
21	SK	MT	NL ¹⁾	BE	BG	SK	LU	LT	HU		
22	RO	NL	FI	SK	IE	HU	DK	PL	BG		
23	BG	BE	IT ¹⁾	PT	SK	PL	ES	CZ	IT		
24	HU	IE	SI ¹⁾	CY	CY	LT	PT	HU	PT		
25	IT	IT	PT	IT	PT	HR	IE	EE	CY		
26	ES	ES	ES	HR	HR	LV	CY	LV	HR		
27	HR	HR	GR	ES	ES	RO	IT	RO	ES		
28	GR	GR	CY	GR	GR	BG	GR	BG	GR		

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. PL und RO) den gleichen Rang auf.



– 109 –
Übersicht 34: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Beschäftigung										Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (15-64)1)	
	Beschäftigungs- quote (25-44 Jahre)		Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (25-44)1)		Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)		Teilzeit- beschäftigung, Hauptgrund2)		Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)			
	2013 In %	2013 In Prozent- punkte	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	In Prozent- punkte
Belgien	79,7	8,8	41,7	47,7	35,8	78,0	78,7	77,4	78,0	78,7	77,4	9,2
Bulgarien	72,4	5,8	47,4	51,9	43,4	70,9	61,8	65,8	70,9	74,7	65,8	5,3
Tschechien	81,3	20,5	51,6	62,5	41,4	82,4	16,9	81,5	82,4	83,4	81,5	16,1
Dänemark	81,4	7,7	61,7	66,5	56,8	50,6	18,3	56,9	50,6	43,3	56,9	5,0
Deutschland	82,5	10,2	63,5	69,8	57,5	21,2	15,6	23,7	21,2	19,0	23,7	8,9
Estland	79,6	13,6	62,6	61,4	63,6	34,8	18,5	25,6	34,8	41,8	25,6	5,7
Irland	71,6	9,0	51,3	59,3	43,4	65,3	43,1	63,4	65,3	67,1	63,4	9,2
Griechenland	61,4	17,7	35,6	46,0	26,0	87,8	68,2	88,6	87,8	87,0	88,6	18,0
Spanien	66,5	7,5	43,2	50,5	36,3	91,7	63,3	92,2	91,7	91,2	92,2	8,9
Frankreich	80,2	9,4	45,6	48,4	43,1	60,5	39,3	66,3	60,5	54,0	66,3	7,4
Kroatien	69,4	5,9	37,8	45,0	31,0	49,9	24,8	49,9	49,9	49,8	49,9	8,0
Italien	67,1	19,7	42,7	52,9	33,1	73,3	63,0	75,6	73,3	71,0	75,6	18,3
Zypern	76,8	6,7	49,6	61,1	38,3	95,2	55,8	95,8	95,2	93,7	95,8	10,1
Lettland	78,8	6,0	54,8	55,2	54,6	69,1	40,7	66,9	69,1	70,6	66,9	3,4
Litauen	80,7	1,8	53,4	56,1	51,2	64,5	32,7	65,3	64,5	65,3	65,3	1,9
Luxemburg	83,4	11,9	40,5	48,3	32,4	53,1	10,6	53,5	53,1	52,4	53,5	13,0
Ungarn	74,8	15,7	38,5	46,2	32,3	73,1	43,7	71,6	73,1	74,3	71,6	11,5
Malta	78,3	26,0	36,2	53,9	18,7	51,7	16,0	57,6	51,7	46,5	57,6	27,1
Niederlande	83,0	6,3	60,1	70,2	50,0	40,6	9,9	40,7	40,6	40,5	40,7	8,8
Österreich	84,9	8,0	44,9	54,3	36,0	8,1	11,7	10,0	8,1	6,5	10,0	9,5
Polen	78,3	13,8	40,6	51,3	31,0	66,8	30,9	65,7	66,8	67,7	65,7	13,2
Portugal	75,3	3,6	46,9	53,5	41,0	86,1	48,8	86,0	86,1	86,2	86,0	5,6
Rumänien	75,1	13,1	41,5	51,5	32,7	88,5	57,6	87,6	88,5	88,9	87,6	14,2
Slowenien	82,4	6,9	33,5	41,8	25,2	55,9	10,6	56,3	55,9	55,5	56,3	7,9
Slowakei	74,8	17,0	44,0	53,3	35,7	86,9	32,4	82,4	86,9	91,2	82,4	13,0
Finnland	79,6	10,0	58,5	56,5	60,5	66,8	26,1	66,1	66,8	68,0	66,1	2,1
Schweden	84,7	5,9	73,6	76,9	70,3	58,6	29,7	60,3	58,6	56,3	60,3	3,8
Großbritannien	80,6	13,5	59,8	66,9	53,1	57,2	20,3	52,3	57,2	62,5	52,3	9,7
EU-28	76,5	11,8	50,2	57,5	43,3	61,7	29,3	63,2	61,7	60,2	63,2	10,6
EU-27	76,5	11,9	50,3	57,7	43,4	61,8	29,4	63,3	61,8	60,3	63,3	10,6

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. – 1) Beschäftigungsquote: Differenz von Männern und Frauen. – 2) Konnte keinen geeigneten Arbeitsplatz finden.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Arbeitslosigkeit				Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)				Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)				Arbeitsmarktpolitik (AMP)				
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		TeilnehmerInnen an AMP-Maßnahmen ¹⁾		
	2013	In %	2013	In %	2013	In %	2013	In %	2013	In %	2013	In %	2012 ²⁾	In % des BIP je % Arbeitslosen	2012 ²⁾	In % des BIP je % Arbeitslosen	2012 ²⁾
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen						
Belgien	23,7	5,4	46,1	46,5	45,5	70,7	68,5	73,8	0,595	0,078	0,078	0,595	0,078	0,078	0,078	7,0	7,0
Bulgarien	28,4	12,4	57,3	58,3	55,9	64,2	63,1	65,6	0,197	0,016	0,016	0,197	0,016	0,016	0,016	0,8	0,8
Tschechien	19,0	5,8	43,4	41,8	44,9	44,8	42,0	48,1	0,147	0,021	0,021	0,147	0,021	0,021	0,021	1,1	1,1
Dänemark	13,1	5,1	25,5	23,5	27,5	40,6	38,5	43,1	1,460	0,190	0,190	1,460	0,190	0,190	0,190	6,1	6,1
Deutschland	7,9	5,8	44,6	45,3	43,7	62,8	62,2	63,7	0,353	0,063	0,063	0,353	0,063	0,063	0,063	3,4	3,4
Estland	18,7	6,0	44,5	46,6	42,0	53,5	48,0	61,6	0,204	0,020	0,020	0,204	0,020	0,020	0,020	1,1	1,1
Irland	26,8	10,6	60,6	67,1	49,2	74,3	77,3	67,5	0,714	0,048	0,048	0,714	0,048	0,048	0,048	4,1	4,1
Griechenland	58,3	16,2	49,7	65,9	68,2	74,1	72,3	77,3	0,224	0,017	0,017	0,224	0,017	0,017	0,017	1,9	1,9
Spanien	55,5	20,0	49,7	48,9	50,5	66,0	65,3	67,1	0,708	0,033	0,033	0,708	0,033	0,033	0,033	11,8	11,8
Frankreich	23,9	7,0	40,4	40,8	39,9	57,8	55,3	60,8	0,643	0,065	0,065	0,643	0,065	0,065	0,065	5,2	5,2
Kroatien	50,0	9,9	63,6	63,9	63,2	83,5	82,8	85,1	0,156	0,010	0,010	0,156	0,010	0,010	0,010	0,8	0,8
Italien	40,0	5,7	56,9	56,8	57,1	61,5	62,7	58,5	0,347	0,032	0,032	0,347	0,032	0,032	0,032	4,7	4,7
Zypern	38,9	12,4	38,2	39,0	37,1	47,2	46,0	50,0	0,311	0,038	0,038	0,311	0,038	0,038	0,038	2,3	2,3
Lettland	23,2	10,5	48,7	52,3	44,7	51,4	51,2	51,6	0,186	0,012	0,012	0,186	0,012	0,012	0,012	1,5	1,5
Litauen	21,9	11,2	42,9	42,2	43,8	55,0	52,7	58,2	0,176	0,013	0,013	0,176	0,013	0,013	0,013	1,2	1,2
Luxemburg	15,5	4,7	30,4	30,5	30,4	45,9	45,9	45,9	0,459	0,094	0,094	0,459	0,094	0,094	0,094	7,4	7,4
Ungarn	27,2	7,7	48,6	48,9	48,2	61,2	59,5	63,3	0,605	0,055	0,055	0,605	0,055	0,055	0,055	7,5	7,5
Malta	13,0	5,7	45,6	50,9	36,6	51,8	56,4	57,6	0,050	0,008	0,008	0,050	0,008	0,008	0,008	3,6	3,6
Niederlande	11,0	6,3	35,5	35,9	35,0	55,8	54,8	57,6	0,650	0,123	0,123	0,650	0,123	0,123	0,123	4,2	4,2
Österreich	9,2	3,5	24,3	25,4	23,1	47,5	53,3	52,2	0,572	0,130	0,130	0,572	0,130	0,130	0,130	3,7	3,7
Polen	27,3	7,7	42,5	41,6	43,5	52,5	52,7	52,2	0,333	0,034	0,034	0,333	0,034	0,034	0,034	3,4	3,4
Portugal	38,1	13,7	56,3	57,5	55,0	74,7	75,5	73,5	0,376	0,023	0,023	0,376	0,023	0,023	0,023	3,4	3,4
Rumänien	23,6	3,7	46,4	45,3	48,0	51,3	51,2	51,6	0,034	0,005	0,005	0,034	0,005	0,005	0,005	0,6	0,6
Slowenien	21,6	7,0	51,0	51,9	50,0	63,5	62,2	66,1	0,176	0,020	0,020	0,176	0,020	0,020	0,020	1,2	1,2
Slowakei	33,7	11,0	70,2	71,7	68,5	77,2	77,4	76,9	0,188	0,013	0,013	0,188	0,013	0,013	0,013	2,8	2,8
Finnland	19,9	7,0	20,8	23,4	17,5	41,5	45,1	36,8	0,870	0,112	0,112	0,870	0,112	0,112	0,112	4,5	4,5
Schweden	23,5	5,1	18,6	20,4	16,4	34,6	34,0	35,5	1,024	0,126	0,126	1,024	0,126	0,126	0,126	5,1	5,1
Großbritannien	20,5	4,8	36,2	39,7	31,6	49,0	50,1	47,1	0,078	0,010	0,010	0,078	0,010	0,010	0,010	0,2	0,2
EU-28	23,4	7,6	47,4	47,7	47,1	60,5	60,0	61,2	;	;	;	;	;	;	;	;	;
EU-27	23,2	7,6	47,2	47,5	46,9	60,3	59,8	61,1	;	;	;	;	;	;	;	;	;

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. –) Ausgabebeträge/TeilnehmerInnen der Interventionen 2-7. – 2) IE, ES, CY, LU, MT, PL: 2011, GR, UK: 2010 (Indikator TeilnehmerInnen an AMP Maßnahmen: CZ 2011, UK 2009).



– 111 –
 Übersicht 35: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung												Subbereich
	Beschäftigung				Beschäftigung				Beschäftigung				
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in %	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	2013	2013	2013	2013	2013	2013	
1	AT	LT	SE	BE	AT	LT	2013	2013	2013	2013	2013	SE	
2	SE	PT	DE	NL	DE	FI						DE	
3	LU	BG	EE	LU ¹⁾	EE	LV						NL	
4	NL	HR	DK	SI ¹⁾	NL	SE						AT	
5	DE	SE	NL	AT	HR	DK						DK	
6	SI	LV	UK	DE	DK	BG						EE	
7	DK	NL	FI	MT	MT	PT						LT	
8	CZ	CY	LV	CZ	LU	EE						FI	
9	LT	SI	LT	DK	SI	FR						LV	
10	UK	ES	CZ	EE	UK	SI						UK	
11	FR	DK	IE	UK	SE	HR						SI	
12	BE	AT	CY	HR	FR	NL						LU	
13	EE	BE	BG	FI	LT	DE ¹⁾						BE	
14	FI	IE	PT	SE	IE	ES ¹⁾						FR	
15	LV	FR	FR	PL	PL ¹⁾	IE						HR	
16	MT	FI	AT	SK	FI ¹⁾	BE						PT	
17	PL	DE	SK	LT	LV	AT						IE	
18	CY	LU	ES	FR	BG	UK						BG	
19	PT	RO	IT	LV	HU	CY						PL	
20	RO	UK	BE	IE	IT	HU						CZ	
21	HU	EE	RO	HU	BE	LU						CY	
22	SK	PL	PL	PT	CZ	SK						HU	
23	BG	HU	LU	CY	PT	PL						SK	
24	IE	SK	HU	RO	SK	RO						ES	
25	HR	GR	HR	BG	GR	CZ						RO	
26	IT	IT	MT	IT	RO	GR						MT	
27	ES	CZ	GR	ES	ES	IT						IT	
28	GR	MT	SI	GR	CY	MT						GR	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. LU und SI) den gleichen Rang auf.



- 112 -
 Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Arbeitslosigkeit					Arbeitsmarktpolitik (AMP)			Gesamttrags	
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %		Langzeit-arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %		Langzeit-arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %		Subbereich	Subbereich		
	2013	2013	2013	2013	2013	2013				2012
1	DE	AT	SE	SE	AT	DK	DK	ES	DK	DK
2	AT	RO	FI	DK	SE	SE	AT	HU	SE	SE
3	NL	LU	AT	FI	DK	DK	SE	LU	ES	AT
4	MT	UK	DK	CZ	FI	IE	NL	BE	FI	NL
5	DK	DK ¹⁾	LU	LU	LU	ES	FI	DK	LU	FI
6	LU	SE ¹⁾	NL	CY	UK	NL	LU	FR	NL	LU
7	EE	BE	UK	AT	NL	FR	BE	SE	BE	DE
8	CZ	IT ¹⁾	CY	UK	CZ	HU	FR	IT	AT	EE
9	FI	MT ¹⁾	FR	RO	MT	BE	DE	FI	HU	FR
10	UK	CZ ^{1(a)}	PL	LV	RO	AT	HU	NL	FR	BE
11	SI	DE ^{1(a)}	LT	MT	DE	LU	IE	IE	IE	UK
12	LT	EE	CZ	PL	EE	PT	CY	AT	DE	LT
13	LV	NL	EE	EE	FR	DE	PL	MT	IT	LV
14	SE	FR ²⁾	DE	LT	PL	IT	ES	PL	PL	SI
15	RO	SI ²⁾	MT	NL	LT	PL	IT	PT	PT	PL
16	BE	FI ²⁾	BE	FR	LV	CY	PT	DE	CY	CZ
17	FR	HU ¹⁾	RO	HU	BE	GR	CZ	SK	SK	HU
18	IE	PL ¹⁾	HU	IT	SI	EE	EE	CY	GR	IE
19	HU	HR	LV	DE	HU	BG	SI	GR	MT	CY
20	PL	LV	ES	SI	CY	SK	GR	LV	EE	MT
21	BG	IE	SI	BG	IT	LV	BG	LT	SI	PT
22	SK	SK	PT	ES	BG	LT ¹⁾	SK	SI	LV	BG
23	PT	LT	IT	BE	IE	SI ¹⁾	LT	CZ	CZ	RO
24	CY	BG ¹⁾	BG	GR	PT	HR	LV	EE	LT	ES
25	IT	CY ¹⁾	IE	IE	SK	CZ	UK	HR	BG	HR
26	HR	PT	HR	PT	HR	UK	HR	BG	HR	IT
27	ES	GR	GR	SK	ES	MT	MT	RO	UK	SK
28	GR	ES	SK	HR	GR	RO	RO	UK	RO	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) und 1a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. DK und SE) den gleichen Rang auf. - 2) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (FR, SI und FI) den gleichen Rang auf.



– 113 –
Übersicht 36: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Bildung						2010 ²⁾
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs- abgängerinnen und - abgänger	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Terziärabschluss	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Terziärabschluss	Erwachsenen- beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	
	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2013 In %	2010 ²⁾ In %
Belgien	11,0	27,2	18,3	35,5	42,7	6,7	52,0
Bulgarien	12,5	18,2	17,0	25,6	29,6	1,7	22,0
Tschechien	5,4	7,2	5,6	20,5	29,2	9,7	61,0
Dänemark	8,0	21,7	18,1	35,4	41,2	31,4	37,0
Deutschland	9,9	13,7	13,0	28,5	30,0	7,8	39,0
Estland	9,7	9,4	12,1	38,4	43,5	12,6	31,0
Irland	8,4	23,3	13,2	41,5	51,1	7,3	49,0
Griechenland	10,1	32,8	18,9	27,4	37,2	3,0	16,0
Spanien	23,6	44,5	35,3	33,7	41,1	11,1	48,0
Frankreich	9,7	24,9	14,6	32,1	44,0	17,7	45,0
Kroatien	4,5	18,7	7,4	19,8	27,3	2,9	23,0
Italien	17,0	41,8	27,3	16,3	22,7	6,2	36,0
Zypern	9,1	21,5	13,5	39,3	51,4	6,9	37,0
Lettland	9,8	10,6	13,3	31,0	40,7	6,5	24,0
Litauen	6,3	6,6	9,6	35,2	50,5	5,7	19,0
Luxemburg	6,1	19,5	14,0	40,7	48,1	14,4	51,0
Ungarn	11,8	17,5	12,7	22,5	30,9	3,0	19,0
Malta	20,8	59,4	40,0	18,9	29,1	7,5	36,0
Niederlande	9,2	24,2	15,2	33,9	42,9	17,4	39,0
Österreich	7,3	16,9	10,8	20,7	25,0	13,9	33,0
Polen	5,6	9,9	5,8	25,8	41,8	4,3	31,0
Portugal	18,9	60,2	38,6	19,3	30,0	9,3	40,0
Rumänien	17,3	23,7	22,4	15,7	23,9	2,0	18,0
Slowenien	3,9	14,5	5,5	27,9	37,4	12,4	43,0
Slowakei	6,4	8,1	5,9	19,9	29,7	2,9	44,0
Finnland	9,3	14,1	9,2	40,5	40,0	24,9	40,0
Schweden	7,1	16,8	12,8	37,0	44,9	28,1	47,0
Großbritannien	12,4	21,6	16,2	39,6	44,9	16,1	31,0
EU-28	12,0	24,8	17,7	28,5	36,2	10,5	38,0
EU-27	12,0	24,9	17,7	28,6	36,3	10,5	:

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) Betriebliche Weiterbildung (Continuing Vocational Training Survey) werden alle fünf Jahre durchgeführt).
– 2) IE: 2005.



- 114 -
 Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28
 Exklusion

	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten				Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten				Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)				Kinderbetreuung		
	2013		2013		2013		2013		2013		2013		2012 ²⁾		
	In %	Männer	In %	Frauen	In %	Männer	In %	Frauen	In %	Insgesamt	In %	Männer	In %	Frauen	In %
Belgien	4,9	0,3	8,3	18,1	5,2	21,1	32,5	27,3	37,7	21,0	27,0	21,0	27,0		
Bulgarien	7,9	1,1	13,3	:	:	:	31,6	27,8	35,5	0,0	8,0	0,0	8,0		
Tschechien	16,5	0,4	25,4	19,8	3,2	25,2	27,1	19,5	34,9	2,0	1,0	2,0	1,0		
Dänemark	1,7	:	2,8	2,7	:	3,9	21,9	19,4	24,4	8,0	59,0	8,0	59,0		
Deutschland	10,4	0,9	16,4	23,5	3,9	27,7	22,5	17,6	27,5	9,0	15,0	9,0	15,0		
Estland	16,2	:	27,3	8,9	:	12,0	24,9	21,4	28,2	4,0	14,0	4,0	14,0		
Irland	13,5	2,4	20,1	16,1	:	22,4	30,2	23,0	37,3	10,0	11,0	10,0	11,0		
Griechenland	5,1	:	7,8	4,1	:	6,6	32,5	23,1	41,7	5,0	15,0	5,0	15,0		
Spanien	7,1	0,6	11,2	11,6	2,2	15,1	25,7	20,2	31,3	21,0	15,0	21,0	15,0		
Frankreich	8,6	0,7	14,4	26,1	5,4	30,4	28,8	24,5	33,0	17,0	23,0	17,0	23,0		
Kroatien	4,4	0,4	7,3	5,2	:	8,0	36,3	31,1	41,5	0,0	12,0	0,0	12,0		
Italien	9,5	0,5	14,5	16,7	1,1	21,8	36,5	26,6	46,4	10,0	11,0	10,0	11,0		
Zypern	9,2	:	13,9	11,1	:	17,1	26,4	19,4	32,8	7,0	19,0	7,0	19,0		
Lettland	6,2	:	10,4	3,2	:	4,9	26,0	23,4	28,4	4,0	19,0	4,0	19,0		
Litauen	5,5	:	9,3	:	:	:	27,6	25,3	29,7	3,0	5,0	3,0	5,0		
Luxemburg	4,6	:	7,2	22,1	:	25,1	30,1	23,7	36,8	21,0	27,0	21,0	27,0		
Ungarn	12,6	1,6	19,9	8,6	:	12,3	34,9	28,3	41,2	2,0	6,0	2,0	6,0		
Malta	10,8	:	14,9	16,6	:	22,6	35,0	20,6	49,8	16,0	1,0	16,0	1,0		
Niederlande	7,5	0,6	11,7	29,6	8,3	36,8	20,3	15,3	25,4	39,0	7,0	39,0	7,0		
Österreich	8,9	:	14,2	32,1	4,7	38,1	23,9	18,8	28,9	7,0	7,0	7,0	7,0		
Polen	9,4	1,1	14,9	6,1	:	9,0	33,0	26,1	39,9	1,0	5,0	1,0	5,0		
Portugal	4,9	0,6	8,0	3,2	:	5,0	27,0	23,5	30,2	1,0	34,0	1,0	34,0		
Rumänien	2,6	:	4,1	2,2	:	4,6	35,4	27,3	43,5	11,0	4,0	11,0	4,0		
Slowenien	2,0	0,4	3,4	9,2	4,5	12,1	29,5	25,8	33,4	2,0	36,0	2,0	36,0		
Slowakei	15,6	1,2	24,4	2,7	:	4,3	30,1	22,8	37,5	1,0	4,0	1,0	4,0		
Finnland	9,2	1	16,6	10,4	:	14,9	24,8	23,2	26,6	7,0	22,0	7,0	22,0		
Schweden	4,1	0,4	7,1	17,2	7,7	20,5	18,9	16,7	21,2	17,0	35,0	17,0	35,0		
Großbritannien	20,1	5,3	29,0	32,8	6,6	40,7	23,4	17,7	29,0	24,0	3,0	24,0	3,0		
EU-28	9,7	1,2	15,2	22,2	4,0	27,8	28,0	22,0	34,0	14,0	14,0	14,0	14,0		
EU-27	9,8	1,2	15,2	22,3	4,0	27,8	27,9	22,0	33,9	14,0	14,0	14,0	14,0		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. –) Kinder bis drei Jahre. –) IE: 2011, PT (formale Kinderbetreuung 1-29 Stunden): 2011.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Gesundheit																				
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate				Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen				Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer				Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer								
	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012		
	Pro 100.000 Beschäftigten	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
		Insgesamt				Männer				Frauen											
		In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
		Erwerbstätige Personen mit Behinderung (Erwerbstätiger)				Selbstwahrgenommene Einschränkung Erwerbstätiger)				Selbstwahrgenommene Einschränkung Erwerbstätiger)				Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger?)							
Belgien	1,5	65,4	64,3	10,7	14,2	13,8	14,7	14,7	14,7	14,7	13,8	14,7	14,7	14,7	9,4	9,4	14,7	14,7	14,7	87,4	87,4
Bulgarien	3,4	65,7	62,1	8,7	7,3	7,0	7,6	7,6	7,6	7,6	7,0	7,6	7,6	7,6	7,6	7,6	7,6	7,6	7,6	85,9	85,9
Tschechien	2,3	64,1	62,3	8,3	15,7	15,2	16,3	16,3	16,3	16,3	15,2	16,3	16,3	16,3	10,4	10,4	16,3	16,3	16,3	78,7	78,7
Dänemark	1,6	61,4	60,6	10,6	19,8	18,9	20,7	20,7	20,7	20,7	18,9	20,7	20,7	20,7	19,5	19,5	20,7	20,7	20,7	80,6	80,6
Deutschland	1,1	57,9	57,4	6,7	25,7	25,0	26,5	26,5	26,5	26,5	25,0	26,5	26,5	26,5	20,8	20,8	26,5	26,5	26,5	77,2	77,2
Estland	2,2	57,2	53,1	5,4	31,0	29,4	32,6	32,6	32,6	32,6	29,4	32,6	32,6	32,6	18,0	18,0	32,6	32,6	32,6	67,6	67,6
Irland	2,3	68,5	65,9	10,9	15,1	14,1	16,2	16,2	16,2	16,2	14,1	16,2	16,2	16,2	6,5	6,5	16,2	16,2	16,2	91,9	91,9
Griechenland	1,1	64,9	64,8	8,6	8,8	9,1	8,3	8,3	8,3	8,3	9,1	8,3	8,3	8,3	8,1	8,1	8,3	8,3	8,3	91,4	91,4
Spanien	2,2	65,8	64,8	9,2	14,3	13,8	15,0	15,0	15,0	15,0	13,8	15,0	15,0	15,0	9,1	9,1	15,0	15,0	15,0	88,1	88,1
Frankreich	2,6	63,8	62,6	9,4	26,2	24,9	27,7	27,7	27,7	27,7	24,9	27,7	27,7	27,7	14,7	14,7	27,7	27,7	27,7	78,8	78,8
Kroatien	3,9	64,2	61,9	7,7	11,2	10,1	12,5	12,5	12,5	12,5	10,1	12,5	12,5	12,5	7,3	7,3	12,5	12,5	12,5	73,5	73,5
Italien	2,6	61,5	62,1	7,7	13,7	13,0	14,7	14,7	14,7	14,7	13,0	14,7	14,7	14,7	15,7	15,7	14,7	14,7	14,7	84,3	84,3
Zypern	2,3	64,0	63,4	8,8	22,7	24,2	21,0	21,0	21,0	21,0	24,2	21,0	21,0	21,0	11,8	11,8	21,0	21,0	21,0	87,0	87,0
Lettland	2,1	59,0	54,6	5,3	20,6	18,2	22,9	22,9	22,9	22,9	18,2	22,9	22,9	22,9	14,6	14,6	22,9	22,9	22,9	59,5	59,5
Litauen	4,5	61,6	56,6	5,6	11,9	10,9	12,7	12,7	12,7	12,7	10,9	12,7	12,7	12,7	8,1	8,1	12,7	12,7	12,7	60,5	60,5
Luxemburg	3,6	66,4	65,8	11,6	13,7	13,2	14,5	14,5	14,5	14,5	13,2	14,5	14,5	14,5	13,2	13,2	14,5	14,5	14,5	81,0	81,0
Ungarn	1,7	60,5	59,2	6,4	19,6	18,1	21,4	21,4	21,4	21,4	18,1	21,4	21,4	21,4	8,8	8,8	21,4	21,4	21,4	75,7	75,7
Malta	4,7	72,2	71,5	12,5	14,7	16,2	12,1	12,1	12,1	12,1	16,2	12,1	12,1	12,1	2,5	2,5	12,1	12,1	12,1	86,7	86,7
Niederlande	0,4	58,9	63,5	10,0	24,0	21,0	27,3	27,3	27,3	27,3	21,0	27,3	27,3	27,3	16,8	16,8	27,3	27,3	27,3	86,1	86,1
Österreich	3,4	62,5	60,2	8,9	23,1	22,9	23,4	23,4	23,4	23,4	22,9	23,4	23,4	23,4	16,3	16,3	23,4	23,4	23,4	82,0	82,0
Polen	2,3	62,9	59,2	7,4	19,7	19,4	20,1	20,1	20,1	20,1	19,4	20,1	20,1	20,1	10,3	10,3	20,1	20,1	20,1	74,4	74,4
Portugal	4,0	62,6	64,5	9,9	21,9	20,5	23,4	23,4	23,4	23,4	20,5	23,4	23,4	23,4	11,7	11,7	23,4	23,4	23,4	64,3	64,3
Rumänien	3,5	57,7	57,7	5,9	5,1	4,4	6,1	6,1	6,1	6,1	4,4	6,1	6,1	6,1	10,3	10,3	6,1	6,1	6,1	88,9	88,9
Slowenien	2,6	55,6	56,5	7,3	22,1	20,0	24,4	24,4	24,4	24,4	20,0	24,4	24,4	24,4	22,2	22,2	24,4	24,4	24,4	76,2	76,2
Slowakei	1,9	53,1	53,4	3,1	17,4	15,8	19,3	19,3	19,3	19,3	15,8	19,3	19,3	19,3	19,6	19,6	19,3	19,3	19,3	79,8	79,8
Finnland	1,5	56,2	57,3	8,4	34,1	29,0	39,6	39,6	39,6	39,6	29,0	39,6	39,6	39,6	24,3	24,3	39,6	39,6	39,6	80,2	80,2
Schweden	1,0	70,6	70,8	13,9	28,2	25,3	31,3	31,3	31,3	31,3	25,3	31,3	31,3	31,3	10,2	10,2	31,3	31,3	31,3	88,1	88,1
Großbritannien	0,6	64,5	64,6	10,5	22,4	21,6	23,2	23,2	23,2	23,2	21,6	23,2	23,2	23,2	11,5	11,5	23,2	23,2	23,2	84,9	84,9
EU-28	1,8	62,1	61,5	8,5	20,1	19,0	21,5	21,5	21,5	21,5	19,0	21,5	21,5	21,5	13,9	13,9	21,5	21,5	21,5	81,5	81,5
EU-27	1,8	:	:	:	20,2	19,1	21,5	21,5	21,5	21,5	19,1	21,5	21,5	21,5	14,0	14,0	21,5	21,5	21,5	81,5	81,5

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) Die Ausprägungen „stark“ und „etwas eingeschränkt“ wurden zusammengefasst. – 2) Die Ausprägungen „sehr gut“ und „gut“ wurden zusammengefasst.



Übersicht 37: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsriskien am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Bildung										Exklusion		
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs-abgängerinnen und -abgänger in %	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungs-niveau (max. Sekundarstufe I) in %	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiar-abschluss in %	Erwachsenen beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	Beschäftigten -anteil an betrieblicher Weiterbildung in %	Subbereich	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Befreiungspflichten in %	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Befreiungspflichten in %	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	Subbereich		
	2013	2013	2013	2013	2013	2010	2013	2013	2013	2013	2013		
1	SI	CZ	SI	IE	DK	CZ	DK	DK	DK	RO	SE	DK	
2	HR	SK	CZ	LU	SE	BE	SE	SE	SI	DK	LU	SE	
3	CZ	EE	PL	FI	FI	LU	FI	LU	RO	DK	FI	NL	
4	PL	PL	SK	UK	FR	SE ¹⁾	FR	IE	SE	SK ¹⁾	IE	DK	
5	LU	LV	HR	CY	NL	UK ¹⁾	NL	ES	HR	LV ^{1a)}	DK	DE	
6	SE	DE	FI	EE	UK	FR	UK	SE	SI	PT ^{1a)}	SI	UK	
7	SK	FI	AT	SE	LU	FR	LU	FR	BE ¹⁾	GR	AT	RO	
8	AT	SI	EE	BE	AT	NL	AT	SK	PT ¹⁾	PL	FI	ES	
9	DK	SE	HU	DK	EE	BE	EE	SI	GR	HU	ES	GR	
10	IE	AT	SE	NL	SI	PL	SI	PT ¹⁾	LV	EE	LV	FI	
11	CY	HU	DE	ES	ES	DK	ES	FI ¹⁾	ES	SI	CY	HR	
12	NL	HR	IE	FR	CZ	ES	CZ	DE ^{1a)}	NL	FI	PT	NL	
13	FI	LU	LV	LV	PT	NL ^{1a)}	PT	NL ^{1a)}	FR	CY	CZ	DE	
14	EE ¹⁾	CY	CY	DE	DE	DK ¹⁾	DE	DK ¹⁾	FR	ES	FR	PL	
15	FR ¹⁾	UK	LU	SI	MT	CY ¹⁾	MT	CY ¹⁾	AT	IE	SI	PL	
16	LV	DK	FR	GR	IE	IT ^{1a)}	IE	IT ^{1a)}	CY ¹⁾	MT	LU ¹⁾	LU	
17	DE	IE	NL	PL	CY	MT ^{1a)}	CY	MT ^{1a)}	PL	IT	SK ¹⁾	EE	
18	GR	RO	UK	HU	BE	AT	BE	AT	IT	SE	BE	BE	
19	BE	NL	DK	AT	LV	EE ²⁾	LV	EE ²⁾	DE	BE	BE ¹⁾	SK	
20	HU	FR	BE	CZ	IT	PL ²⁾	IT	PL ²⁾	MT	CZ	GRI ¹⁾	AT	
21	UK	BE	GR	SK	PL	UK ²⁾	PL	UK ²⁾	HU	LU	FR	FR	
22	IT	GR	RO	HR	GRI ¹⁾	LV	GRI ¹⁾	LV	ES	DE	HU	HU	
23	RO	IT	IT	PT	HU ¹⁾	HR	HU ¹⁾	HR	IT	FR	IE	IE	
24	PT	ES	ES	MT	HR ^{1a)}	HU	HR ^{1a)}	HU	RO	NL	MT	CZ	
25	MT	MT	PT	IT	SK ^{1a)}	RO	SK ^{1a)}	RO	PT	AT	HR	IT	
26	ES	PT	MT	RO	RO	GR	RO	GR	MT	UK	IT	UK	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) und 1a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. EE und FR) den gleichen Rang auf. – 2) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (EE, PL und UK) den gleichen Rang auf.



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsriskien am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Formale Kinderbetreuung		Gesundheit										Subbereich		Gesamttrang				
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %		Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer		Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %			Selbstwahrgenommene eingeschränkung – Erwerbstätiger in %		Selbstwahrgenommene Gesundheit – Erwerbstätiger in %	
	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012		2012	2012	2012	2012
1	NL	DK	NL	MT	MT	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	FI	FI	FI	IE	SE	SE	SE
2	UK	SI	UK	SE	SE	DK	DK	MT	DK	DK	MT	MT	EE	SI	SI	GR	UK	UK	DK
3	BE ²⁾	SE	SE	IE	IE	MT	MT	LU	LU	LU	LU	LU	SE	DE	DE	RO	NL	NL	NL
4	ES ²⁾	PT	GR	LU	LU	IE	IE	IE	IE	IE	IE	SK	FR	SK	ES	ES	IE	IE	LU
5	LU ²⁾	BE ¹⁾	DE	ES	GR ¹⁾	LU	LU	BE	BE	BE	BE	DK	DE	DK	SE	SE	DK	DK	FI
6	FR ¹⁾	LU ¹⁾	FI	BE	ES ¹⁾	BE	BE	DK	DK	DK	DK	BE	NL	EE	BE	BE	BE	BE	IE
7	SE ¹⁾	FR	BE	GR	UK	UK	UK	UK	UK	UK	UK	UK	AT	NL	MT	CY	MT	MT	BE
8	MT	FI	DK	UK	PT	FR	FR	NL	NL	NL	NL	AT	CY	AT	FI	MT	FI	FI	FR
9	RO	CY ¹⁾	HU	HR	BE	NL	NL	PT	PT	PT	PT	PT	UK	IT	FR	NL	FR	FR	FR
10	IE ¹⁾	LV ¹⁾	SK	CZ	NL	AT	AT	FR	FR	FR	FR	ES	SI	FR	LU	UK	LU	LU	CY
11	IT ¹⁾	DE ²⁾	LV	CY	CY	ES ²⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	ES ²⁾	PT	LV	IT	IT	CY	CY	ES
12	DE	GR ²⁾	ES	FR	FR	PT ²⁾	PT ²⁾	AT	AT	AT	AT	AT	LV	LU	AT	AT	ES	ES	ES
13	DK	ES ²⁾	EE	PL	CZ	PL	PL	CZ	CZ	CZ	CZ	FI ²⁾	DK	CY	DK	LU	GR	GR	DE
14	CY ²⁾	EE	PL	PT	IT	IT	IT	DK	DK	DK	DK	HR	PL	PT	DK	DK	AT	AT	CZ
15	AT ²⁾	HR	CZ	AT	HR	HR	HR	FI	FI	FI	FI	HR	HU	UK	FI	FI	DE	DE	AT
16	FI ²⁾	IE ¹⁾	CY	IT	DK	PL	PL	CZ	CZ	CZ	CZ	PL	SK	CZ	SK	CZ	CZ	CZ	AT
17	GR	IT ¹⁾	IE	DK	AT	CY	CY	HR	HR	HR	HR	HR	SK	RO	SK	FR	DE	DE	EE
18	EE ¹⁾	NL ¹⁰⁾	SI	HU	HU ¹⁾	GR	GR	IT ¹⁾	IT ¹⁾	IT ¹⁾	IT ¹⁾	HR ¹⁾	CZ	RO	FR	FR	IT	IT	PL
19	LV ¹⁾	AT ¹⁰⁾	FR	LV	PL ¹⁾	IT	IT	PL	PL	PL	PL	GR	IE	MT	MT	DE	PL	PL	GR
20	CZ ²⁾	HU	IT	NL	RO	DE ¹⁾	DE ¹⁾	SI	SI	SI	SI	DE ¹⁾	ES	BE	SI	SI	PL	PL	HR
21	HU ²⁾	PL	AT	DE	DE	SI ¹⁾	SI ¹⁾	DE	DE	DE	DE	BE	ES	ES	HU	HU	PT	PT	PT
22	SI ²⁾	RO ¹⁾	RO	RO	FI	LV ¹⁰⁾	LV ¹⁰⁾	HU	HU	HU	HU	IT ¹⁾	BE	HU	PL	PL	EE	EE	SK
23	PL ²⁰⁾	SK ¹⁾	LU	EE	SI	HU ¹⁰⁾	HU ¹⁰⁾	RO	RO	RO	RO	LU ¹⁾	GR	GR	HR	HR	HR	HR	MT
24	PT ²⁰⁾	UK	HR	FI	LV	EE	EE	EE	EE	EE	EE	HR	HR	HR	EE	EE	LV	LV	HU
25	SK ²⁰⁾	CZ ¹⁾	PT	SI	SK	RO	RO	LV	LV	LV	LV	GR	GR	IE	PT	PT	SK	SK	IT
26	HR	MT ¹⁾	MT	SK	EE	SK	SK	SK	SK	SK	SK	SK	RO	MT	RO	LV	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. FR und SE) den gleichen Rang auf. – ²⁾ und ²⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE, ES und LU) den gleichen Rang auf.



Übersicht 38: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28

	Einkommen/Lohn		Arbeitnehmerentgelte		Arbeitnehmerentgelte		Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeit)		Working Poor						Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2012	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %		Niedriglohnbeschäftigtenquote		2010	2010	2012 ²⁾	
	Je Arbeitnehmer in KKS		In % des BIP	S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	Ungleichheit der Einkommensverteilung	In % der Gesamt-abgaben	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer ³⁾	Frauen ³⁾	Insgesamt	Männer ³⁾	Frauen ³⁾	In %	In %	
Belgien	34.201	47.342	51,1	3,8	3,9	3,7	53,9	4,4	4,5	4,3	5,4	5,0	5,4	5,0	5,6	10,0		
Bulgarien	12.284	14.396	40,4	6,6	6,4	6,7	32,9	7,2	7,9	6,4	25,5	26,9	25,5	26,9	23,4	14,7		
Tschechien	16.327	21.540	40,6	3,4	3,4	3,4	51,7	4,0	3,8	4,3	17,1	14,2	17,1	14,2	16,8	22,0		
Dänemark	35.009	38.136	52,6	4,3	4,6	3,9	51,0	4,3	5,5	2,9	8,7	8,8	8,7	8,8	6,0	14,9		
Deutschland	29.474	36.136	50,8	4,6	4,6	4,5	56,6	8,6	7,6	9,8	20,9	20,0	20,9	20,0	22,9	22,4		
Estland	16.439	21.929	46,5	5,5	5,8	5,3	51,0	7,6	6,0	9,2	23,2	22,3	23,2	22,3	19,3	30,0		
Irland	39.163	42.269	41,5	4,7	4,7	4,6	42,7	5,4	5,9	4,8	19,9	20,0	19,9	20,0	19,5	14,4		
Griechenland	20.294	26.780	32,5	6,6	6,6	6,5	41,9	13,1	13,4	12,6	12,4	13,5	12,4	13,5	10,8	15,0		
Spanien	:	35.022	46,7	6,3	6,5	6,1	53,0	10,5	10,9	9,9	16,4	15,6	16,4	15,6	16,5	17,8		
Frankreich	29.318	40.158	52,3	4,5	4,4	4,5	52,3	7,9	8,6	7,3	8,9	10,6	8,9	10,6	6,1	15,4		
Kroatien	:	:	48,2	5,3	5,3	5,4	40,7	6,2	7,5	4,6	20,8	18,9	20,8	18,9	22,4	18,0		
Italien	25.765	35.395	40,0	5,7	5,7	5,7	51,1	10,6	11,4	9,4	10,9	10,7	10,9	10,7	10,7	6,7		
Zypern	22.371	26.288	38,5	4,9	4,8	5,0	37,1	8,9	8,1	9,7	21,3	19,0	21,3	19,0	18,3	16,2		
Lettland	15.515	18.277	41,2	6,3	6,7	6,0	49,0	8,9	7,7	10,0	28,1	31,3	28,1	31,3	24,1	13,8		
Litauen	15.442	19.594	39,2	6,1	6,2	5,9	46,5	9,1	7,8	10,4	26,5	28,5	26,5	28,5	25,2	12,6		
Luxemburg	44.057	50.909	50,1	4,6	4,8	4,4	44,3	11,2	11,6	10,8	15,6	13,1	15,6	13,1	23,4	8,6		
Ungarn	16.977	20.721	43,9	4,2	4,4	4,0	46,4	6,6	7,1	5,9	21,8	23,4	21,8	23,4	18,9	20,1		
Malta	25.717	28.286	44,6	4,1	4,2	4,0	34,6	5,9	7,8	2,8	14,1	13,4	14,1	13,4	14,9	6,1		
Niederlande	31.760	40.627	50,5	3,6	3,6	3,6	57,5	4,2	4,9	3,4	14,7	13,5	14,7	13,5	15,0	16,9		
Österreich	31.141	37.821	48,0	4,1	4,1	4,1	57,4	7,9	8,1	7,8	15,2	12,8	15,2	12,8	15,8	23,4		
Polen	17.641	21.110	37,1	4,9	5,0	4,8	40,4	10,7	11,8	9,4	22,0	21,3	22,0	21,3	21,0	6,4		
Portugal	19.657	25.475	44,8	6,0	6,1	5,9	41,4	10,5	11,6	9,2	20,7	20,2	20,7	20,2	15,9	15,7		
Rumänien	12.185	14.724	32,6	6,6	6,7	6,5	40,0	18,0	20,1	15,0	26,8	28,1	26,8	28,1	24,7	9,7		
Slowenien	26.261	30.588	50,5	3,6	3,6	3,6	52,5	7,1	8,4	5,5	13,6	11,3	13,6	11,3	15,9	2,5		
Slowakei	16.790	21.760	37,3	3,6	3,7	3,5	45,4	5,7	5,9	5,5	18,1	16,8	18,1	16,8	17,4	21,5		
Finnland	29.994	37.043	50,1	3,6	3,7	3,5	53,2	3,7	4,0	3,5	7,0	5,9	7,0	5,9	4,9	19,4		
Schweden	29.357	35.103	47,9	3,7	3,7	3,7	58,6	7,1	7,5	6,7	5,6	5,6	5,6	5,9	4,8	15,9		
Großbritannien	29.754	36.526	51,2	4,6	4,7	4,6	38,9	8,4	8,7	8,1	22,0	21,6	22,0	21,6	19,5	19,1		
EU-28	26.951	34.233	47,9	5,0	5,0	4,9	51,0	8,9	9,4	8,5	28,6	28,3	28,6	28,3	28,3	16,5		
EU-27	:	:	:	5,0	5,0	4,9	51,0	9,0	9,4	8,5	28,3	28,3	28,3	28,3	28,3	16,5		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1). IE: 2012. – 2). GR: 2010. – 3) Eurostat Sonderauswertung. Stand 10/2013.



Übersicht 39: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne ES und HR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung		Working Poor		Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	Subbereich	Subbereich	Arbeitslosenquote von Erwerbsfähigen in %	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	Subbereich	Subbereich
	2013	2013	2013	2012	2013	2010	2012	2012
1	LU	LU	LU	BG	UK	BE	BE	BE
2	IE	BE	IE	MT	MT	SE	FI	LU
3	DK	IE	BE	CY	LU	FI	DK	DK
4	BE	NL	DK	SK ⁴⁾	SI	DK	SE	MT
5	NL	FR	NL	FI ⁴⁾	DK	FR	NL	FI
6	AT	DK	FR	SE	FI	IT	FR	SI
7	FI	AT	AT	BE	BE	GR	CZ	NL
8	UK	FI	FI	MT ¹⁾	FR	SI	MT	IE
9	DE	UK	UK	AT ¹⁾	NL	MT	SI	FR
10	SE	DE	DE	HU	HU	NL	SK	SE
11	FR	IT	SE	DK	CY	AT	IE	UK
12	SI	SE	EE	FR	IE	LU	AT	AT
13	IT	SI	PT	DE ²⁾	SK	CZ	IT	IT
14	MT	MT	MT	LU ²⁾	CZ	SK	HU	DE
15	CY	GR	HU	UK ²⁾	SE	IE	DE	CY
16	GR	CY	IE	IE	DE	PT	EE	CZ
17	PT	PT	LV	CY ¹⁾	AT	DE	LU	SK
18	PL	EE	CZ	PL ¹⁾	PT	CY	UK	PL
19	HU	SK	BG	EE	PL	HU	GR	HU
20	SK	CZ	EE	IT	BG	PL	CY	PT
21	EE	PL	CZ	PT	EE	UK	HU	BG
22	CZ	HU	HU	BE	LT	EE	PT	GR
23	LV	LT	LT	DE	IT	BG	PL	LT
24	LT	LV	PL	BG ²⁾	LV	LT	DE	EE
25	BG	RO	RO	GR ²⁾	RO	GR	LV	LV
26	RO	BG	BG	RO ²⁾	GR	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. NL und SI) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (DE, LU und UK) den gleichen Rang auf. - ³⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder (NL, SI, SK und FI) den gleichen Rang auf.



Übersicht 40: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28

	Sozialschutzleistungen										Armutgefährdung			Bildungs-								
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung		Invalidität/ Gebrechen		Alter		Familie/Kinder		Arbeitslosigkeit ¹⁾		Sonstige Funktionen ²⁾		Armut- gefährdungs- quote nach sozialen Transfers		Verbesserung Armut- gefährdungs- quote durch Transfers		Relativer Medianwert der Armut- gefährdungs- lücke		Öffentliche Bildungs- ausgaben			
	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2011 ⁴⁾	2011 ⁴⁾	
	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In %	In %	Prozentpunkte	In %	In %	In % des BIP	In % des BIP					
Belgien	8,5	2,3	9,6	2,1	0,49	3,2	15,1	11,2	19,2	6,6												
Bulgarien	4,4	1,4	7,5	1,8	0,05	1,3	21,0	5,7	30,9	3,8												
Tschechien	6,4	1,4	9,3	1,1	0,10	1,2	8,6	8,0	16,6	4,5												
Dänemark	6,9	4,1	14,4	4,0	0,23	1,8	12,3	15,8	23,7	8,8												
Deutschland	9,6	2,3	9,4	3,2	0,21	2,8	16,1	8,3	20,4	5,0												
Estland	4,3	1,8	6,7	1,8	0,05	0,2	18,6	6,8	21,5	5,2												
Irland	15,1	1,3	6,4	3,4	0,24	1,3	15,7	23,6	19,1	6,2												
Griechenland	6,4	1,3	15,4	1,6	0,08	3,2	23,1	4,9	32,7	:												
Spanien	6,7	1,8	9,2	1,4	0,14	2,7	20,4	9,6	30,9	4,8												
Frankreich	9,2	2,1	12,9	2,6	0,20	3,4	13,7	10,5	16,6	5,7												
Kroatien	7,2	3,5	5,8	1,6	0,03	2,1	19,5	10,2	28,1	4,2												
Italien	7,0	1,7	15,3	1,4	0,08	2,8	19,1	5,5	28,0	4,3												
Zypern	4,9	0,8	10,5	1,6	0,12	3,3	15,3	9,0	17,7	7,9												
Lettland	3,0	1,2	7,5	1,0	0,03	0,5	19,4	6,6	27,5	5,0												
Litauen	4,3	1,5	6,9	1,4	0,03	1,2	20,6	9,7	24,8	5,2												
Luxemburg	5,8	2,6	6,7	3,7	0,25	2,8	15,9	13,5	17,5	3,2												
Ungarn	5,1	1,6	9,9	2,7	0,05	1,7	14,3	12,0	21,7	4,7												
Malta	5,7	0,7	8,7	1,2	0,09	2,3	15,7	7,6	19,1	8,0												
Niederlande	11,3	2,3	11,3	1,1	0,34	3,7	10,4	10,4	16,5	5,9												
Österreich	7,5	2,2	13,0	2,8	0,34	2,4	14,4	11,5	21,3	5,8												
Polen	4,2	1,5	8,7	0,8	0,03	2,1	17,3	5,7	22,6	4,9												
Portugal	6,4	1,9	12,0	1,2	0,10	2,2	18,7	6,8	27,3	5,3												
Rumänien	4,1	1,3	7,6	1,3	0,03	0,9	22,4	5,4	32,6	3,1												
Slowenien	8,0	1,6	10,1	2,1	0,09	2,4	14,5	10,8	20,4	5,7												
Slowakei	5,5	1,6	7,0	1,8	0,05	1,4	12,8	7,3	24,1	4,1												
Finnland	7,7	3,5	11,5	3,4	0,27	2,2	11,8	14,6	15,0	6,8												
Schweden	7,6	3,9	12,4	3,2	0,15	1,7	14,8	12,3	19,8	6,8												
Großbritannien	9,3	1,9	12,7	1,9	0,09	1,9	15,9	14,2	19,6	6,0												
EU-28	8,4	2,1	11,5	2,2	0,14	2,6	16,7	9,1	23,8	5,3												
EU-27	8,4	2,1	11,5	2,2	0,14	2,6	16,6	9,2	23,8	5,3												

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP, dividiert durch die Arbeitslosenquote. - 2) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. - 3) IE: 2012. - 4) LU 2007.



Übersicht 41: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Sozialschutzleistungen in % des BIP												Bildungs- ausgaben		Gesamttrng		
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung			Invalidität/ Gebrechen		Alter	Familie/ Kinder	Arbeits- losigkeit/ Arbeitslosen- quote		Sonstige Funktionen		Subbereich	Armutgefährdung			Subbereich	Bildungs- ausgaben in % des BIP
	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2012	2013	2013		2013	2013
1	IE	DK	IT	DK	BE	NL	DK	BE	NL	DK	CZ	IE	FI	IE	IE	DK	DK
2	NL	SE	DK	LU	AT	FR	LU	AT	FR	FI	NL	DK	NL	DK	FI	MT	FI
3	DE	HR ¹⁾	AT	IE ¹⁾	NL	CY	IE ¹⁾	NL	CY	BE	NL	DK	CZ ¹⁾	DK	CY	MT	NL
4	UK	FR ¹⁾	FR	FI ¹⁾	FI	BE	FR	FI	BE	DE ¹⁾	DK	UK	FR ¹⁾	CZ	SE	CY	IE
5	FR	LU	UK	LU	LU	DE ¹⁾	DE ¹⁾	LU	DE ¹⁾	FR	FR	LU	LU	DK	LU	FI	BE
6	BE	BE ²⁾	SE	SE ¹⁾	IE	IT ¹⁾	SE ¹⁾	IE	IT ¹⁾	AT	FR	SE	CY	FR	BE	BE	FR
7	SI	DE ²⁾	PT	AT	DK	LU	DK	DK	LU	SE	HU	HU	IE ¹⁾	LU	IE	IE	SE
8	FI	NL ²⁾	FI	HU	DE	ES	DE	DE	ES	DE	AT	AT	MT ¹⁾	UK	UK	UK	AT
9	SE	AT	NL	FR	FR	AT ¹⁾	FR	FR	AT ¹⁾	LU	SI	BE	BE	SE	NL	NL	DE
10	AT	FR	CY	BE ¹⁾	SE	SI ¹⁾	SE	SE	SI ¹⁾	IE	SE	SI	UK	BE	AT	AT	UK
11	HR	PT ¹⁾	SI	SI ¹⁾	ES	MT	IE	ES	MT	IT	BE	FR	SE	HU	FR ¹⁾	FR ¹⁾	LU
12	IT	UK ¹⁾	HU	UK	CY	PT ¹⁾	UK	CY	PT ¹⁾	UK	NL	NL	DE ¹⁾	AT	AT	SI ¹⁾	CY
13	DK	EE ¹⁾	BE	BG ²⁾	PT	FI ¹⁾	SI	PT	FI ¹⁾	SI	IE ¹⁾	HR	SI ¹⁾	SI	SI	PT	SI
14	ES	ES ¹⁾	DE	EE ²⁾	CZ	HR ¹⁾	ES	CZ	HR ¹⁾	ES	MT ¹⁾	LT	AT	CY	LT	LT	HU
15	CZ ¹⁾	IT	CZ	SK ²⁾	MT	PL ¹⁾	MT	MT	PL ¹⁾	PT	LU ¹⁾	ES	EE	MT	EE	EE	CZ
16	PT ¹⁾	HU ²⁾	ES	HR ¹⁾	SI	UK	HR	SI	UK	HR	UK ¹⁾	CY	HU	DE	DE	DE	MT
17	LU	SI ²⁾	MT ¹⁾	CY ¹⁾	UK	DK	CY	UK	DK	CY	DE	DE	PL	SK	LV	LV	IT
18	MT	SK ²⁾	PL ¹⁾	ES ²⁾	IT	HU	HU	IT	HU	HU	PL	CZ	DK	EE	PL	PL	PT
19	SK	LT ¹⁾	RO	IT ²⁾	HU	SE	CZ	HU	SE	CZ	EE	MT	SK	PL	ES	HU	ES
20	HU	PL ¹⁾	BG ¹⁾	LT ²⁾	SK	SK	MT	SK	SK	MT	PT	SK	LT	PL	HR	HR	HR
21	CY	BG ¹⁾	LV ¹⁾	LV ¹⁾	EE	BG ¹⁾	SK	EE	BG ¹⁾	SK	IT	PT	PT	HR	CZ	SK	SK
22	BG	CZ ¹⁾	SK	MT ¹⁾	BG	IE ¹⁾	PL	BG	IE ¹⁾	PL	LV	EE	LV	PT	IT	PL	PL
23	EE ¹⁾	IE ¹⁾	LT	PT ¹⁾	LV	CZ ¹⁾	LV	LV	CZ ¹⁾	BG	HR	LV	IT	LV	HR	EE	EE
24	LT ¹⁾	RO ¹⁾	EE ¹⁾	CZ ¹⁾	HR	LT ¹⁾	HR	HR	LT ¹⁾	LT	ES	BG ¹⁾	HR	ES	SK	LT	LT
25	PL	LV	LU ¹⁾	NL ¹⁾	LT ¹⁾	RO	EE	EE	RO	EE	LT	PL ¹⁾	BG ¹⁾	ES	BG	BG	BG
26	RO	CY	IE	LV	PL ¹⁾	LV	RO	LV	BG	RO	BG	IT	ES ¹⁾	IT	LU	LV	LV
27	LV	MT	HR	PL	RO	EE	LV	EE	EE	LV	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ¹⁾ und ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. HU, SI und SK) den gleichen Rang auf. – ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. HU, SI und SK) den gleichen Rang auf.



Übersicht 42: Zusätzliche Indikatoren

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote (20-64 Jahre) ¹⁾						Europa 2020 Indikator: Bildungsabschluss im Tertiärbereich (30-34 Jahre) ²⁾						Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (ISCED 0-4) ³⁾			
	2013		2013		2013		2013		2013		2014		2014		2011	
	In %	In %	Männer	Frauen	In %	In %	Männer	Frauen	In %	In %	Insgesamt	Männer	Frauen	In %	In %	In % des BIP
	Insgesamt				Insgesamt				Insgesamt							Insgesamt
Belgien	67,2	72,3	62,1	42,7	36,2	49,3	44,2	37,6	50,7	5,1	37,6	50,7	5,1	37,6	50,7	5,1
Bulgarien	63,5	66,4	60,7	29,4	21,8	37,6	30,5	22,9	38,8	3,2	22,9	38,8	3,2	22,9	38,8	3,2
Tschechien	72,5	81,0	63,8	26,7	24,0	29,6	27,8	24,5	31,4	3,4	24,5	31,4	3,4	24,5	31,4	3,4
Dänemark	75,6	78,7	72,4	43,4	35,2	51,8	43,9	37,5	50,4	6,3	37,5	50,4	6,3	37,5	50,4	6,3
Deutschland	77,3	82,1	72,5	32,9	32,2	33,7	31,6	31,8	31,3	3,6	31,8	31,3	3,6	31,8	31,3	3,6
Estland	73,3	76,7	70,1	43,7	33,1	54,9	45,3	34,0	57,3	3,9	34,0	57,3	3,9	34,0	57,3	3,9
Irland	65,5	70,9	60,3	52,6	45,9	58,7	52,3	45,6	58,4	4,8	45,6	58,4	4,8	45,6	58,4	4,8
Griechenland	52,9	62,7	43,3	34,9	30,8	39,0	36,8	32,8	40,9	:	32,8	40,9	:	32,8	40,9	:
Spanien	58,6	63,4	53,8	42,3	37,1	47,5	42,5	37,0	48,0	3,7	37,0	48,0	3,7	37,0	48,0	3,7
Frankreich	69,6	73,7	65,6	44,1	39,5	48,5	43,9	39,4	48,3	4,4	39,4	48,3	4,4	39,4	48,3	4,4
Kroatien	57,2	61,6	52,8	25,6	21,7	29,7	31,0	26,1	36,2	3,3	26,1	36,2	3,3	26,1	36,2	3,3
Italien	59,8	69,8	49,9	22,4	17,7	27,2	23,3	18,4	28,2	3,5	18,4	28,2	3,5	18,4	28,2	3,5
Zypern	67,2	72,6	62,2	47,8	41,6	53,4	51,1	44,9	56,7	5,8	44,9	56,7	5,8	44,9	56,7	5,8
Lettland	69,7	71,9	67,7	40,7	28,3	53,1	40,6	29,3	52,1	3,9	29,3	52,1	3,9	29,3	52,1	3,9
Litauen	69,9	71,2	68,6	51,3	41,9	60,8	52,6	43,2	62,1	3,7	43,2	62,1	3,7	43,2	62,1	3,7
Luxemburg	71,1	78,0	63,9	52,5	49,2	55,6	53,6	51,7	55,4	4,0	51,7	55,4	4,0	51,7	55,4	4,0
Ungarn	63,2	69,7	57,0	31,9	26,5	37,4	32,4	26,7	38,3	3,6	26,7	38,3	3,6	26,7	38,3	3,6
Malta	64,8	79,4	49,8	26,0	22,7	29,5	26,9	23,4	30,6	6,9	23,4	30,6	6,9	23,4	30,6	6,9
Niederlande	76,5	81,3	71,6	43,1	39,8	46,3	43,8	40,3	47,3	4,2	40,3	47,3	4,2	40,3	47,3	4,2
Österreich	75,5	80,3	70,8	27,3	26,7	27,9	37,0	35,6	38,4	4,2	35,6	38,4	4,2	35,6	38,4	4,2
Polen	64,9	72,1	57,6	40,5	32,9	48,4	41,7	33,9	49,8	3,8	33,9	49,8	3,8	33,9	49,8	3,8
Portugal	65,4	68,7	62,3	30,0	24,0	35,7	31,5	23,4	39,1	4,2	23,4	39,1	4,2	23,4	39,1	4,2
Rumänien	63,9	71,6	56,2	22,8	21,2	24,6	24,6	22,6	26,6	2,2	22,6	26,6	2,2	22,6	26,6	2,2
Slowenien	67,2	71,2	63,0	40,1	31,1	49,6	41,1	30,7	53,0	4,3	30,7	53,0	4,3	30,7	53,0	4,3
Slowakei	65,0	72,2	57,8	26,9	22,3	31,8	27,0	23,0	31,3	3,1	23,0	31,3	3,1	23,0	31,3	3,1
Finnland	73,3	74,7	71,9	45,1	37,6	52,9	45,5	38,7	52,5	4,6	38,7	52,5	4,6	38,7	52,5	4,6
Schweden	79,8	82,2	77,2	48,3	41,8	55,2	49,6	42,1	57,5	4,8	42,1	57,5	4,8	42,1	57,5	4,8
Großbritannien	74,8	80,4	69,3	47,4	44,4	50,4	47,6	44,4	50,7	4,7	44,4	50,7	4,7	44,4	50,7	4,7
EU-28	68,4	74,2	62,6	36,9	32,7	41,2	37,6	33,3	41,9	4,0	33,3	41,9	4,0	33,3	41,9	4,0
EU-27	68,5	74,4	62,6	37,0	32,8	41,3	37,7	33,4	42,0	4,0	33,4	42,0	4,0	33,4	42,0	4,0

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - ¹⁾ Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. - ²⁾ Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%. 2014er Werte: Vorläufig und Zeitreihenbruch. - ³⁾ Die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung umfassen hier die Bildungsbereiche Elementar- (ISCED 0), Primar- (ISCED 1) und Sekundarbereich (ISCED 2-4) (ohne Tertiärbereich).

